

# Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batthányi-Platz Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Abdankung des Kaisers von China.

In dem Schachspiele, das von England und Rußland im Reiche der Mitte um den maßgebenden Einfluß auf den Hof und die ausgiebigsten Handelsvorteile mit wechselndem Erfolge geführt wird, hat das Czarenreich soeben einen gewaltigen Zug gethan: der junge, am 1. Juli 1871 geborene, am 4. März 1889 auf den Thron gestiegene Kaiser Tsai-Tsiang, dessen Herrscherzeit den Namen Kwang-Hsi führt, hat zu Gunsten der Kaiserin-Witwe Tzu-Hsi „abgedankt“. Wohl hat die gestern aus Shanghai eingetroffene Meldung von seinem „Tode“ sich nicht bestätigt, aber die Bestätigung ist nicht unmöglich. Ueber die einzelnen Vorgänge, welche sich innerhalb des riesigen, eine eigene Stadt bildenden Kaiserpalastes abgespielt haben, fehlt noch jede Andeutung und wird vielleicht niemals Verlässliches bekannt werden. Sicher jedoch ist, daß der Thronwechsel einen Triumph der nationalen Reaktionspartei über jene Elemente bildet, welche den Kaiser zum Erlaßten zahlreicher, die Einführung europäischer Einrichtungen anordnender Edikte veranlaßt haben. Zugleich aber auch einen glänzenden Triumph der russischen Politik, welche im äußersten Osten, ganz wie im osmanischen Reiche, jede die Kräftigung des „kranken“ Nachbarn anstrebende Reform hintertreibt. Noch die heute eingetroffenen Londoner Blätter sind des Jubels voll ob der Erfolge, welche Salisbury's Diplomatie in Peking davongetragen habe. England hatte durchgesetzt, daß, entgegen den russischen Forderungen, die von China für den Bau der Niutschwang-Eisenbahn, welche seit Monaten in den Telegrammen spult, benötigte Anleihe mit einer englischen Bank abgeschlossen würde; es hatte die Oeffnung des Jang-tse-Kiang-Gebietes, der üppig reichen, um den Meeresfluß gelagerten Provinzen wenigstens

im Prinzip erwirkt, in Bai-hei-Wai einen maritimen Posten zur Beobachtung der neuen russischen Häfen auf Siantang gewonnen. Und gleichzeitig erfolgte, gewiß nicht ohne britische Einwirkung, eine Reihe unerhörter Neuerungen. Den Beamten wurde anbefohlen, ferner nicht die mehrtausendjährigen heiligen Literaturwerke, sondern die modernen Wissenschaften zu studiren; dem Volke wurde die Annahme westlicher Gesittung angerathen; ein über das ganze Reich sich erstreckender Postdienst sollte eingerichtet, jedem Chinesen das Recht verliehen werden, Bittgesuche an den Hof zu richten. Den Vizekönigen der Provinzen wurde befohlen, allmonatlich ihre Rechnungen in Peking einzureichen, u. s. w. u. s. w. Selbstredend sträubten sich ob so tiefgreifender Reformen die Mandarinenzöpfe kerzengerade in die Höhe, und das Tsungli-Yamen versuchte zähen Widerstand unter Führung Li-Hung-Tschangs; aber dieser, welchen England mit Recht als die kräftigste Stütze des russischen Einflusses ansah, wurde degradirt, und das Inselreich schien allmächtig im Kaiserpalaste zu schalten.

So tiefgreifende Neuerungen, wie der junge Herrscher sie angeordnet hat, wären von einem mit der Energie eines Peter des Großen oder des eisernen Mehemed, des Janitscharenschlägters, ausgestatteten, dabei im Kriege siegreichen Eroberer vielleicht durchzuführen gewesen, trotz des beispiellos konservativen, stets den Blick nach rückwärts richtenden chinesischen Volkscharakters. Aber ein junger, schüchtern, im Harem verweichlichter Herrscher, wie der jetzt gestürzte Kaiser, welcher von der Begegnung mit dem Prinzen Heinrich von Preußen abgesehen — niemals über die von den Mandarinen um ihn gezogene Mater hinausgeschaut, von den Zuständen seines Reiches und seines Volkes, vom Laufe der Welt keine Ahnung hat, mochte wohl unklare Reformideen erfassen und durch einzelne Rathgeber, so namentlich den aus dem Süden stammenden Kang-Zu-Mei, der schon als Vizekönig in Canton reformatorisch vorgegangen war, auf bestimmte Reformen hingelenkt werden; doch er besaß nicht die Kraft, seinen Willen anders als auf dem Papiere durchzusetzen. Die habgierigen Mandarinen, welche namentlich die Rechnungslegung zu fürchten hatten, bethörten das Volk durch allerlei Lügen und reizten dessen Frem-

denhaß auf, indem sie die Europäer als Anstifter der angeblich das Verderben Chinas herbeiführender Reformen denunzirten. Rußland, das, wie er wähnt, jeder dem Himmlischen Reiche zum Segen gereichenden Reform widerstrebt und am Beginn des Jahres die Entlassung der mit Erfolg in Canton die Chinesen zu kriegstüchtigen Soldaten drillenden deutschen Instruktoren durchgesetzt hat, mochte wohl ebenfalls seine erprobten Wühlkünste spielen lassen. So gesellte sich dem im Süden des Landes, wo das chinesisch-malayische Blut der Bewohner fortwährend gegen die Fremdenhercschaft der Mandchu rebellirt, ausgebrochenen Aufstande eine Reihe von Empörungen, welche immer weiter nach Norden, nach der Hauptstadt zu züngelten. Das Ende der Mandchu-Dynastie schien zu nahen.

Unter solchen Verhältnissen war die Palastrevolution in Peking nicht nur eine reaktionäre That, sie wurde wohl auch in der Absicht unternommen, den Untergang des Herrscherhauses aufzuhalten. Mehr als eine bloße Verzögerung des Sturzes wäre auch dann kaum zu erwarten, wenn ein vollkräftiger Mann auf den Thron gehoben wäre, statt daß das Unterrockregiment erneuert wird, unter welchem China seit 1861, seit Erhebung der Gemahlin des Kaisers Schu erst zur Mitregentin und dann zur alleinigen Regentin, so tief abwärts gegangen ist. Die schwere Niederlage im Kriege gegen Japan hat allerdings nicht besonders zur Erschütterung des Ansehens der Dynastie beigetragen, denn sie ist nur einem schwachen Theile des Dreihundert-Millionen-Volkes bekannt geworden; aber die furchtbaren Elementarunfälle, von welchen so ziemlich alle Theile des ungeheuren Landes während der letzten Jahrzehnte heimgeheert wurden, so Hungersnöthe in Folge von Dürre, Ueberschwemmungen des Hoangho, des „Kummers Chinas“, Erdbeben und ähnliche Katastrophen, deren einzelne bis zu zehn Millionen Menschenleben kosteten, haben entsetzliches Elend und gährende Unzufriedenheit verursacht. Das ganze Riesennetz ist mit geheimen Gesellschaften überfüllt, deren revolutionäre Tendenzen gegen die Fremden und besonders gegen die fremde Dynastie gerichtet sind. Die Massen widerstreben selten aus eigenem Antriebe den Reformen, aber die schlauen, blutgierigen Mandarinen verstehen es, ihren Groll gegen die

## Badeherrlichkeit.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die Saison der kalten Douchen ist nun vorüber, da ist es an der Zeit, ihr noch rasch ein Loblied zu singen. Ich staune, daß sich bisher noch kein Dichter gefunden, den die Poesie der Badewanne mit ihrem Zauber umfange und zu tönenden Liedern begeistern hätte. Denn die Badewanne hat ihre Poesie, und nicht nur, wenn ein schöner Frauenkörper in ihr ruht. Die Züge des alten Hämorrhoidarius verklären sich, wenn die Badestunde schlägt, und weiß Gott, der Badediener mit den muskulösen Armen denkt nicht daran, ihn zu häßeln. Der arme, magere Körper des Herrn Rechnungsraths ist sogar der Gegenstand des besonderen Grimmes seitens der Frotteur-Gotttheit, sie klatscht und knetet, spritzt und gießt an ihm herum, daß er es in allen Knochen spürt. Je mehr Einer heruntergekommen ist, desto heftiger appliziert sie die Kur, um ihn wieder auf die Beine zu bringen. Und die Wandlung ist merkwürdig. Jeder Tag bringt neue Ankömmlinge in die Kaltwasserkur. Viele kommen mit schweren Leiden, denn das kalte Wasser soll ja in unseren Tagen Alles heilen, kranke Lungen und kranke Herzen, schwache Köpfe und schwache Beine. Aber auch jene, die nur ein bißchen Nervosität hinwegspülen, ein bißchen Vergiftung schnappen, ein bißchen Ruhe genießen wollen, erscheinen mit müden, verdrossenen, zumindest gleichgültigen Gesichtern. Aber das gibt sich nach einigen Wochen. Das kalte Wasser, die wohlthätigen Douchen, die Massage, das streng geregelte, einfache Leben bei schmalen Kost erfrischen unglaublich. Bacchus und Gambrius sind aus diesen nassen Hallen verbannt, hier werden nur der Göttin der saueren Milch Altäre errichtet. Wer es ist Lebenselirt, was

sie verzapft. Der Herr Rechnungsrath, welcher das ganze Jahr steife Beine hat, macht die kühnsten Marschcouren. Die dicke Selcherswitwe schwärmt für Nachpartien bei Mondenschein und im Walddunkel. Die schwächliche Lehrerin schwärmt für das Kegelspiel. Der dicke, kleine Grundbesitzer, der seine Trägheit in dem schon vielen Generationen wohlbekannten Witze zu bemänteln sucht, er sähe sich die Berge lieber von unten an, wird dabei ertappt, wie er auf dem Vergessgipfel der schönen Ruffin den Hof macht, welche ihre Gunst nur in Wolkenhöhen verfenkt. Und von wem wird er ertappt? Von dem Herrn Obersten, der so sehr an Schwindel litt, daß er kein Pferd mehr besteigen konnte und der nun die steilsten Bergpfade erklettert. Und die ganze Gesellschaft steckt voll M. Da erscheint der Maler im Höckerinnenkostüm und bietet Obst feil, dort rollt der Mann, der immer weinte, ein Bierfaß herbei und schänkt echten „Wasserbrunnen“, und der Direktor, der an sämtlichen Krankheiten litt, von denen medizinische Bücher erzählen, führt die Damen in eine geheimnißvolle, verzauberte Waldpartie, wo er früher Chokoladengärten und Crémorollen an die Wäste der Büme gebunden hatte. Sieht man diese Wirkungen des kalten Wassers, so ist man versucht, die ganze Welt abzuwaschen. Und mehr Leute haben es nöthig, als Cure Philosophie sich träumen läßt.

Die Kaltwasserkur — ich theile nicht die Ansicht der „Wasser-Therapeuten“, daß sich ernste Krankheiten durch sie heilen lassen — ist als Wiederaufbaufrischungs- und Wiederbelebungsmitel an dem müden, abgehegten Körper des modernen Arbeitmenschen ein treffliches Surrogat für die Seebäder, die man leider nicht immer bei der Hand hat. Das richtige Wunder am Menschenleibe vollbringt eigentlich das Seebad und das fröhliche Treiben am

Strande. Da kommen viele Menschen schon sehr heiter an, und im Bade werden sie übermüthig. Die Lustigkeit ist aber ebenso ansteckend wie der Trübsinn. Man stürzt sich in den Strudel, Strudel nein, vergißt die ganze Welt und lebt nur dem Vergnügen der Stunde. Trotzdem die Männer ihre Briefstaschen bäuchlich füllen und die Damen viele Toiletten mitnehmen müssen (das Natürliche wäre, daß man mit einem einzigen Badekostüm sein Auslangen hätte, aber für das Natürliche schwärmt man nur im Theater), drängen sich die Massen von Jahr zu Jahr immer mehr und mehr an den Strand der See, und die schäumenden Wogen spülen alle Trübsal und alles Aergerniß hinweg, welches die Menschen vielleicht an den Meeresstrand mitgebracht haben. Wer erklärt die geheimnißvolle Kraft des Wellenschlags? das belebende Element im kalten Wasser überhaupt, das sich geradezu wunderthätig erweist — vorausgesetzt, daß man sich nicht auch zu seinem innerlichen Gebrauche verführen läßt, wovon Einem Frösche im Magen wachsen.

Unser Zeitalter ist das der neuen Auren, und jeden Augenblick tauchen „natürliche Nertze“ mit neuen Methoden auf, die sämtlich ihre „natürlichen Patienten“ und begeisterten Fürsprecher finden. Die Sache ist ganz einfach die, daß jede Kur, die das kalte Wasser benützt oder mit diesem kombiniert wird, erquickend auf die erschöpften Nerven, stärkend auf die erschläfften Muskeln wirkt und mit der Neubelebung des abgemüdeten Corpus auch die Frische und Heiterkeit des Geistes hebt. Es ergibt sich da eine Wechselwirkung von unschätzbarem Vortheil. Und je mehr die Umstände der Kur geeignet sind, die Leute lustig zu stimmen, desto stärker ist der Effect. Ich begreife von diesem Gesichtspunkte aus, daß das Kneipp'sche Verfahren alle anderen Wassertherapien

ref or matorischen Elemente zu lenken. Ganz frei von Aufständen ist China seit Menschengezeiten niemals, und eine Wiederholung der ungeheuren Taiping-Revolution, welche die Mandchu-Herrschaft zert rümmert hätte, wenn derselben nicht europäische Hilfe gekommen wäre, besonders unter dem später in Chartum getödteten Gordon, ist in nicht ferner Zeit wahrscheinlich. Und diese Revolution würde das Reich im Augenblicke treffen, da die mit einander rivalisirenden europäischen Mächte und Japan schon in der, vorläufig allerdings nur theoretischen Theilung Chinas begriffen sind. England fordert die vollste Theilnahme an der begonnenen Sequestration des Reiches der Mitte; es will bei Eisenbahnen, im Bergbau, in industriellen Unternehmungen, kurz überall, wo an China Geld zu verdienen ist, ein ihm angeblich zustehendes Recht der Meistbegünstigung geltend machen, weil, so sagt es, die ausschließliche Kontrolle der Eisenbahnen und Kohlenlager im Himmlischen Reiche durch andere Mächte für die britischen Interessen nachtheilig sein würde. Es will sonach die kommerzielle Beherrschung ganz Chinas, weil es, wie Lord Rosebery sagte, für die Nachkommen sorgen müsse. Den ins Ungemessene ausgreifenden britischen Plänen gegenüber hält Rußland seine Aktion innerhalb jener Grenzen, für deren Festhaltung seine Macht zureicht. Als Halbmongolen gelten die Russen sogar in China als Stammverwandte, vermögen sie auf das Volk zu wirken, und darum haben sie jetzt auf der ganzen Linie über die Londoner Politik triumphirt. Li-Hung-Tschang, ein Liebling der alien Kaiserin-Regentin, wird jetzt wieder zum wahren Beherrscher des Reiches werden und am Londoner Kabinet für seinen Sturz Vergeltung üben. Die Gegensätze zwischen den im äußersten Osten miteinander ringenden Mächten sind weiter verschärft, und verfolgt ist der kurze Sommernachtsstraum vom ewigen Frieden oder wenigstens von der russisch-englischen Verständigung.

### Gesetz zum Andenken der Königin.

— Ausschuss- und Klubitzungen. —

Der Justizauschuss des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsitze Theophil Fabian's eine Sitzung, in welcher die Gesetzentwurf betreffend die Inartikulirung der Verdienste der Königin verhandelt wurde. Den oppositionellen Bedenken, welche sich gegen die im Texte der Vorlage gebrauchte Benennung: „kaiserliche und königliche Majestät“ erhoben, trug Ministerpräsident Baron Bánffy insofern Rechnung, als er einwilligte, daß dieselbe im Titel des Gesetzentwurfes richtiggestellt werde. Da der Ministerpräsident aber im Uebrigen darauf bestand, dieselbe Benennung in der Einleitung der Vorlage beibehalten zu wissen, erneuerte die Opposition, nachdem sie der Vorlage im Allgemeinen zugestimmt hatte, in der Spezialdebatte ihre Bedenken, welche jedoch von der Majorität des Ausschusses nicht getheilt wurden. Bei der Abstimmung wurde der Gesetzentwurf mit der durch die

Regierung acceptirten Modifikation mit allen gegen die Stimmen der Opposition angenommen. — Auch die heutige Konferenz der reichstägigen Nationalpartei beriebt über die Vorlage, welche sie dann in der im Justizauschusse vereinbarten Fassung anzunehmen beschloß.

Den Bericht über die Sitzung des Justizauschusses und über den auf die Vorlage bezughabenden Theil der Konferenz der Nationalpartei lassen wir untenstehend nachfolgen:

Referent Emerich Szóvá würdigte in schwingvollen Worten die Verdienste der Königin von Ungarn, ihre Sympathien für die ungarische Nation. Sie war seit langer Zeit die erste Königin, die unsere Sprache liebte und erlernte; sie hatte Verständniß für unsere Grammatik und berechtigten Bestrebungen, welche sie vor dem gesalbten Träger der Krone befürwortete, wodurch sie den Ausgleich zustande bringen half. Unser nationales Leben ist um einen theuren Faktor ärmer, aber um das Ideal einer ungarischen Königin für die künftigen Generationen reicher geworden. Die Regierung hat ihrer patriotischen Aufgabe entsprochen, indem sie durch Unterbreitung der Vorlage zur Bezeugung des nationalen Dankes und der Pietät gegen die angebetete Königin Gelegenheit gab. Mit der Annahme des Gesetzentwurfes erfüllen wir nur eine heilige Pflicht.

Alexius Györy weist darauf hin, daß die Einmüthigkeit, mit welcher beide Häuser der Legislative den auf die Königin bezüglichen Anträgen beitraten, ein glänzender Beweis dafür sei, daß die ganze Nation einig sei in der Dankbarkeit und in der Pietät gegenüber der verbliebenen Königin. Der Vorlage stimmt er im Allgemeinen bei, nur möchte er, daß sich ihre Dispositionen im Rahmen der Reichstagsbeschlüsse bewegen und daß namentlich der auf die Sammlungen für das Denkmal bezügliche Paragraph weggelassen werde.

Emerich Hódosy hebt gleichfalls die Einmüthigkeit der Nation in der Pietät für die Königin hervor. Er acceptirt den Gesetzentwurf im Allgemeinen und in den Details und bemerkt nur dem Referenten gegenüber, daß von Verdiensten der Regierung hier nicht die Rede sein könne; die Inartikulirung des Andenkens der Königin sei eine Folge der spontanen Offenbarung der Gefühle der Nation.

Ministerpräsident Baron Bánffy erklärt, die Regierung vindicire sich in dieser Angelegenheit kein Verdienst, aber es sei ihre Pflicht, die spontane soziale Offenbarung zu organisiren, damit der Zweck umso glänzender erreicht werde.

Nachdem noch Béla Barabás und Bela Bernát für die Vorlage gesprochen, einuziert der Präsident, daß der Ausschuss die Vorlage einhellig angenommen hat.

In der Spezialberatung wurde sodann die Vorlage in der folgenden Fassung angenommen:

#### Gesetzentwurf

über die gesetzliche Inartikulirung des Andenkens der verewigten Kaiserin und Königin Elisabeth.

Indem Ihre kaiserliche und königliche Majestät die Königin Elisabeth durch den unerforschlichen Rathschluß des Allmächtigen aus der Reihe der Lebenden gerissen wurde, verewigt die Gesetzgebung das Andenken der Verewigten in Folgendem:

- §. 1. Das mit dem Dank und der Pietät der Nation gewahrte, geeignete Andenken unserer heiligeliebten verewigten Königin Elisabeth, des wohlthätigen Genius des Vaterlandes, wird in das Gesetz inartikulirt.
- §. 2. Sie beschließt, daß ein der Verewigten würdiges Denkmal in der Hauptstadt des Landes mit Finanzpruchnahme der auf dem Wege der freiwilligen Spenden einfließenden Beträge errichtet werde, und daß zu diesem Behufe durch Entsendung einer Landeskommission sofort entsprechende Verfügungen getroffen werden sollen.
- §. 3. Ueber die getroffenen Verfügungen, das Resultat derselben und über die Angelegenheit des

Denkmals überhaupt ist beiden Häusern des Reichstages am Schlusse eines jeden Jahres Bericht zu erstatten, insolange bis nicht das Denkmal thatsächlich errichtet sein wird.

§. 4. Dieses Gesetz tritt nach der Verkündigung sogleich ins Leben; mit dem Vollzuge desselben wird das Ministerium betraut.

Eine größere Debatte entspann sich nur über die Einleitung des Gesetzentwurfes, aus welcher die oppositionellen Mitglieder das Wort „Kaiserin“ gestrichen wissen wollten. Nachdem jedoch mehrere Redner, darunter auch der Ministerpräsident, für die Beibehaltung dieses Wortes eingetreten waren, wurde mit allen Stimmen gegen die vier Stimmen der Oppositionellen in letzterem Sinne entschieden.

In der heutigen Konferenz der reichstägigen Nationalpartei erstattete Emerich Hódosy Bericht über die Vorkommnisse in der gestrigen Sitzung des Justizauschusses des Hauses und über die wesentlichsten Modifikationen, welchen in derselben die Vorlage zum Andenken der Königin unterzogen wurde. Mit Rücksicht darauf, daß der staatsrechtlich inkorrekte Titel der Vorlage entsprechend abgeändert wurde und daß die im einleitenden Alinea der Vorlage gebrauchte Benennung — wie wohl in einer Vorlage von der Natur der in Frage stehenden unrichtig angebracht und demnach auch von den oppositionellen Mitgliedern des Ausschusses bemängelt — als faktisches staatsrechtliches Gravamen nicht anzusehen ist, beantragte Redner, die Partei möge in Anbetracht des pietätvollen Charakters der Vorlage, der die einmüthige Annahme derselben erheische, sich jedweden Antrages oder Bemerkung und Refrimination im Plenum enthalten, und die Vorlage ohne Debatte votiren. Nachdem noch Mehrere ihrer Entrüstung darüber Ausdruck gegeben hatten, daß die Regierung auch bei Vorlagen solcher Natur staatsrechtlichen Mängeln nicht auszuweichen und die volle Harmonie der Pietät nicht zu wahren vermag, gelangte der Antrag Emerich Hódosy's zur einmüthigen Annahme.

### Das 1899er Staatsbudget.

— Sitzung des Finanzausschusses. —

Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses setzte heute unter dem Vorsitze Koloman Széll's seine Beratungen fort. Zur Verhandlung kam das Budget des Handelsministeriums. In die Debatte griff auch Handelsminister Baron Daniel ein, der in Beantwortung verschiedener Anfragen erklärte, die Regierung denke nicht an die Errichtung eines Eisenbahnministeriums. Des Weiteren kündigt er an, daß dem Abgeordnetenhause demnach schon ein Gesetzentwurf betreffend die Reform des Versicherungswesens unterbreitet werde. Die Debatte über das Budget des Handelsministeriums konnte heute noch nicht zu Ende geführt werden und wird in der morgigen Sitzung des Ausschusses fortgesetzt werden, auf deren Tagesordnung auch die Verhandlung des Ackerbaubudgets gesetzt wurde.

Ueber den Verlauf der heutigen Sitzung berichten wir in Folgendem:

Nachdem Referent August Pusky das Budget des Handelsministeriums zur Annahme empfohlen hatte, richtete Ambrus Neményi an den Handelsminister die Frage, wann derselbe die Vorlage betreffend die Reform des Versicherungswesens einzubringen gedenke. Redner lenkt sodann die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Mißbräuche in den Rate-

übertrumpft hat, und daß man nun schon überall mit nackten Füßen im stehenden Wasser der Bäche schreiten kann, wo es eine Kuranstalt gibt — mit einiger Phantasie kann man sich vorstellen, im seichten Wasser des Ozeans dahinzuschreiten. Wie das heitere Getümmel am Strande der Seebäder, der harmlose Scherz und der fröhliche Flirt die seelische Stimmung auf das köstlichste beeinflussen, so ist der Zug bei den absonderlichen Wasseruren zu Lande gleich wichtig. Unwillkürlich regt sich die angeborene Spottsucht des Menschen, die Schadenfreude an der possierlichen oder lächerlichen Stellung des Mitbürgers, die Selbstperiflage des vernünftigen Individuums über das komische Gebahren, dem er sich hingibt, willig und opferbereit, bloß weil die Lächerlichkeit in Methode gebracht wurde. Ein Mensch aber, der in Laune kommt, Wiße zu machen, ist, falls er nur an jener städtischen Erschöpfung leidet, auf welche die meisten unlerer kleinen Leiden zurückzuführen sind, halb geheilt. Das kalte Wasser thut das Uebrige. Es hat gleich heilsame Wirkung, ob man mit den Füßen darin herumstampft oder ob es über den Kopf gegossen wird. Manchen nützt freilich auch das kalte Wasser nicht mehr.

Es gibt in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bereits mehr als tausend Kuranstalten, in welchen „natürliche Nerzte“ ihres Amtes walten und die absonderlichen Kurmethoden an lebendigen Menschen angewandt werden — diese bleiben immer die besten und dankbarsten Versuchskaninchen, sie halten bei jeder Mißhandlung still und bezahlen da ür baar, freigeigig, ohne Murren. Eine der seltsamsten Art von Bädern wird den Kurbedürftigen in einem schönen fränkischen Gebirgsorte verabreicht. Es sind Licht-Luft-Bäder. Ein vielgenannter Wiener Nesthüter erzählte mir einmal von seiner Orientreise, die ihn nach Indien und bis auf den Himalaya geführt

hatte. Geradezu entzückt äußerte er sich über das unsagbare Vergnügen, welches ihm die leichte, eigentlich bloß aus einem dünnen faltenreichen Tuche bestehende Kleidung in den heißen Himmelsstrichen bereitet hatte. „Man hat keine Idee“, sagte er, „welches Wohlbehagen der beständige Kontakt der Luft und Sonne mit der Körperhaut hervorruft. Unsere Haut ist durch die schwere Kleidung, die wir tragen, förmlich abgestumpft. Aber im Orient gewinnt sie bald ihre volle, natürliche Empfindlichkeit wieder, und dann beschleicht uns ein Wonnegefühl, als hätten wir einen neuen Sinn gewonnen, der uns eine unbekannte Welt erschließt.“ Ganz zweifellos handelt es sich hier um eine erhöhte Nerven-thätigkeit, indem die der feineren Empfindung entwöhnten Nervenenden, die in der Haut verlaufen, neuem Leben zugeführt werden. Das sind denn auch die Grundfälle für die Licht-Luft-Bäder des krainischen Kurortes. Um fünf Uhr Morgens erhalten die Kurgäste ihr erstes Luftbad in der Luftkütte, wo sie sich ganz nackt bewegen. Nach dem Luftbad folgt das Sonnenbad — die Patienten legen sich auf ihrer Decke nackt in die Sonne, nur der Kopf ruht im Schatten. Nach einer Stunde werden sie in ihre Decken gehüllt, womit die Transpiration den Höhepunkt erreicht. Inzwischen ist es Mittag geworden, eine kalte Douche erquickt die in Schweiß Gebadeten. Der Nachmittag ist wieder den Luftbädern gewidmet, indem die p. t. Kurgäste ganz nackt auf den Wiesen und im Walde herumzulaufen haben. Die Kost ist eine vorwiegend vegetabilische, Fleisch kennt man in diesen Gauen nicht. Ein Schälchen Kompot, ein Schälchen Honig, das ist Frühstück und Mittagmahl. Am Abend ist die Hauptmahizeit, ein Teller Kohl oder Spinat steht für jeden Hungerigen bereit. Bäder im See sind nicht vorgeschrieben, aber gestattet, und werden reich-

lich genommen. Die Kur hat starken Zuspruch, und die Leute, die sie genommen, sind ganz begeistert über ihre wohlthätige Wirkung. Nicht einmal über die magere Kost klagen sie, sie behaupten, die Hitze der Sonnenbäder stimme die Gylust gründlich herab. Es ist wohl möglich, denn die Orientalen, welche Früh bis Abends nichts thun, wie Licht, Luft- und Wasserbäder nehmen, sind die genügsamsten Menschen der Welt — eine Handvoll Reis ist für den Indier ausreichend als Nahrung für den Tag. Möglich also, daß auch die p. t. Kurgäste kein Hungergefühl kennen — ich selbst, der nicht zu ihnen gehörte, habe gefunden, daß die Luft in jener Gegend äußerst appetitregend ist. Ich habe mir in einer Meierei am Wege einmal ein Frühstück, bestehend aus zwei Glas Kaffee, zwei Portionen Butter, vier Eiern und sieben Semmeln gegönnt. Es war eine der stärksten Frühstückseisungen meines Lebens, und sie hat mir auch sehr wohlgethan. So kommt man auf verschiedenen Wegen zu demselben Ergebnis.

So badet der moderne Mensch in Licht, Luft, Wasser, und hat ihnen besondere Genüsse abgewonnen. Vor einigen Jahren waren in Paris besonders die Honigbäder beliebt. In das Wasser einer Badewanne wurden neben anderen Ingredienzien etwa drei Pfund Honig gegeben. Mit besonderer Leidenschaft tauchten die pitanten Pariserinnen ihre Glieder in diese Honigluth, denn es ging die Sage, daß Ninon de L'Enclos sich durch solche Bäder ihre Schönheit bis ins hohe Alter erhalten habe. Vermuthlich hat ein ingenioser Honighändler das Gerücht verbreitet. Beliebt bei den holden Kindern des Glücks sind auch die Champagnerbäder — vor einigen Tagen las ich erst in einer Zeitung, daß Lillian Russell, die bezaubernde amerikanische Diva, welcher die Vereinigten Staaten zu Füßen liegen und die neuesten auch Berlin erobert hat — die amerikani-

briefgeschäften und auf die Angelegenheit der Besteuerung der Handlungsgewinne zu sehen. In Anbetracht all der auf diesen Gebieten sich kundgebenden Inkonvenienzen urgt Redner die Revision des Handelsgesetzes. — **Barbath** wünscht präzisieren zu wissen, wer sich Bankier nennen dürfe, da mit dieser Bezeichnung sehr oft Mißbrauch getrieben werde. — **Gyrfovics** fragt, ob die Regierung die Errichtung eines Eisenbahnministeriums ins Auge gefaßt habe. **Kornel Gmuer** schließt sich dem Verlangen betreffend die Revision des Handelsgesetzes an, während **Matkovic** die Frage noch nicht für spruchreif ansieht. Der Staat könne keinen beaufichtigen; Jeder möge auf sich selbst Acht geben. Redner lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Frage der Krantentassen.

Nachdem noch **Komjathy** und Graf **Alexander Teleki** ihre speziellen Wünsche betreffs der Revision des Handelsgesetzes und betreffend die Reform des Versicherungswesens vorgebracht hatten, erklärte Handelsminister **Baron Daniel**, die Regierung, weit entfernt, sich mit der Errichtung eines Eisenbahnministeriums zu beschäftigen, verhorreszire diese Idee. Der Minister gab sodann zu, daß die Zustände im Versicherungswesen unbefriedigend seien; die Regierung werde betreffs der Reform des Versicherungswesens schon demnächst eine Vorlage unterbreiten. Die Frage der Revision gehöre in das Gebiet des Gewerbegesetzes; die Regierung erwarte auch in dieser Frage den Zeitpunkt für gekommen, in welchem Verfügungen getroffen werden müssen. Die Revisionsarbeiten zum Gewerbegesetz seien im Zuge. Auch das Patentbriefgeschäft müsse geregelt werden; an dem betreffenden Gesetzentwurf werde schon gearbeitet.

Hierauf wurde die Post votirt. Bei dem Titel „Staatsbauämter“ votirte der Ausschuss auf Antrag **Hegebiis** dem Minister Dank dafür, daß er die nothwendigen Feldarbeiter bei den Straßenbauten beschäftigt habe.

Bei dem Titel „Exposition der Straßenbauten“ gab Handelsminister **Baron Daniel** auf eine Anfrage **Matkovic**s zur Aufklärung, daß er die administrativen Ausgaben der Pariser Weltausstellung diesmal noch nicht in das Budget stellen konnte, da sich deren Höhe bisher noch nicht feststellen lassen konnte; dieselben werden vorläufig aus den Kassenbeständen gedeckt.

Bei dem Ersordernisse für Handelszwecke gibt **Komjathy** der Forderung nach einem Gezele Ausdruck, welches bestimmt soll, daß nur die in ungarischer Sprache geführten Geschäftsbücher Gültigkeit haben sollen. Handelsminister **Daniel** begrüßt diese Idee mit vieler Sympathie, hält aber ein Gezele für überflüssig.

Bei dem Ersordernisse für Handel und Gewerbe zweck erwirft **Hegebiis** die Frage auf, ob die für diese Zwecke von der Pfandleih-K. G. angebotenen 400,000 Kronen eingezahlt worden sind, worauf **Baron Daniel** entgegnete, daß diese Summe nur zur Hebung des gemerblichen Kredits angeboten wurde. Die Kommission nimmt einen Beschlusantrag an, monach der Handelsminister anlässlich des nächsten Budgets einen auf diesen Betrag bezüglichen Bericht zu erstatten habe.

Nach einigen Bemerkungen **Komjathy**s und **Rossuth**s über die bei den Konsulaten in Verwendung stehenden Sachreferenten erklärte **Baron Daniel**, daß hier von Sachreferenten die Rede sei, welche den Konsulaten untergeordnet werden sollen, und könne ohne Einvernehmen mit dem Minister des Aeußern keine einseitige Verfügung getroffen werden. Zu diesem Punkte sprachen **Gmuer**, **Komjathy**, **Pulsky**, **Matkovic** und **Gyrfovics**; endlich wurde auf Antrag **Koloman Szekes** zur Kenntniß genommen, daß der Handelsminister in der Form, wie sie im Zoll- und Handelsbündnisse vorgeschrieben ist, mit den Kosten von 25,000 fl. ausländische Sachreferenten ermitteln wird. Die Anslagen für die Gewerbe-Inspektionen wurden nach den vom Minister gegebenen Aufklärungen ohne Bemerkung votirt.

„Flotten“ scheinen unwiderstehlich zu sein — nur solche Väder nehme. Auch das ist ein alter Brauch der galanten Welt. Ich erinnere mich als Geschichtskenner, das König Luisk von Westphalen mit allen seinen Favoritinnen solche Väder genommen hat. Nach dem Bade wurde der Sekt wieder in Flaschen gefüllt und um billiges Geld verkauft. Wenn sich nämlich Käufer dafür fanden. Denn Niemand im Königreich Westphalen wagte mehr Champagner zu trinken, aus Furcht, an eine Flasche vom Hofe und zu einer galanten Krankheit zu gelangen. Von den modernen Messalinen sagte man es der Cora Pearl nach, daß sie Champagnerbäder nähme, fünfzig Flaschen brauchte sie zu einem Bade. Nach dem Bade wurde das köstliche Naß auch wieder in Flaschen gefüllt, welche die blonde Miß an ihre Verehrer verschente. Manchmal sollen es dann sogar einundfünfzig Flaschen gewesen sein, aber das war sicherlich nur Malice, die Solches verbreitete. In unserer Zeit sind bei verwöhnten Damen, immer zur Erhaltung der Schönheit, auch Milchbäder beliebt. Die Nicamier soll die Erste gewesen sein, die ein solches Bad genommen. Herzige Weiblein, namentlich vom Theater, dürfen sich jeden Muthwillen gestatten, und so sei ihnen auch der Uebermuth solcher Väder nicht verwehrt. Ich kann freilich weder ihren Nutzen, noch ihre Annehmlichkeit ergründen. Wie das Wasser zum äußeren, so sind Honig, Milch und Champagner zum innerlichen Gebrauche bestimmt. Alles Andere ist Verkehrtheit. Namentlich den Sekt werde ich wenigstens niemals in die Badewanne gießen — der Himmel bewahre mich vor der Versündigung —, sondern immer nur in den schlanken, gläsernen Kelch. Die Erhaltung meiner Schönheit wird hoffentlich nicht darunter leiden.

Hugo Klein.

Die Verhandlung wurde hierauf abgebrochen und die Fortsetzung der Verhandlung über das Budget des Handelsministeriums auf die morgige Sitzung verschoben, in welcher auch das Budget des Ackerbauministeriums in Verhandlung gezogen werden wird.

### Zur Lage in Oesterreich.

Wie uns aus Wien telegraphirt wird, fand heute dortselbst eine Sitzung des Exekutivkomitès der Rechten statt, über welche das nachstehende Communiqué ausgegeben wurde: „Das Exekutivkomitè der Rechten trat Nachmittags 1 Uhr im Präsidium des Abgeordnetenhauses zum ersten Male nach den parlamentarischen Ferien zu einer Berathung zusammen, an welcher sämtliche Klubobmänner, sowie das gesammte Präsidium theilnahmen. Die Konferenz dauerte bis 3 Uhr. Um 5 Uhr versammelte sich die parlamentarische Kommission der Majorität. In der Sitzung war auch der Ministerpräsident **Graf Thun** erschienen und bis zum Schlusse verblieben. Die Mitglieder des Präsidiums wohnten der Konferenz, welche drei Stunden dauerte, bei. Vor Beginn der Verhandlung hielt der Obmann der parlamentarischen Kommission der Rechten, **Ritter v. Jaworski**, Ihrer Majestät einen ergreifenden Nachruf, welcher von der Versammlung stehend angehört wurde. Ueber Vorschlag des Präsidenten wurde einstimmig beschlossen, es sei im Namen der gesammten Majorität des Abgeordnetenhauses eine schriftliche Kondolenz durch den Ministerpräsidenten an S. E. Majestät zu richten. In Betreff der nächsten Sitzungen wird dem Klub der Majorität die Wiederwahl des Präsidiums empfohlen werden, welches bisher an der Spitze der Geschäfte des Hauses gestanden, zugleich werden die Klubs der Rechten aufgefordert werden, ihre Kandidaten für die Ausschüsse zu nominiren. Hierauf wurde die politische Situation besprochen, wobei die in der heutigen Abendausgabe des „Vaterland“ enthaltene Meldung über einen Beschluß der südslavischen Abgeordneten (Austritt aus der Majorität) in Diskussion gezogen wurde. Die Vertreter derselben nahmen die Rundgebung der befreundeten Klubs mit Genugthuung zur Kenntniß.“

Zu diesem offiziellen Communiqué ist zu bemerken: Das „Vaterland“ brachte heute die Meldung aus Laibach, daß die südslavischen Abgeordneten den Beschluß gefaßt hätten, aus der Majorität auszutreten, gegen den Ausgleich mit Ungarn Stellung zu nehmen und eine Politik der freien Hand zu befolgen. Wie man nun erfährt, haben die Majoritätsparteien während der heutigen Sitzung des Exekutivkomitès den Slovenen derartige Versprechungen gemacht, daß dieselben sich schließlich bereit erklärten, auch weiterhin in der Majorität zu verbleiben. Die allgemeine politische Situation, sowie der ungarische Ausgleich wurden nur allgemein berührt.

Dem Krakauer „Gazs“ wird aus Wien gemeldet, daß die Regierung gar nicht daran denke, im gegenwärtigen Augenblicke irgend etwas in der Sprachenfrage zu unternehmen.

Aus den Jultkonferenzen habe die Regierung eine doppelte Lehre gezogen: Erstens, daß kein wie immer gearteter Vorschlag in der Sprachenfrage Aussicht habe, von der deutschen Opposition acceptirt zu werden, nachdem die vom Grafen **Thun** vorgelegten, auf genauer Kenntniß der böhmischen Verhältnisse aufgebauten „Grundzüge“ eine scharfe Ablehnung gefunden haben, ja, daß jede Initiative in der Sprachenfrage die bestehende Erregung nur steigert, anstatt sie zu mildern. Zweitens habe die Erfahrung gelehrt, daß es ganz verfehlt wäre, durch Anregungen in der Sprachenfrage die Ausrichtungen auf eine parlamentarische Erledigung des Ausgleichs mit Ungarn verbessern zu wollen. Im Gegentheil habe sich der bisher festgehaltene Konnex zwischen der Sprachen- und der Ausgleichsfrage für die letztere als verderblich erwiesen. Es sei daher eigenbüthlich, daß dieselben Kreise, welche aus der Verbindung dieser beiden Angelegenheiten dem Grafen **Badeni** einen Vorwurf machen, der gegenwärtigen Regierung rathen, an dem Konnex festzuhalten und dem Ausgleich durch neuerliche Schritte in der Sprachenfrage einen parlamentarischen Boden zu sichern. In Wirklichkeit könne der Ausgleich nur durch völlige Loslösung von der Sprachenfrage parlamentarisch gerettet werden.

Budapest, 23. September.

Einem Abordnung des Landes-Centralvereins der Notäre gegenüber, welche heute unter der Führung des Reichstagsabgeordneten **Geza Papp** bei dem Ministerpräsidenten **Baron Banffy** im Interesse der Ausdehnung der Eisenbahnfahrten-Begünstigung der Verwaltungsbeamten auf die Notäre vor sprach, machte der Ministerpräsident interessante Eröffnungen über die Verwaltungsreform. Als nämlich Präsident **Emerich Kunze** in seiner Ansprache an **Baron Banffy** die Notäre als die Varias des ungarischen Verwaltungsdienstes bezeichnete, versicherte der Ministerpräsident die Notäre seines aufrichtigen Wohlwollens und bemerkte sodann Folgendes: Die Regierung sei bestrebt, aus den „Varias“ staatliche Angestellte mit systemisirter Stellung zu machen, und sei stolz darauf,

daß der ganze Komplex der Verwaltungsgereform bereits fertig gestellt sei. Die Regierung habe auch die Absicht, dieselbe in der kürzesten Zeit zu verwirklichen, freilich nur dann, wenn sich ihr keine Hindernisse in den Weg stellen. Und sollte die Reform nicht verwirklicht werden können, so trägt hieran nicht der Ministerpräsident oder die Regierung die Schuld, sondern diejenigen, die gegen Alles obstruiren.

Die reichstägige Nationalpartei hielt heute Abends eine Konferenz, in welcher der Vorsitzende **Ferdinand Horánsky** in tiefer Ergriffenheit der großen Trauer gedachte, in welche das Land durch das Hinscheiden der Königin **Elisabeth** versetzt wurde. Er hob hervor, daß nicht nur unser, sondern auch das ungetheilte Beileid der ganzen gebildeten Welt Zeugenschaft dafür ablegt, daß der Mordstahl, welcher das theure Herz der Königin durchbohrte, ein wahrhaft fürstliches Dasein vernichtet hat. Die Genfer Mordthat berührt die ungarische Nation am tiefsten, der die Berewigte nicht nur eine Herrscherin, sondern auch eine Stütze und Wohlthäterin war. Wir sahen sie als Stütze des großen Wertes der Versöhnung zwischen Krone und Nation, welcher ihr mildes und gütiges Eingreifen den Weg gebahnt hat. Nachdem der Vorsitzende schließlich den Gefühlen des Dankes und der Pietät Ausdruck verliehen hatte, welche die Nation dem Andenken der Königin bewahren werde, schritt die Konferenz zur Besprechung ihrer Haltung betreffend die Arbeitsordnung des Hauses, wobei sie folgenden Beschluß faßte: „Da die Regierung ihre Pläne in Betreff des Ausgleichs noch immer nicht klargelegt hat, wird die Partei, getreu ihrem schon im Hause Ausdruck gegebenen Standpunkte, ins solange die Regierung die verlangten Aufklärungen nicht ertheilt, gar keiner wie immer gearteten Arbeitsordnung zustimmen.“ Im Anschlusse hieran wurden auch die Ausgleichsfragen besprochen und nach kurzer Debatte, in welcher alle Redner die größte Einmüthigkeit bekundeten, vereinbart, die Haltung der Partei davon abhängig zu machen, ob die Vorlagen der Regierung den wirtschaftlichen Interessen des Landes und den Bestimmungen des G. N. XII: 1867 entsprechen werden oder nicht. Bevor also diese Vorlagen nicht unterbreitet sind, könne die Partei keinen definitiven Beschluß fassen. Indem ferner von verschiedener Seite der Versuch gemacht worden ist, durch den Hinweis auf die Landestrainer die Opposition zur Nachgiebigkeit zu bewegen, erklärte **Graf Albert Apponyi** unter dem einhelligen Beifalle der Konferenz, daß persönliche Momente allerdings angeht, der Landestrainer weichen müssen — was hiezu biete auch die Opposition bereitwillig ihre Mithilfe —, daß aber auch die Rücksicht auf die Landestrainer die Opposition nicht abhalten könne, die Rechte der Nation, wenn dieselben angegriffen werden, zu verteidigen. Hierauf zog die Konferenz die Vorlage betreffend die Inartikulierung der Verdienste der Königin in Verhandlung. Ueber diesen Theil der Konferenz berichten wir an anderer Stelle.

Die Neuner-Kommission des Kongresses für die Katholikenautonomie hielt heute Nachmittags 4 Uhr eine Sitzung, welcher mit Ausnahme des Bischofs **Horng** sämtliche Mitglieder beiwohnten. Den Vorsitz führte **Graf Julius Szapary**, als Schriftführer fungirte **Dr. Julius Horányi**. Heute wurde mit der detaillirten Verhandlung des Laborats begonnen und der Abschnitt berathen, der den allgemeinen Theil enthält. Schon im allgemeinen Theil sind solche prinzipielle Bestimmungen enthalten, die zu einer lebhaften Diskussion Anlaß gaben. Heute wurde bereits unter den Mitgliedern eine Einigung erzielt, so daß die Berathung des ganzen Laborats glatt vor sich gehen dürfte, zumal **Graf Ferdinand Zichy** im Namen der zur Volkspartei gehörigen Vertreter die Erklärung abgab, daß, wiewohl er in Betreff gewisser prinzipieller Fragen anderer Ansicht ist, er sich dennoch dem Laborate des Grafen **Julius Szapary** anschließe. Die Berathungen dürften Ende der nächsten Woche beendet werden, so daß der Siebenundzwanziger-Ausschuss schon im November das fertige Laborat zur Hand bekommen dürfte. Der Neuner-Ausschuss wird morgen Nachmittags 4 Uhr die Berathungen fortsetzen. Sonntag, Montag und Dienstag wird keine Sitzung abgehalten, erst am Mittwoch findet dann eine Sitzung statt.

### „Neues Vester Journal“.

Mit 1. Oktober 1898 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zwischenzeit des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskarte beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Das Denkmal für die Königin.

Am heutigen Tage sind uns für das der Königin zu errichtende Denkmal die folgenden Beträge zugegangen:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'König Manó 10.-', 'Karl Külp 1.-', 'Eduard Schalk, Koboska 1.-', etc.

Zusammen 162.53
Siezu die bereits ausgewiesenen 4510.-
Totale fl. 4672.53

Budapest, 23. September.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse, den Wasserstand, die Kurstabelle, sowie „Meiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der schwarze Diamant“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Meiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Wir hatten hier heute trockenes, heiteres Wetter bei starkem Nordwind, die Temperatur stieg bis 14 Gr. N., der Barometerstand wich ein wenig. Auf dem Kontinent hat es an der Küste und in Russland geregnet, in Südeuropa ist trockenes Wetter vorwiegend. In Ungarn ist das Wetter im Allgemeinen trocken und mild, der Himmel ist im Norden theilweise bewölkt und im Süden rein. Es ist bei lebhaftem Nordwinden theilweise bewölkt, kühlere, zumeist trockene und im Osten zu Regen neigendes Wetter zu erwarten.

Budapester Herbstrennen. Für das morgen, Sonntag, stattfindende erste Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Södlöcher Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 17. Unterchristen. — 2. „Für denrennen der Dreijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 10. Unterchristen. — 3. „Staatspreis.“ (4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 4. Unterchristen. — 4. „Herbst-Versuchserennen.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 13. Unterchristen. — 5. „Verkaufserennen der Dreijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 29. Unterchristen. — 6. „Nursern-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 18. Unterchristen.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Bergwerksminister in Verespataf-Ora Georg Hütterer aus Anlaß seiner Pensionierung in Anerkennung seiner

vielfährigen treuen und eifrigen Dienste das silberne Verdienstkreuz verliehen.

Das Denkmal der Königin. Der tiefen und allgemeinen Trauer entsprechend, in die das ganze Ungarland durch das jähe und tragische Ableben der Königin Elisabeth versetzt wurde, ist auch das allgemeine und aufrichtige Interesse, welches nicht nur in berufenen Kreisen, sondern auch im großen Publikum der Frage des in Budapest zu errichtenden Elisabeth-Monuments entgegengebracht wird. Fachleute und solche, die sich in welcher Beziehung immer zur Abgabe eines diesbezüglichen Gutachtens kompetent fühlen, haben im Wege der Öffentlichkeit oder privatim bereits ihre Meinung bezüglich der Form und der Stelle des für Ungarns große Königin zu errichtenden Denkmals geäußert; in diesen Blättern ist unsere einschlägige Meinung sowohl wie diejenige der künstlerischen, sozialen und literarischen Kapazitäten Ungarns mitgeteilt worden. Trozdem vergeht kein Tag, ohne daß uns die Post Briefe bringen würde, in welchen mehr-minder detaillirte und motivirte Ansichten über Form und Platz des Königin-Denkmal dargelegt würden. Diese Zuschriften enthalten mitunter auch neue und erwägenswerthe Vorschläge. Unter anderen werden der Gipfel des Bloksberges, die Margaretheninsel, der zu regulirende Platz des Neubaus etc. als Ort des Elisabeth-Monuments projektirt, und auch hinsichtlich der Form des Denkmals gibt es der Vorschläge so viel, daß es uns faktisch an Raum gebricht, um dieselben auch nur ihrem wesentlichen Inhalte nach aufzuzählen. Es dünkt uns am besten, dieser im Grunde genommen vom Stadium ihrer wirklichen Reife noch weit entfernten Frage vorläufig in den Gemüthern und Geistern der Nation ihren eigenen Gährungslauf zu gewähren. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß die endgiltige Entscheidung guten Händen anvertraut sein und daß von den vielen Ideen faktisch die allerbeste auserwählt werden wird. Schließlich bleibt immer nur eines das einzige und Hauptmoment: das Denkmal soll schön ausfallen und am richtigen Platze errichtet werden. In diesem Punkte darf es keine sogenante höhere und Protektionsrückicht geben: der Wille und der Geschmack der ganzen, die ehebaldigste Verwirklichung der Denkmalsidee so werththätig anstrebenden Nation soll und muß der einzig maßgebende bleiben.

Die Schwester Vicquart's, Mlle. Ella Vicquart, traf vorgestern aus Paris hier ein; sie war auf der Durchreise nach Bukarest begriffen und hat mit dem gestrigen Abendzuge unsere Hauptstadt wieder verlassen.

Balthasar Horvát. Im Befinden des greisen Staatsmanns ist die Besserung eine anhaltende. Er verließ heute nach siebenwöchentlichem schweren Leiden und nachdem er eine lebensgefährliche Operation glücklich überstanden hat, am Arm seiner Nichte, der Frau Emilie B. M. Árkus, das Herzsche Sanatorium und ließ sich in seine auf der Andrássystraße gelegene Wohnung bringen.

Trauerungen. Im Hause des Universitätsprofessors Ministerialraths Dr. Gustav Heinrich fand heute die Trauung des Primarius Dr. Julius Siklóssy jun. mit Fräulein Margit Heinrich statt. Bei der Civiltrauung fungirten Unterrichtsminister Dr. Julius Blässics, Dr. Karl Bámossy, Direktor Dr. Roland Csengerly und Obergespan Andor Badnay als Zeugen. Die kirchliche Ceremonie vollzog Bischof Karl Szász. Kranzjungfern waren Fräulein Margit Blässics, Viola Heinrich, Olga Bámossy und die Schwesteren Vizi. — Der k. u. k. Oberleutnant der Reserve und Ingenieur der Kaschau-Oberberger Eisenbahn Herr Ludwig Hanzély hat sich dieser Tage mit Fräulein Klona Medvey, Tochter des k. u. k. Oberst d. R. Ludwig v. Medvey, der viele Jahre hindurch als Oberst und Regimentskommandant unserem Hausregiment Maria Theresia Nr. 32 vorstand, vermählt.

Die Handtasche des Fürsten Hohenlohe. Der Privatsekretär des Fürsten Hohenlohe-Dehringen Otto Drobzig erstattete heute Abends 7 Uhr bei der Oberstathauptmannschaft die Anzeige, daß ihm auf dem Wege vom „Hotel Königin von England“ bis zum Ostbahnhofe eine schwarze Handtasche mit zahlreichen an den Fürsten adressirten Briefen aus dem Fiafer abhanden gekommen sei. Dem Zustandebringer der in Verlust gerathenen Handtasche wird eine angemessene Belohnung zugesichert. In Folge dieser Anzeige verbreitete sich das Gerücht, der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe wäre vom Begräbniß der Königin zum Besuche seines Verwandten, des deutschen Generalkonsuls, in Budapest eingetroffen, hätte hier bei der „Königin von England“ Absteigequartier genommen und sei von hier nach Berlin gereist. — Eine heute Abends eingetroffene offizielle Berliner Depesche meldet: Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge begab sich Reichskanzler Fürst Hohenlohe, welcher gestern Altsusse verlassen hatte, zu kurzem Aufenthalte nach Baden-Baden und trifft in Berlin voraussichtlich Ende nächster Woche ein.

Wahl eines serbischen Dechantpfarrers in Ofen. Der neue griechisch-orientalische serbische Bischof Luzian Bogdanovics hat mit Rücksicht

darauf, daß die Anzahl der serbischen Bevölkerung in Egt.-Ondre in Abnahme begriffen ist, den Bischof von dort nach Ofen verlegt, welcher Umstand den Bischof veranlaßte, die bisherige Pfarre zu einem Dechanat zu erheben. Für die seit zwei Jahren unbesetzt gewesene Pfarrstelle meldeten sich der Bajaer Pfarrer Belimar Medeljkovics, der Kisfaluder Pfarrer Stephan Mihálcics und der Werscheher bischöfliche Sekretär Janfkovics als Kandidaten. Der Wahlakt wurde gestern Nachmittags im Ofner serbischen Pfarrmte vollzogen. Die Wahl ergab folgendes Resultat: Medeljkovics erhielt 48, Mihálcics 9 und Janfkovics 6 Stimmen. Der neugewählte Dechantpfarrer zählt 32 Jahre und spricht korrekt ungarisch.

Ein Anarchist? Aus Agram wird uns telegraphisch berichtet: Der kön. Staatsanwaltschaft wurde heute ein junger Mann eingeliefert, der unter verdächtigen Umständen am 21. d. im Dunkel der Nacht von Genarmen auf offener Straße bei Pokupsko, Bezirk Bjarovina, betreten wurde. Bei dem verdächtigen jungen Manne, der sich mit Revolver und Dolch der Arretirung widersetzte, wurden vorgefunden: zwei neue Dolche, ein Revolver und 146 Patronen; eine italienische Grammatik und — im Rocke eingeknäht — die Photographie der ermordeten Königin Elisabeth. Der Mann erklärt, mit Luccheni persönlich bekannt zu sein. Es wurde fernerkonstatirt, daß der Verhaftete 18 Jahre alt sei, daß er ein Preuße und nach Mecklenburg zuständig ist, daß er während der letzten zwei Wochen von Frankreich durch die Schweiz nach Italien gereist sei und vor drei Tagen in Venedig 137 Francs behoben habe, die ihm sein Vater telegraphisch angewiesen und dazu bemerkt hat, er werde ihm kein Geld mehr schicken. Der Mann hatte gar keine Reisedokumente, nennt sich August Schmieder und gibt an, aus Vergnügen zu reisen, und die Welt kennen zu lernen. Es besteht der dringende Verdacht, daß der Verhaftete ein Mitglied der Anarchistenbande ist und nach dem Attentate auf die Königin die Schweiz und Italien verließ, um sich in Kroatien herumzutreiben und eventuell den Nachforschungen der Behörden zu entziehen. Die Staatsanwaltschaft hat die ausgedehntesten Nachforschungen unternommen, um festzustellen, ob der verdächtige Mann in der That ein Anarchist und in Verbindung mit Luccheni gestanden sei.

Die Zukunft des Stadtwaldchens. Nicht nur die Bäume, auch andere Dinge, z. B. die öffentlichen Gärten haben ihr Fatum, und auch die öffentlichen Parkanlagen Budapests würden ihrem Schicksal kaum entgehen, wenn unsere Metropole außer dem einen Stadtwaldchen noch einen für die Gesammtheit des Publikums bestimmten, großen Park besäße. So aber hat die immer mehr zur echten Großstadt werdende ungarische Metropole, deren inneres Territorium mit dichten Häuserreihen besetzt ist, nur einen einzigen für alle Budapester bestimmten, mit Gottes freiem Himmel bedeckten Zerstreuung- und Erholungsort: das Stadtwaldchen. So oft in früherer und jüngster Vergangenheit gegen dieses arme Stadtwaldchen gesündigt worden — wir haben in den leider allzu oft gegebenen Fällen stets unsere Stimme gegen den Vandalismus erhoben, welcher unser Stadtwaldchen seines ursprünglichen Charakters entkleidete. Aber an der trotz aller Proteste geschaffenen, nur zu greifbaren Thatsache läßt sich nun einmal nichts mehr ändern, und immer weiter hinein ins ehemalige Grüne schiebt sich die Grenzgarde steinerner Bauten, welche das Häusermeer Budapests von der freien Natur, von den Bäumen und dem Rasen trennen. Es thut uns förmlich wohl, endlich einmal auch eine gesunde Idee vorzeichnen zu können, welche zwar keine Abhilfe, sondern doch wenigstens irgend einen Ersatz bietet für die auch seit der Millenniumsausstellung fortschreitende Devastation unseres armen Stadtwaldchens. Gleich beim Ausgange der Andrássystraße wird demächst der viel Platz in Anspruch nehmende Bau des Museums der schönen Künste in Angriff genommen; vielleicht noch früher wird die Vergrößerung des städtischen artesischen Bades ausgeführt: lauter neue Steinwälle, hinter denen die Baum- und Rasenzone immer weiter zurückweichen muß. Aber andererseits scheint man sich berufenen Ortes dennoch zu einer Erjaaktion aufraffen zu wollen. Das kompetenterseits ausgearbeitete und unserer Ansicht nach nur zu billigende Projekt besteht darin, den jetzigen „Wurstelprater“ auf das entgegengesetzte Ende des Stadtwaldchens, auf die vom Arena-, Stephans- und Stephaniaweg begrenzte Partie derselben zu verlegen und dafür den gegenwärtigen Platz des „Wurstels“ schön zu parkiren, weiter auszudehnen und zu einem angenehmen Spazierpark umzugestalten. Diese Aenderung soll, dem fertiggestellten Plan gemäß, das städtische Budget nicht höher als bis zum Betrage von 55,000 fl. belasten. Ueberdies soll das an der äußeren Uellderstraße gelegene Volkswaldchen (Méliget) um das Doppelte vergrößert, nämlich sein jetziges 160 Joch umfassendes Gebiet auf 320 Joch erweitert werden. Es sind das Erjaßmaßregeln, die

wir im Namen des Budapestener Publikums sowohl, wie im Interesse der Hebung unserer stark vernachlässigten sanitären Verhältnisse gern acceptiren, und wir wünschen nur, daß die diesbezüglichen Pläne nicht aus dem Grunde scheitern sollen, weil es eben — geschiedte Pläne sind.

**Schwere Anklage gegen einen Schuldirektor.** Der Direktor der Elementarschule in der Notendillergasse, Emerich Danos, verfolgt den an derselben Schule angelegten Schuldirektor Alexander Kiss seit längerer Zeit mit seinem Hass. Heute Früh gerieth das fünfjährige Söhnchen des Schuldirektors mit dem im gleichen Alter stehenden Söhnchen des Schuldirektors in einen Wortstreit, in dessen Verlaufe der Schuldirektorssohn den Direktorssohn mit Worten insultirte. Die Folge davon war, daß sich der Schuldirektor ins Mittel legte und so lautet die gegen ihn erhobene Anklage — dem Beleidiger seines Sohnes drei Zähne ausschlag, den Kopf wund heb und ihm durch Zerren am Ohre das Ohrfläppchen abtrennen. Die Schuldirektorsgattin, Frau Alexander Kiss, brachte den kleinen Knaben mit dem durch die Hiebe des Direktors verunstalteten Kopfe heute Vormittags zum Bir ermeister Johann Halmos, der Mutter und Kind sofort zum Magistratsrath Karl Szabo führen ließ, damit dieser eine strenge Untersuchung einleite. Die Klage der Schuldirektorsgattin wurde zu Protokoll genommen und dieselbe veranlaßt, vom Bezirksphysikus ein visum repertum zu verlangen.

**Todesfall.** Der Privatier Herr Moriz Szekula, Vater des Direktors von „Os Budavara“ Hugo Szekula, ist am 21. d. in Pancsova im Alter von 73 Jahren gestorben.

**Ein Unbeständiger.** Ein zu leichtsinnigen Scherzen hinneigender Jüngling machte sich heute Vormittags 11 Uhr den Spaß, die Feuerwehrentrale mit der Meldung zu alarmiren, der Dachstuhl des dreistöckigen Hauses Donnyagasse 13 brenne lichterloh. Die Feuerwehr sprengte natürlich in voller Anrüstung mit Steigleitern und Dampfströme vor das bezeichnete Haus, wo aber keine Spur von einem Brande zu sehen war. Wohl bemerkte der Hausbesitzer drei Stunden früher auf dem Dachboden neben einem Rauchfange einen glühenden Pfosten, diesen aber löschte er selbst, ohne irgendwelche Mithilfe in Anspruch zu nehmen. Die große Anzahl von Feuerwehrenten und ein nach Tausenden zählendes neugieriges Publikum verhinderte in der Donnyagasse eine Stunde lang jeden Verkehr.

**Brand in der Provinz.** Wie aus Czeresz telegraphirt wird, ist heute Vormittags in Nagyszároos eine große Feuersbrunst ausgebrochen. In Folge herrschenden heftigen Windes, durch den die Lösungsversuche erschwert wurden, verbreitete sich das verheerende Element immer weiter.

**Konfiszirte Arbeiterzeitung.** Wegen eines Artikels „Der Anarchismus und die Polizei“ hat die Oberstadthauptmannschaft auf Anordnung des Untersuchungsrichters in Pressachen die gestern erschienene Nummer der sozialistischen „Népszava“ konfiszirt. Bei der Hausdurchsuchung, welche Hilfskonzipist Czerjessy vornahm, wurden 2800 ungarische und 60 deutsche Exemplare der „Népszava“ faßirt.

**Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 20,000 Kronen gewinnt: 26956; 10,000 Kronen gewinnen: 27893 61641 65579; 5000 Kronen gewinnen: 55193 56164 76439; 2000 Kronen gewinnen: 3454 5799 6925 8793 10849 15582 16557 29008 32110 38714 46471 47448 50594 51508 52211 53455 53962 55226 68175 70391 70893 77962 78510 81743 83403 84959 87405 90768 93883; 1000 Kronen gewinnen: 475 873 2647 2951 9505 10,95 12312 12364 15513 16288 20425 22368 22858 23111 23171 23607 26001 27537 27799 27944 28516 30596 30693 39616 42116 44111 51185 51473 52503 53455 54138 5 572 55620 57392 57640 58752 59066 59098 59671 60167 67225 65754 67867 73360 78341 78668 86393 88072 90975 91857 98376 98715; 500 Kronen gewinnen: 789 1757 2025 4609 5200 6209 8183 8944 9489 10467 13028 19001 19966 22612 2 394 3064 32972 33448 33451 40800 41319 43 28 44099 45719 46846 48286 50368 51-03 52479 57208 60500 61855 64381 65596 68937 67924 68310 72273 75558 76594 77667 77817 78417 83331 86266 88247 90819 91028 91035 92105 92846 932 6 93902 95175 95192 98035 98780 99247. — Ferner wurden 1855 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet am Dienstag, 27. d., statt.

**Unfall.** Die Passanten der Maziengasse waren heute Früh Zeugen einer gräßlichen Szene. Der 32jährige Maurer Johann Döbler besorgte mit einem Kollegen die Reparaturarbeiten an dem Hause Maziengasse Nr. 47. Als sich heute Früh die beiden Maurer mittelst der Hängebäume in die Höhe zogen und das schwanke Gerüst über dem ersten Stock hielt, wurde Döbler plötzlich von Herzkämpfen befallen und wäre sofort abgestürzt, wenn ihn sein Kollege nicht erfaßt und festgehalten hätte. Der Genosse Döblers, der sich selbst mit einer Hand an der Hängebäume festhalten mußte, um nicht von dem halb in der Luft hängenden Döbler mit in die Tiefe gezogen zu werden, machte übermenschliche Anstrengung an, um den konvulsivisch zuckenden Körper des unglücklichen Arbeiters zu halten; endlich aber verließen ihn die Kräfte und er mußte den Unglücklichen aus beträchtlicher Höhe auf das Straßengpflaster fallen lassen. Döbler wurde von der Rettungsgesellschaft in bewußtlosem Zustande ins Nothspital gebracht.

**Familien-Nachricht.**

Herr Leopold Weiß, Manufaktur- und Modewaarenhändler in Schemnitz, verlobte sich mit dem liebenswürdigen Fräulein Bertha, Tochter des geachteten Kaufmannes und Gutsbesizers Herrn Emanuel Steiner in Cs.-Somorja.

**Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 23. September. Infektionskrankheiten kamen vor 80, und zw.: an Diphtherie 13, Blattern — Variolois — Schafblattern 5, Scharlach 10, Masern 30, Diphtherie u. Group 2, Diphtherie 1, Keuchhusten 4, Influenza — Puerperal-Fieber —, Rothlauf 4, Trachoma 2, Ovarienentzündung —, Gehirn- u. Rückenmarkentzündung —, Kranke im Nothspital 2102, im Johannisplatz 428. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 25, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort —.

**Die seit 20 Jahren** — früher Kerepeserstraße — bestehende Fein- und Weißwaarenfirma Wilhelm Pfeifer verständig ihre geehrten Kunden, daß sie in der inneren Stadt, IV., Jibarnagasse Nr. 3, neuerdings ein Geschäft eröffnete.

**(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.)** Der Fremdenverkehr ist ziemlich mittelmäßig und waren in dieser Woche nur einzelne Hotels gut in Anspruch genommen. Der Platzverkehr ist seit einigen Tagen etwas schwächer. Des israelitischen Neujahrestages und der Beidenfeier der Königin wegen blieben diesmal am vorigen Samstag sämtliche Geschäfte geschlossen, was einen Ausfall verursachte, der im Laufe dieser Woche nicht eingebracht werden konnte. Die anhaltend trockene, warme Witterung hemmt auch die kräftigere Entwicklung des Herbstkaufgeschäftes. Damenmode- und Schnittwaarengeschäfte, ebenso Kleider-, Schuh- und Hutmacher haben seit einigen Tagen schwächere Nachfrage. Buchbinder sind gut beschäftigt und auch in Galanterie-, Glas- und Porzellanwaarengeschäften war einige Tage besserer Verkehr. In Werkzeuggeschäften, bei Gold- und Silberarbeitern und Uhrmachern wird über schwachen Geschäftsgang geklagt. Bei Sattlern, Wagnern und Wagenläufern ist das Verbstgeschäft ziemlich betriebligend. Decken- und Matrasenmacher, Tapezierer, Möbel- und Bautischler, Anstreicher, Zimmermaler, Spengler, Schlosser und Installateure, Steinmetze, Zimmerleute und Maurer sind theilweise gut beschäftigt. Die Bauhätigkeit ist zunehmend und werden Maurergehilfen, an welchen kein Mangel ist, eingestellt.

**Königin Elisabeth.**

Die Amtsblätter veröffentlichen die folgenden zwei allerhöchsten Handschriften: Lieber Graf Goluchowski! Ueber Ihren Antrag habe Ich Mich bestimmt gefunden, das Amt des Kanzlers des von Mir gestifteten Elisabeth-Ordens ausnahmsweise und unbefradet der im Artikel XIII der Ordensstatuten enthaltenen prinzipiellen Bestimmung dem Oberhofmeister weiland Meinere innigst geliebten Frau Gemahlin, Ihrer Majestät Kaiserin und Königin Elisabeth, Franz Grafen Bellegarde zu verleihen. Im Anschluß überierende Ich Ihnen eine Abschrift des Handschreibens, welches Ich gleichzeitig an den Grafen Bellegarde ergehen lasse. Wien, 20. September 1898.

Franz Joseph m. p.

Das zweite Handschreiben lautet: Lieber Graf Bellegarde! In dankbarer Anerkennung der von Ihnen weiland Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin während einer Reihe von Jahren mit hingebungsvoller Treue geleisteten ausgezeichneten Dienste und von dem Wunsche geleitet, die unige Beziehung des von Mir gestifteten Elisabeth-Ordens zu Meiner heißgeliebten nun in Gott ruhenden Frau Gemahlin ganz besonders zum Ausdruck zu bringen, habe Ich Mich bestimmt gefunden, Sie, den letzten Oberhofmeister weiland Ihrer Majestät, zum ersten Kanzler des Elisabeth-Ordens zu ernennen. Wien, 20. September 1898.

Franz Joseph m. p.

Im Namen des Centralkomitès des Königin Elisabeth-Fonds richtet die Präsidentin desselben Frau Witwe Gräfin Alexander Tschekani an sämtliche Frauenvereine des Landes einen Aufruf, sich an der Sammlung von Beiträgen für diesen Fonds zu betheiligen. Für die einfließenden Beträge soll bekanntlich ein Metallkranz als Widmung der ungarischen Frauen auf den Sarg der Königin niedergelegt werden; der die Kosten dieses ehernen Andenkens überragende Betrag der einlaufenden Spenden soll dem Königin Elisabeth-Denkmal und eventuell wohltätigen Stiftungen gewidmet werden. Es handelt sich bei diesen Sammlungen nicht um einzelne große, sondern um viele kleinere Spenden, damit die Beiträge einen allgemeinen Charakter erhalten und sich alle Frauen Ungarns an denselben betheiligen können. Das Centralkomitè hat gleichzeitig mit diesem Aufrufe an sämtliche Frauenvereine Ungarns Sammelbogen und die nötigen Druckformen und Besungen gelangen lassen, welche ein einheitliches Vorgehen bei der Ablieferung und Verrechnung der eingesammelten Gelder bezwecken. Aus diesen Besungen ist besonders hervorzuheben, daß die Sammlungen am 19. November, dem Elisabeth-Tage, eingestellt werden, und daß die gesammelten Beträge bis längstens 25. November an die erste Pester väterländische Spattasse eingeliefert werden sollen.

Aus Wien telegraphirt man uns: Prinz Franz Joseph von Battenberg und Gemahlin, welche heute Vormittags via Fiume aus Cetinje hier eintrafen, legten um 3 1/2 Uhr Nachmittags ein herrliches Blumengewinde auf den Sarg Ihrer Majestät in der Kaisergruft nieder. Abends legte das Prinzenpaar die Reise nach Darmstadt fort. — Der chinesische Gesandte in Petersburg Yang-Yu und Gesandtschaftssekretär Lou-Tjeng-Tjjang sind um 3 3/4 Uhr Nachmittags aus Petersburg hier eingetroffen und werden morgen im Auftrage ihres Souveräns gleichfalls einen Kranz auf den Sarg der Kaiserin niederlegen.

Zum Tode der Königin werden der „N. F. P.“ folgende interessante Einzelheiten gemeldet:

Gräfin Szarav hatte an den General-Adjutanten des Königs, Grafen Paar, nach Wien telegraphirt, doch enthielt ihre erste Depesche nur die Mitteilung, daß die Kaiserin verwundet sei. Graf Paar erhielt das Telegramm in der Hofburg, wo er eben die Dispositionen für die Reise des Königs zu den Manövern traf. Dann — so lautet eine Version, welche von den bisherigen Darstellungen abweicht — geschah das Folgende. Als der Graf in Schönbrunn vor dem Kaiser erschien, sprach er wörtlich: „Majestät werden heute Abends nicht abreisen, ich habe leider eine sehr schlechte Nachricht erhalten.“

„Von Genf!“ rief der Kaiser sofort; dann rief er dem Grafen die Depesche aus der Hand.

Nachdem er den Inhalt gelesen, meinte der Kaiser, um müsse doch bald eine zweite Depesche an den Grafen Paar eintreffen. Richtig erschien auch schon ein Diener mit einem neuen Telegramm. Der Kaiser bemächtigte sich desselben in höchster Aufregung; in seiner Hast, es zu öffnen, rief er es mitten entzwei. Als er die Todesnachricht las, schloß er laut auf, dann schloß er sich für zwei Stunden in seine Privatgemächer ein.

Die Erlaubnis zur Autopsie der Leiche erteilte der Kaiser erst, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sich unter den Papieren der Kaiserin nirgends der schriftliche Wunsch befand, daß sie nach ihrem Ableben nicht obduziert werden möge. Es fand sich nichts Derartiges vor, die Kaiserin hatte wohl nicht ahnen können, daß sie von Mörderhand fallen würde. Ihre Wunde war ganz klein und dreieckig, sie entsprach ungefähr der umgekehrten Ecke einer Visitenkarte. In der ersten Nacht nach dem Tode quoll noch ein letzter kleiner Blutstropfen heraus und siderte durch das schneeweiße Hemd, das oben mit einem Volant geziert war. Die Leiche der Kaiserin war damals schon provisorisch aufgebahrt, aber noch nicht angekleidet, weil noch die Autopsie vorzunehmen war. Die Blumen, welche zur Ausschmückung des Salons der Kaiserin bei ihrer Ankunft im Hotel als Willkommgruß dienten, waren jetzt der erste Trauer schmuck an ihrer Bahre. Wie friedlich schlummernd lag die Kaiserin da, das schöne Antlitz war durch keinen Schmerzszug entstellt. Das Nieder, welches die Kaiserin trug, konnte ihr keinerlei Schutz gewähren, indem der Mörder ihr die Feile oberhalb desselben in die Brust stieß, wobei er von oben nach unten Lunge und Herz durchbohrte.

Der ständige Ausschuß des Landes-Unterrichtsraths hielt heute seine erste Sitzung nach den Ferien unter Vorsitz Dr. Holtzboeth's. In einer gehaltvollen Rede brachte der Präsident die tiefe Trauer über den Tod der Königin zum Ausdruck. Hierauf befaßte sich der Ausschuß mit laufenden Angelegenheiten.

Der Elisabethstädter Klub des VII. Bezirks hielt gestern Abends eine Sitzung und beschloß nach der Gedächtnisrede des Präsidenten Dr. Karl Morzjan, der Trauer über das Ableben Ihrer Majestät im Protokoll Ausdruck zu geben, die Trauerfahrten dreißig Tage lang an den Lokalitäten des Klubs zu belassen und für das Elisabeth-Denkmal eine Sammlung einzuleiten.

In der mit Trauerdekoration geschmückten Synagoge der Altosfner i. s. r. Kultusgemeinde fand gestern in Gegenwart eines zahlreichen Publikums für das Seelenheil der verbliebenen Königin ein Trauergottesdienst statt. Anwesend waren Vertretungen der Civil- und Militärbehörden, der ev.-ref. Kirchengemeinde und viele Honoratioren und Notabilitäten des Bezirkes. Die Zöglinge der Lehranstalten erschienen in Begleitung der Professoren und Lehrer. Oberbibliothekar Dr. Glas Abler zündete vor der Burdeslade eine Kerze an, worauf er die Kanzel bestieg und in einer tief ergreifenden Trauerrede das Andenken der heimgegangenen Königin würdigte, zum Schlusse den Trost und Segen des Himmels für den tiefgebeugten König und für die trauernde ungarische Nation herabfließend. Nach Beendigung der Rede verrichtete er das „Kadij“ Gebet. Von Hof Vorbes, Kantor-Stellvertreter, und Sam. Blumenkranz sammt dem Tempel-Chorpersonale wurden Trauergesänge vorgetragen.

Im Mädchen-Waisenhaus und im Baron Hirsch-Waisen-Mädchenasyl des Pest i. s. r. Frauenvereins wurde heute Nachmittags anlässlich des Ablebens der Königin eine Gedächtnisfeier veranstaltet, welcher der Vereinsauschuss beizuwohnte. Bei der Feierlichkeit hielt Rabbiner Dr. Julius Weissburg eine ergreifende Gedächtnisrede. Nach dem Trauergesang der Waisenzöglinge sprach ein Waisennädchen ein Gebet, worauf die erhebende Feier ihr Ende nahm.

Der erste ungarische israelitische Krankenunterstützungs- und Beerdigungsverein hielt gestern unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. Em. Szirmai eine außerordentliche Ausschußsitzung, bei welcher Gelegenheit der Präsident des schrecklichen Verbrechens in Genf gedachte, das die Ungarn ihrer so heißgeliebten gemeinsamen Mutter beraubte. Die Versammlung beschloß, das Andenken der Königin protokolllarisch und auf einer in Sitzungssaal

anzubringenden Marmorstele zu verewigen. Der Verein wird jährlich am Sterbetage im Vereinsbetheus für das Seelenheil der Dahingegangenen Gebete verrichten. Zu den Sammlungen für das Denkmal votirt der Verein 50 fl., welche er — wie wir an anderer Stelle ausweisen — uns übermittelt hat. Außerdem wird der Verein behufs Unterstützung von Armen einen „Königin Elisabeth-Fonds“ ins Leben rufen.

Die Affaire Picquart.

Paris, 23. September. Lebhaftige Erregung beherrscht die Journale beider Parteien. Es handelt sich kaum mehr um Dreyfus, sondern um Picquart; kaum mehr um die Rechtsbrüche der Vergangenheit, sondern um das Spiel Zurlinden's und der Militärpartei mit dem konstitutionellen Ministerium. In der „Aurore“ spricht Clemenceau von der Diktatur der Fälscher, welche den Mann verderben wolle, welcher alle Fälschungen enthillt habe. „Wenn Brisson heute nicht für die Republik eintritt, dann stehen wir vor der Kapitulation, der großen Revolution und vor den Todesstöße.“

„Siecle“ verlangt die Absetzung Zurlinden's, welche Faure nicht verweigern könne, da er verantwortlich sei. Millerand klagt in der „Lanterne“ das Ministerium an, die Republik den Generalen ausgeliefert zu haben, und verlangt die sofortige Entfernung Zurlinden's. Die „Petite République“ bringt einen Artikel, betitelt: „Gauerner, Blödsinnige, Fälscher, Jesuiten.“ Darin heißt es: „Wenn Brisson für einen Sou demokratischen Geist besitzt, so muß er Zurlinden absetzen, welcher sich in offener Auflehnung gegen die Regierung der Republik befindet. Die Regierungsgewalt in Frankreich ist nicht mehr in den Ministerien, sondern im Jesuitenloster der Rue des Postes, dessen Filiale das Glosie ist, nachdem Faure es angemessen gefunden, sich dem Dienste Lopolas zu widmen, um Verleihung zu finden für seinen betrügerischen Schwiegervater.“

Noch efort protestirt dagegen, daß der Kassationshof sich mit der Affaire Picquart beschäftige, da die Mitglieder desselben bestochen seien.

Picquart war bei der Ueberführung in das Militärgefängniß vollständig ruhig. Nachdem die Formalitäten in der Gefängnißkanzlei erfüllt waren, übergab er angeichts der Gefängnißdirektion mit Ostentation dem Sekretär Labori's, Bild, zwei Rasirmesser, welche er während der Haft im Zivilgefängniß für seine Toilette benützen durfte und die in seinem Necessaire geblieben waren. Die Militärbehörde erklärt, vor einem Monat dürfe Picquart Niemanden, auch nicht seinen Vertheidiger sprechen. Das strengste Regime gegen ihn ist verfügt. Nochefort und Drumont fordern, Picquart in ge der Mitschuld an dem Hochverrath Dreyfus angeklagt werden. Sie empfehlen ihm, sich zu tödten, dann werde er ein Hero sein. (1)

Der ehemalige Justizminister Trarieur richtet im „Siecle“ einen ermutigenden offenen Brief an Picquart, in welchem es heißt: „Es liegt uns am Herzen, zu bekräftigen, daß Sie in dieser letzten Prüfung auf die Treue und Anhänglichkeit Ihrer Freunde und auf unsere moralische Stütze zählen können. Je mehr wir Sie Intriguen preisgegeben sehen, desto mehr stärken sich die Empfindungen der Solidarität, die uns um Sie vereinigen. Wir wissen, daß Sie an dem imaginären Verbrechen, dessen man Sie wahnwichtig anklagte, ebenso unschuldig sind wie wir selbst. Man kann von der Verblendung und vorgefaßten Meinung Alles befürchten, aber wir setzen unerschütterliche Hoffnung in die unzerstörbare Kraft der Wahrheit und des Rechtes.“

Paris, 23. September. (Privat-Telegramm.) Man behauptet, Henry habe den Eberhazy belastenden Brief, das sogenannte „Petit bleu“ gefälscht, um Picquart nachträglich der Fälschung beschuldigen zu können. Dazn stimmt die Mittheilung der Militärpresse, daß auf Grund der Angaben Henry's vor Cavagnac das Verfahren gegen Picquart eingeleitet worden sei. Henry hat in seiner Vernehmung durch Cavagnac erklärt, er habe den Attachébrief gefälscht, um die Fälschung eines pneumatischen Briefes, welche Picquart begangen, zu paralyfieren. Deshalb hat Cavagnac die Frage des „Petit bleu“ geprüft und die Ueberzeugung gewonnen, daß dasselbe eine Fälschung sei. Bei der Art und Weise, wie im Generalstab Beweisstücke geschaffen werden, ist es gewiß möglich, daß man Picquart der Fälschung beschuldigen wird. Da bei einer öffentlichen Verhandlung auch die Gegenbeweise Picquart's gewürdigt werden müßten, plaidiren die Organe für die geheime Verhandlung, indem sie verbreiten, Picquart sei wegen Mitschuld an dem Hochverrath des Dreyfus anzuklagen. Picquart kennt aber Dreyfus gar nicht persönlich. Die Blätter des Generalstabes betonen, daß sich Picquart mit der Rehabilitirung des Dreyfus nur aus dem einzigen Grunde beschäftigt haben könne, weil er selbst ein Mitschuldiger am Hochverrath sei.

Die unabhängige Presse zieht daraus den Schluß, daß thatsächlich die Absicht bestehe, Picquart in geheimer Verhandlung des Hochverraths zu beschuldigen. Das ganze Verfahren und die Inszenirung haben Ähnlichkeit mit dem Vorgehen gegen Dreyfus. Dies beweist die Haltung der Presse, welche von der beschlossenen Verweisung Picquart's vor das Kriegsgericht früher als das Ministerium unterrichtet war, ganz wie im Falle Dreyfus, da die „Libre Parole“ vom Generalstab in Anspruch genommen wurde, um den zögernden Kriegsminister Mercier vorwärts zu treiben und den Widerstand des damaligen Gouverneurs Saussier zu brechen. Heute führt Zurlinden diese Aktion, gestützt von Feltz Faure.

Clemenceau schreibt in der „Aurore“: Im Augenblick existirt in Frankreich nur die Macht Faure-Zurlinden, welche die Revision hintertreiben will. Wir stehen unter der Diktatur der Fälschung und Lüge. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 23. September. (Privat-Telegramm.) Die Stimmung in der hiesigen Bevölkerung ist so erregt wie zur Zeit des Prozesses Zola, allein diesmal kehrt sich die Wuth des Volkes gegen den Generalstab. Der Gewaltstreich, der gegen Picquart verübt wurde, ruft allgemeine Entrüstung hervor. Mit großer Spannung erwartet man die nächsten Ereignisse. Der offene Konflikt zwischen der Militärpartei und der Regierung erscheint unausweichlich. Auch die finanziellen Kräfte beginnen sich bereits beunruhigt zu zeigen, und ist der Pariser Markt in sehr gedrückter Stimmung. Vielfach wird behauptet, daß dem Ministerpräsidenten Brisson nichts Anderes übrig bleibt, als General Zurlinden abzusetzen, falls er nicht vollständig seine Autorität einbüßen wolle. Eine scharfe Kritik erfährt auch die mehr als zweideutige Rolle, die Präsident Faure spielt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er an dem Komplot der Militärpartei mitbetheiligt ist. Allem Anscheine nach hat die Krise den Höhepunkt erreicht und dürfte schon die nächste Zeit entscheidende Ereignisse bringen.

Paris, 23. September. Picquart wurde heute nicht verhört. Adokat Labori erschien zweimal im Gefängniß Cherche Midbi, um ihn zu besuchen, es wurde ihm jedoch erklärt, daß sich Picquart in strengem Gewahrsam befinde und die Erlaubniß, ihn zu besuchen, erst nach Unterzeichnung des Befehls zur strafgerichtlichen Untersuchung gegen Picquart würde ertheilt werden.

Köln, 23. September. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Paris eine bezeichnende Aeußerung des Abgeordneten Rameaud, der unter Méline Unterrichtsminister gewesen und der bei dem landwirthschaftlichen Festessen versichert, das Ministerium Brisson habe unrecht, aus der Dreyfussache eine politische Angelegenheit zu machen. Sämmtliche Mitglieder des Kabinet's hätten von der Fälschung gewußt, aber nichts darüber sagen wollen.

Paris, 23. September. (Privat-Telegramm.) Der nächste Ministerrath findet Dienstag statt, da bis dahin das Votum der Revisionskommission vorliegen kann. Es wird offiziös bestätigt, daß Kriegsminister Chanoiné den Akt betreffend Picquart unterzeichnet habe, ohne zu wissen, was er unterfertigte. Durch das Ergebnis des Ministerrathes wird auch über die Einberufung des Parlaments entschieden werden. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 23. September. Morgen Früh findet unter dem Voritze des Ministerpräsidenten Brisson ein Ministerrath statt. Wie versichert wird, werde sich derselbe mit den Anträgen beschäftigen, welche die Revisionskommission heute Abends endgiltig formuliren wird.

Ein Attentat.

Paris, 23. September. Heute erschien die Frau des Deputirten des Departements Calvados, Paulmier, in den Bureau der Zeitung „Lanterne“ und verlangte Millerand zu sprechen. Als sich ihr, da Millerand nicht anwesend war, der Redakteur Olivier stellte, gab Frau Paulmier auf ihn zwei Revolverkugeln ab, welche ihn in den Unterleib trafen. Olivier wurde ins Spital überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Frau Paulmier, welche verhaftet wurde, gab an, sie habe Millerand wegen eines heute Früh in der „Lanterne“ erschienenen Artikels tödten wollen, welcher sich mit einem Schreiben Paulmier's an den Kriegsminister General Chanoiné befaßte, in dem Paulmier verlangt, der Kriegsminister möge den durch die Dreyfus-Affaire

hervorgehenden Angriffen auf die Armee ein Ende machen. Sie habe diesen Artikel als eine Beleidigung für sie und ihren Gatten empfunden.

Offener Sprechsaal. Einjährig-Freiwillige adjutiren am elegantesten und billigsten MORITZ TILLER & Comp., k. u. k. Hoflieferanten, BUDAPEST, Karlskaserne.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten: Fräulein Fanny Breiß, Trszona (Arva), Herr Samuel Steinitz, Hrustin (Arva), als Verlobte.

Sulda Ehrenfeld, Neutra, Ignaz Schulcz, Budapest, Verlobte.

Reisender, bei den ersten Speereis-Kaufleuten Ungarns sehr gut eingeführt, derzeit für eine erste Schokolade- und Cacao-fabrik thätig. in Speereis, Farbwaaren und Spirituosen vollkommen tüchtig, will seine Stelle ehestens wechseln. Gefällige Anträge unter „Reisender 100“ an die Expedition dieses Blattes.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Katarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organe wird von ärztlichen Autoritäten die Lithion-Quelle Salvator mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen. Harntreibende Wirkung! Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit! Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellen-Direktion in Eperies. Generaldepot L. Edesky, Budapest.

Set. Lukashad Winter- und Sommer-Kurort. Grosses Schwefel-Schlammbad, in dessen 52 Quadratmeter umfassenden offenen u. geschlossenen Bassins das Thermalwasser sich täglich 3mal erneuert. Heil- und Erfrischungsbäder jeder Art. Durchschnittspreis für Wohnung und gänzliche Verpflegung 27 fl. per Woche. Prospekte gratis durch die Direktion Budapest. B

Az Equitable életbiztosító-társaság tek. Aligazgatóságának Budapest.

Midőn a Pozsgay Móritz ur által 1892. febr. hó 26-án az Önök t. Intézeténél kötött biztosítás után a mondott biztosított ur elhalálozása folytán esedékesessé vált és nekünk kifizetett biztosítási összeg vételét ezennel is igazoljuk, egyszersmind kifejezzük köznetünk et a t. társaságnak az ez ügy elintézése körül tanusított készségeirt, valamint a biztosítási összegnek coulans és gyors liquidálásáért. Budapest, 1898. szeptember 19. Teljes tisztelettel Pozsgay Miklós és nővére Pozsgay Réza.

Elegant möblirtes Gassenzimmer, zweienstrig, für einen Herrn zu vermieten: Andrassy-ut 49, II. Stock, Th. 18.

A földmivelésügyi magyar királyi miniszterium felügyelete es a magyar királyi Országos Központi Mintapincze.

A nagyérdemű közönség figyelmét felhívjuk azon körülményre, hogy palacszkaboraink elárulását saját kezelsünkbe visszavettük. A m. kir. orsz. központi mintapincze es a szövetségetnek elárulását egyedül es kizárólag V., Akadémia-utca 8. sz. a van. Fiókárudái vannak: IV., Egyetem-utca 3. VI., Teréz-körut 3. VIII., József-körut 15. SZ. a. Igazgatóság: V. ker., Gorove-utca 2. (Földmivelésügyi palota.) Megrendelések a főraktárnál telefon utján is (618. sz.) eszközölhetők. 9668

V., Akadémia-utca 8. sz. a van. Fiókárudái vannak: IV., Egyetem-utca 3. VI., Teréz-körut 3. VIII., József-körut 15. SZ. a. Igazgatóság: V. ker., Gorove-utca 2. (Földmivelésügyi palota.) Megrendelések a főraktárnál telefon utján is (618. sz.) eszközölhetők. 9668

7 Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 23. September. Ein über die heutige Sitzung der parlamentarischen Kommission der Majorität ausgegebenes Communiqué besagt: Der Sitzung wohnte Ministerpräsident Graf Thun, Vertreter sämtlicher der Majorität angehöriger Klubs, sowie die Mitglieder des Präsidiums bei. Vor Beginn der Verhandlungen hielt der Obmann der parlamentarischen Kommission der Rechten, Ritter v. Zamorski einen tiefempfundnen, ergreifenden Nachruf für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth, welchen die ganze Versammlung stehend anhörte. Ueber Vorschlag des Präsidenten wurde einstimmig beschlossen, es sei im Namen der gesammten Majorität des Abgeordnetenhauses eine schriftliche Kondolenz durch den Ministerpräsidenten an Se. Majestät zu richten. Mit der Redaktion dieser Kundgebung wurden die Abgeordneten Bilinski, Freih. v. Dipauli und Graf Pálffy betraut.

In einer der nächsten Sitzungen wird den Klubs der Majorität die Wiederwahl des Präsidiums empfohlen werden. Hierauf wurde die politische Situation besprochen. Die nächste Sitzung der parlamentarischen Kommission der Rechten findet Montag 5 Uhr Abends statt.

Wien, 23. September. (Privat-Telegramm.) Angesichts der Lage, welche der Reichsrath bei seinem Zusammentritt vorfindet, ist es begreiflich, daß das Gericht vom Rücktritt des Handelsministers Baerndorfer immer wieder auftritt. Das Gericht bezeichnet auch schon bereits den polnischen Abgeordneten R. v. Milewski und den Statthalterrat Grafen Leopold Auersperg als eventuelle Nachfolger. (N. Fr. Pr.)

Die kretensischen Angelegenheiten.

Wien, 23. September. (Privat-Telegramm.) Nach einer Depesche des „Popolo Romano“ hat während des letzten eintägigen Besuches des deutschen Kaisers in Wien auf der deutschen Botschaft eine Konferenz stattgefunden. An derselben nahmen theil: Kaiser Wilhelm, Botschafter Culenburg, Staatssekretär Bülow, Reichskanzler Prinz Hohenlohe und Graf Goluchowski. Die Berathung galt der kretensischen Frage.

Rom, 23. September. Die „Agenzia Stefani“ bezieht die Meldung des „Daily Telegraph“, wonach Italien die Absicht kundgegeben hätte, sich von der kretensischen Frage zurückzuziehen, als vollständig unrichtig und fügt hinzu, daß zwischen England, Rußland, Frankreich und Italien vollständige Uebereinkimmung herrsche über die Art des gegen die Türkei in der kretensischen Frage einzuschlagenden Vorgehens.

Die Anarchisten.

Mailand, 23. September. In den letzten Tagen wurden in Mailand, woselbst die Polizei jetzt einen besonderen Ueberwachungsdienst eingerichtet hat, mehr als hundert verdächtige Personen verhaftet. Außerdem fanden bei mehreren bekannten Anarchisten Hausdurchsuchungen statt, die jedoch nichts Gravirendes zutage förderten.

Triest, 23. September. (Privat-Telegramm.) In Cervignano wurden heute Nachts die Anarchie verherrlichende anti-österreichische Aeußerungen mit Kohle an die Häuser geschrieben. Der Thäter wurde in der Person eines Gypsformers aus Bordenone eruiert und verhaftet.

Bern, 23. September. Der Bundesrath beschloß, 36 Anarchisten aus der Schweiz auszuweisen. Gleichzeitig faßte derselbe nachfolgenden weiteren Beschluß: Der Bundesanwalt wird beauftragt, über weitere in der Schweiz sich aufhaltende Ausländer, die sich an der anarchistischen Propaganda betheiligen, oder gefährliche Anarchisten sind, dem Bundesrathe mit Bescheinigung zu berichten und Anträge vorzulegen. Die Kantone werden aufgefordert, Ausländer der oben erwähnten Kategorie, sobald diese ihr Gebiet betreten, dem Bundesrathe namhaft zu machen und über dieselben eingehend zu berichten; ferner die auf ihrem Gebiete sich aufhaltenden Anarchisten genau zu überwachen und dem Bundesrathe allfällige Gesetzesübertretungen sofort zur Kenntniß zu bringen, insbesondere diejenigen, die sich auf das Bundesgesetz betreffend die Ergänzung des Bundesstrafrechtes (Verbrechen gegen die öffentliche Sicherheit) beziehen.

Krafsau, 23. September. (Privat-Telegramm.) Nach einem Telegramm der „Reforma“ wurde der Abgeordnete Stojalowski sammt seinem Druckereipersonal in Csacza verhaftet und nach Trensin eingeliefert.

Rom, 23. September. (Privat-Telegramm.) In kirchlichen Kreisen verichert man, daß der Heilige Stuhl Petersburg als Sitz der Konferenz für die Einsetzung des internationalen Schiedsgerichtes vorgeschlagen hat.

Wiener Gemeinderath.

Wien, 23. September. (Privat-Telegramm.) In der heute stattgehabten Sitzung des Wiener Gemeinderaths wurde der Bürgermeister von den Deutschnationalen interpellirt, was denn mit dem Antrag derselben bezüglich Benennung einer Straße oder eines Platzes nach Bismarck geschehen sei. Bürgermeister Lueger bemerkte höhnisch, er werde sich nach Berlin wenden und anfragen, was diesbezüglich zu geschehen habe.

Sodann kam der Beschluß des Bezirksrathes zur Sprache, wonach in jenen Schulen Wiens, in welchen Ueberfüllungen vorkommen, eine Trennung der einzelnen Klassen nach Konfessionen vorzunehmen sei. Die Fortschrittspartei stellte den Antrag, sich an den Landesrath zu wenden, den Beschluß des Bezirksrathes aufzuheben. Die Angelegenheit wurde dem Stadtrathe zugewiesen, wo die Sache natürlich begraben werden wird.

Der Gemeinderath beschloß die Errichtung einer Sühnkapelle im Wiener Rathhause zur Erinnerung an Ihre Majestät.

Im Laufe der Sitzung kam es wiederholt zwischen dem Bürgermeister und den Deutschnationalen zu Reibereien. Als einer der Deutschnationalen einige wichtige Worte gegen das Präsidium schleuderte, sagte Lueger, er solle sich doch wie ein erwachsener Mann benehmen, worauf ihm replirt wurde: „Er sei bereits ein erwachsener Mann, benehme sich jedoch wie ein Junge.“

Ugram, 23. September. Am 13. Januar l. J. wurden am jenseitigen Saveufer der Bauer Csikulin und die Bäuerin Szirs ermordet. Ende August ist bei Maxim ein gewisser Franz Svetkovic, ein übelbeleumundetes, wegen mehrfacher Missethaten kurrentirtes Individuum verhaftet worden, welcher unter Anderem in Genossenschaft mit einigen Komplizen, die übrigens auch bereits verhaftet sind, mehrere große Einbruchsdiebstähle begangen hat. Nun sind gewichtige Verachtsgünde zum Vorschein gekommen, daß Svetkovic der Thäter des erwähnten Mordes sei. In Folge dessen wurde er dem Gerichte eingeliefert.

Berlin, 23. September. (Privat-Telegramm.) Wie jetzt bekannt wird, ist am letzten Samstag der Passagierdampfer „Christiana“ an der norwegischen Küste zugrunde gegangen. Bei der Abfahrt von Bergen beanden sich 200 Passagiere auf dem Dampfer. In der Nacht zum Sonntag stieß das Schiff in furchtbarem Sturm auf einen Felsen. Das Schiff füllte sich mit Wasser und es entstand große Panik unter den Passagieren. Das Schiff konnte noch in einen Fjord gebracht werden, wo die Passagiere, tief im Wasser wadend, sich ans Land retten konnten. Tags darauf brach das Schiff gänzlich auseinander und versank zum größten Theil.

Paris, 23. September. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war durch die Vorgänge der inneren Politik ungünstig beeinflusst und ist ein Rückgang auf allen Gebieten wahrnehmbar; dreiperzentige französische Renten verloren 24, 10 und 15 Centimes. Italiener küßten 17, Cretieurs 52 Centimes, Renten 5 bis 10, Suez 22 Francs ein. Eisenbahnen billiger. Schluß schwach. (N. Fr. Pr.)

London, 23. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete matt. Argentinier fielen bis 88 3/4, stiegen dann wieder auf 91 1/4. Dinen abgeschwächt, Amerikaner kaum verändert. Diskont 2 1/2, tägliches Geld 2 Prozent, keine Dankbewegung. (N. Fr. Pr.)

Berlin, 23. September. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 221.50, Lombarden 32.—, Franzosen 148.37, Buschtiehrader —, Diskonto 201.25, Handelsgef. 164.87, Deutsche 200.—, Dresdener 160.87, National 145.—, Breslauer Diskont 119.60, Laura 210.50, Bochumer 221.25, Gelsen 188.87, Harpener 175.50, Dannenbaum —, Sibirien 192.87, Consolidation 287.50, ungar. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 99.30, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Italiener 92.12, Meridional 132.37, Mittelmeer —, Gottbard 141.37, Schw. Central 146.25, Schw. Nordost 104.50, Jura Simplon 89.25, Raaber —, Montanindustrie 129.75, Dynamit Trust 175.25, Gr. B. Pferdeh. 346.75, Hamburger Paket 121.75, Edison 277.—, Rubel —, Braun-schweiger —, Dstpreußen —, Henry —, Darmstadt —, Dortmund —, Spa-

nier 43.12, Transvaal 207.—, Kanada 76.50, Norddeutscher Lloyd 111.75.

Frankfurt, 23. September. (A. b. v. l. h.) Oester. Kreditaktien 299.50, Südbahnaktien 65.—, Staatsbahn 97.37, 4proz. ungarische Goldrente —, Hamburg, 23. September. (S. h. l. u. h.) 4 1/2proz. Silberrente 84.95, Oesterreichische Kreditaktien 250.—, 1890er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 3.—, Südbahn 156.—, Italiener 91.—, 4proz. ungarische Goldrente 102.55, 4proz. ungarische Goldrente 101.—, Subig.

Paris, 23. September. (S. h. l. u. h.) Dreiperzentige Rente 107.—, 3 1/2proz. Rente 105.80, Italiener 92.40, Oesterreichische Bodenkredit —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 75.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 101.67, vierperzentige Oesterreichische Goldrente 104.15, 4proz. ungar. Goldrente 102.20, Ottomanbank 547.—, türkische Tabakaktien —, Banque de Paris 950.—, österr. Länderbank 483.—, Alpine Montan —, Schwab.

London, 23. September. Englische Consols 109.75, Südbahn —.

Berlin, 23. September. (Produktenmarkt.) (S. h. l. u. h.) Weizen per 1000 Rm. —, Roggen per 1000 Rm. —, Hafer per 1000 Rm. —, Rüböl per 1000 Rm. —, per September Rm. —, Spiritus per 1000 Rm. 54.20.

Paris, 23. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.30, per Oktober 22.15, per November-Dezember 21.95, per vier Monate vom November 21.90. — Roggen per laufenden Monat 13.85, per Oktober 14.10, per November-Dezember 13.85, per vier Monate vom November 14.—. — Weizenmehl per laufenden Monat 49.—, per Oktober 48.85, per November-Dezember 47.55, per vier Monate vom November 47.25. — Rüböl per laufenden Monat 52.50, per Oktober 52.75, per November-Dezember 53.—, per ersten vier Monate 53.50. — Leinöl per laufenden Monat —, per Oktober —, per November-Dezember —, per ersten vier Monate —. — Spiritus per laufenden Monat 43.50, per Oktober 42.50, per ersten vier Monate 42.—, per vier Monate vom Mai 41.75. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rüböl ruhig, Spiritus stetig. Wetter: Schön.

Newyork, 23. September. Mehl —, Weizen per Oktober 73 3/4, per Januar 69 1/4, Mais per September 34 3/4.

Chicago, 23. September. Weizen per Oktober 63 3/4, Mais per Oktober 29 3/4.

Wien, 23. September. (Spiritus.) Bei allseitiger Zurückhaltung notirt prompter Kontingentspiritus unverändert 20 fl. 80 kr. bis 21 fl.

Wiener Fruchtbörse vom 23. September.

(Privat-Telegramm.) Auf höhere amerikanische Kurse und die anhaltend lebhaftere Stimmung des Budapest Marktes, welcher unter dem Einflusse der schwierigen Lösung der September-Engagements sich, eröffnete die Börse mit neuerdings höheren Notierungen, welche sich aber nicht zu behaupten vermochten, weil der Effektivmarkt der steigenden Bewegung der Termine nicht folgt; schließlich erfolgte wieder eine Erholung auf fast höchste Tagesnotiz. Uingelegt wurden: Herbstweizen zu 8 fl. 75 kr., 8 fl. 81 kr., Frühjahrsweizen zu 8 fl. 59 kr., 8 fl. 57 kr., 8 fl. 58 kr., Herbstroggen zu 7 fl. 55 kr., 7 fl. 46 kr., 7 fl. 48 kr., Frühjahrsroggen zu 7 fl. 14 kr., bis 7 fl. 16 kr., Herbsthafer zu 5 fl. 73 kr., 5 fl. 71 kr., 5 fl. 75 kr., Frühjahrshafer 5 fl. 93 und Mai-Juni-Mais zu 4 fl. 83 kr. bis 4 fl. 78 kr., August-September-Mais notirte zu 12 fl. 55 kr. bis 12 fl. 65 kr.

Prag, 23. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Rudergehalts von 88 Prozent franco Auffig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 80 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 87 1/2 kr. — Tendenz: Stetig.

Wiener Börse vom 23. September.

Bei Eröffnung der heutigen Börse wiederholten sich wieder die Abgaben der Budapest Speculation und hielten sich daher die Kurse auf dem niedrigeren Stande. Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1854er Lose, Bodenkredit-Aktien, Ostbank, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse: Oesterreichische Kreditaktien 353.37, ungarische Kreditaktien 388, Anglobank-Aktien 155.25, Bankverein 26.—, Unionbank 292.—, Länderbankaktien 222.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 341.25, Lombarden 74, Elbethalbahn 260.—, Nordwestbahn 247.75, Nima-Murauer 240.—, Tabakaktien 129.—, Alpine 166.40, Warente 100.80, ungarische Kronenrente 93.50, Türkenlose 58.40, Marknoten 56.—, Napoleond'or 9.53 1/2.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßchaft.

**Stern & Merkel**  
Budapest VI., Kmetty-utca 22.  
(nächst dem II. Oktogon)

Luster-Fabrik für Gas und Electric Original-Fabriks-Preise.

„Man versäume nicht, unser Lager zu besichtigen und Spezialoffert zu verlangen.“

**ZISKA J. ROSTÉLY GYÖRGY**  
Nachfolger



offeriert Getreide-Maßstäbe, Decimale u. Centimale-Brückenwaagen, Tieferrant der Budapester Waaren- und Effektenbörse. Bureau und Lager: Budapest, VI., Eötvös-gasse 47. Gegründet 1872. Reparaturen genau. Freiscourant franko.

Naturgetreue **ZÄHNE** u. **GEBISSE**  
neueste Methode, billigste Preise nur bei  
**Rona Imre**, Kunst-Zahn-Atelier  
Budapest, Königsgasse 47,  
vis-à-vis der Theresienstädter Kirche

**Schneidige Uniformen**  
erzeugt  
die Uniformierungs-Anstalt ersten Ranges  
**BLUM SÁNDOR**,  
Budapest, Waitznergasse 12.

**Hymen!**  
Junge Officiers-Witwe, kinderlos, mit etwas Vermögen wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Mannes, der hier den Grund besitz im Werthe von fl. 3000. käuflich übernehmen könnte. Zuschriften erliche unter Chiffre „Theilung 8 000“ post restante Banjaluka, Bo. uien. 96842

**MÖBEL auf Raten!**  
Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geislichkeit, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei **günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.**  
**Dósa Kálmán** Bpest, Erzsébet-tér 18, Ecke Sas-utca, I. St.  
Freiscourante versendet die B-Abtheilung der obigen Firma gegen Einzahlung von 25 kr. in Postmarken franko.

Dauerhaftesten Glanz verleiht nur **SATURNUS** Fussboden-Wichse.  
Gesetzl. geschützt.  
Überall erhältlich!  
**CHEMISCHE FABRIK BRÜDER HOCHSINGER, BUDAPEST.**

Olmützer **Quargel**  
(Bierfäße).  
Die erste Olmützer Quargel fäße-Gezeugung von **C. HAASZ**,  
Olmütz, Mähren,  
offeriert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II. 82 kr., III. 48 kr., IV. 60 kr., V. 75 kr. per Schod. Ein Schod. fasselt von ca. 5 Hektol. je nach Holzstation Oesterreich-Ungarn z. 1.90.

**Ringöfen**  
zur Wasserverzeugung von Dach- und Mauerziegeln, sowie komplette Ziegelei-Anlagen sammt Maschinen-Einrichtung und Inbetriebsetzung nach eigenem patentirten System baut als **Hauptspezialität**  
**Julius Holzner**, technisches Büro, Södingarn.  
Über 50% Heizmaterialersparniß. Primäre Referenzen und Anerkennungsbriefe über gebaute Ziegeleien.  
General-Vertretung bei **Brüder Gaiduschek**, Budapest, Bureau: VI., Csengerygasse 58, Parterre 4.

**DAUERHAFT GERÜCHLOS** **SOFORT TROCKNEND**  
Man verlange nur den echten Christoph-Lack.  
**Christoph-Lack**  
Ist der Beste Anstrich für Fußböden und Parquets.  
Niederlagen: Budapest: I., Gaiszler Péla, Dobrentei-tér 4, Hoffmann G.; II., Fő-utca, Weninger M.; IV., Kossuth Lajos-utca 9, Neruda N.; IV., Bécsi-utca 2, Petöcics M.; IV., Koronaharcsa-utca 9, Molnár és Moser; V., Palatinasse, Gräßl K. J.; V., VI., äußere Waitznerstraße 15; Mandl A.; VI., VII., VIII., Krausz u. Böhm, Könyvsz., Hartl u. Komp. Csömör-er-str. 2; Sitz Károly; Floriani-utca; Michels József, II., Hauptg. 82; Lux Mihály, Museumring; Suttrell E., Königsg.; Rappold Nándor, Schmeigelniederlage; Ujpest: Kábok József; Aszód: Kaufmann M.; Gödöllő: Fenyő Mayer; Gran: Vörös József; Czegled: Halász és Barra; Jászberény: Berger Vilmos; Péczel: S. Heller; Waitzen: Pertzian G. özv.

Man verlange den Spezial-Katalog über Wasserleitungen.  
**Wasserleitungen u. Pumpen aller Art**  
zur Wasserbeschaffung für Städte, Dörfer, Gemeinden, Weilerhöfe, Fabriken, Ziegeleien, Steinbrüche etc.  
**Windmotoren**,  
garantirt sturmicher und vollkommen kostenlos arbeitend. Anerkannt leistungsfähigste Fabrikat.  
**Heissluft Pumpmaschinen**  
auch für Tiefbrunnen.  
**Hydraulische Widder**  
mit verstärktem Stoßventil, ununterbrochen und selbstthätig Wasser fördern auf jede vorhandene Höhe.  
**Handbetriebs-Pumpen**  
für alle Verhältnisse, Brunnentiefen und Druckhöhen.  
**Ferdinand Lakos**,  
Hydrotechnisches Bureau, Unternehmung von Pumpen u. Wasserleitungen aller Art. Budapest, VIII., Kutsó Kerepesi-ut 1.

Meinen werthen Kunden und dem verehrten Publikum mache ich die ergebenste Mittheilung, daß mein neuer illustrirter Katalog mit

**1725 Original-Zeichnungen von Handarbeiten**  
**Béreczi D. Sándor**,  
Tapietterie-Manufaktur, Budapest, Königsgasse Nr. 4.

**Karl Kehrting**  
Chemische Putzerei und Färberei-Fabrik und Hauptgeschäft  
Budapest, III., Zsigmondgasse 118.

Mehrere hundert Zimmer Tischler- und Tapezierer-  
**Möbel**  
ausschließlich solide Arbeit, im neuesten Stil, werden mit Garantie zu folgenden Preisen verkauft:  
2 Kasten ..... fl. 30  
2 Betten ..... " 25  
1 Ottomane ..... " 28  
1 Kredenz mit Marmorplatte ..... " 45  
1 Speisetisch ..... " 20  
Schlafzimmer Einrichtung von fl. 120, 140, 160, 170 aufwärts bis " 800  
in engl., Barock, Renaissancestil.  
Unser Möbelgeschäft befindet sich nur:  
**VIII., Kerepesi-ut 9/A**  
neben „Hotel Pannonia“.  
**Patyi Testvérek**,  
Möbel-Etablissement der Haupt- u. Residenzstadt.

übernimmt zum Färben und Chemischputzen Herren und Damenkleider, Möbelstoffe, Teppiche, Vorhänge, Spitzen, Kravatten, Handarbeiten, Handschuhe u. s. w.  
Spitzenvorhänge werden bei billigsten Preisen gepußt und ausgebessert. Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt. Filialen: II., Fő-ut 61, VI., Nagy mező-utca 23, VIII., Kerepesi-ut 57.

**Billige Möbel**  
und ein schönes Klavier, Gelegenheitskauf, zu jedem annehmbaren Preis werden verkauft, sehr elegante und einfache Barock-, englische und altdeutsche Schlaf- u. Speise-, sowie Mahagoni- und Salongarnituren, Divans, Schreibtisch, Bucherfassen, Lampen, persische und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gartenmöbel und Bambus-Nippes.  
Andrássy-ut 48, I. em. 8.  
**PATENT**  
und Erfindungen  
übernimmt zur Erwerbung und Verwertung.  
**Rudolf Engelsmann**  
Zivil-Ingenieur,  
Budapest, IV., Museum-Köral 15

**Riesiges Ersparniß bei den AUER-BRENNERN**  
durch den patentirten Bohr'schen Glühkörper-Schützer, welcher im Gebrauch das Glas vor Bruch schützt, wodurch das Netz viel länger dauert und der Rasend nicht geräuchert wird.  
Preis aus emaillirtem Stahl 40 kr.  
Generaldepot für Ungarn:  
**ANTON FELDMANN**, VII., Kerepesi-ut 50. sz.  
Verkäufer werden gesucht.  
Installateuren Rabatt.  
**BUDAPEST**

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Misstrauensantrag. Eine sonderbare Abstimmung.

Man sah der heutigen Sitzung mit großem Interesse entgegen, da die oppositionellen Blätter die Fortsetzung der obstruktionistischen Stürme angekündigt hatten. Statt dessen nahm die Sitzung einen verhältnismäßig ziemlich glatten und raschen Verlauf. In weniger als zwei Stunden war Alles vorüber. Zunächst motivierte Karl Götvös seinen Misstrauensantrag gegen die Regierung; er war nicht langweiliger, nicht matter als sonst, aber der Resonanzboden fehlte, die oppositionellen Bänke waren zum großen Theile leer, und selbst die anwesenden Mitglieder der Linken waren nicht in der rechten Kampfesstimmung. So verpufften denn die Götvös'schen Brandraketen, ohne zu zünden, und Baron Bánffy konnte sich begnügen, einfach auf die bisherige Haltung der Regierung in der Ausgleichsfrage hinzuweisen, um sich ein effektantes Vertrauensvotum der massenhaft erschienenen Mitglieder der Majorität zu holen. Die Opposition verlangte gar nicht die namentliche Abstimmung, um den Triumph der von der Majorität afflammten Regierung nicht noch zu vergrößern.

Nun kam aber die wahre Farce. Im Sinne der Hausordnung mußte die in der letzten meritorischen Sitzung noch vor der Genfer Katastrophe verlangte namentliche Abstimmung über den bereits längst überholten Antrag Baron Bánffy's betreffend die Tagesordnung für die — letzten zwei Wochen stattfinden. Und zum allgemeinen Gaudium stimmte man thatsächlich darüber ab, was in den Sitzungen — vor zwei Wochen geschehen sollte, da weder die Opposition ihren Antrag auf namentliche Abstimmung, noch Baron Bánffy seine Proposition zurückzog. Die namentliche Abstimmung ergab mit der riesigen Majorität von 145 Stimmen die Annahme des Regierungsvorschlages. Man lachte auch nicht wenig, als Präsident Szilágyi nach Verkündung dieses kuriosen Resultates mit ernster Miene konstatierte, daß der soeben angenommenen Antrag überholt und undurchführbar sei. Deshalb stellte er seinerseits den Antrag, man möge die nächste Sitzung Montag halten, in welcher die Minister einige Interpellationen, darunter die Apponyi'sche Anfrage wegen der Wahlreform und jene Wionta's hinsichtlich des Friedensmanifestes des Czaren beantworten werden. Die Opposition machte zum Erstaunen der Rechten dagegen keine Einwendung und so konnte die Sitzung anstandslos geschlossen werden.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung Vormittags um 10 Uhr.

Nach Aushetzung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe unterbreitete Ackerbauminister Daranyi einen Bericht über die Thätigkeit des Ackerbauministeriums im Jahre 1897, worauf die Tagesordnung folgte. Auf derselben stand zunächst die

Motivierung des Götvös'schen Misstrauensantrages.

Karl Götvös beantragt, das Haus möge aussprechen, es könne zu Baron Bánffy und zu seiner Regierung kein Vertrauen hegen. Wenn der Ministerpräsident auch für den Fall, daß der Ausgleich auf parlamentarischem Weg nicht zustande kommt, die Nothwendigkeit des selbstständigen Zollgebietes nicht zugibt, so beweist er dadurch, daß er mit den primitivsten Grundbegriffen unserer politischen Lage nicht im Klaren ist. Selbst auf der Basis des 1867er Gesetzes kann unter dem vom Ministerpräsidenten vorhergesehenen Verhältnisse von einer Handelsgemeinschaft keine Rede sein. Wenn das Land sich bisher bereit erklärte, das Zoll- und Handelsbündniß abzuschließen, that es dies nicht in Folge einer staatsrechtlichen Verpflichtung, sondern bloß, weil es den Abschluß eines solchen Bündnisses mit Rücksicht auf die zahlreichen Handelsbeziehungen der beiden Staaten für zweckmäßig hielt. Das 1867er Gesetz enthält eine Verfügung, welche bestimmt, daß Ungarn und Oesterreich von Zeit zu Zeit ein Zoll- und Handelsbündniß schließen. Also nicht für immer. Das 1867er Gesetz nimmt also keineswegs den Standpunkt der Regierung ein, daß unbedingt ein wirtschaftlicher Verband zwischen Ungarn und Oesterreich bestehen müsse.

Der §. 61 des 67er Gesetzes enthält die Bedingungen des Abschlusses eines Bündnisses: 1. Ungarn und Oesterreich verhandeln als zwei unabhängige Staaten mit einander; 2. es sind in beiden Staaten gleichlautende Vorlagen den Gesetzgebungen einzureichen; 3. wenn beide Gesetzgebungen diese Vorlagen annehmen, kommt ein Zoll- und Handelsbündniß zustande, anders nicht. Der §. 68 desselben Gesetzes bestimmt, daß, wenn diese Bedingungen nicht in Erfüllung gehen und ein Uebereinkommen nicht zustande kommt, das selbstständige Verjüngungsrecht des Landes platzgreift. Nedner fragt nun die Regierung: Ist das Gesetz so wie es erklart hat? Und hat die Regierung die Absicht, das Gesetz zu verfechten, den wahren Sinn desselben zu vertreten und die Vorschriften dieses Gesetzes zu verwirklichen? Der Ministerpräsident hat erklärt, die Regierung

wolle nach dem G.-A. XII: 1867 und nach dem G.-A. I: 1898 vorgehen. Nun ist aber im dritten Alinea des §. 3 des letzteren Gesetzesartikels ausgesprochen, daß, wenn bis 1. Mai l. J. eine Einigung zwischen den beiden Staaten nicht zustande kommt, die Regierung Vorlagen über die dauernde Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse noch zu solcher Zeit machen werde, daß die Vorlagen bis zum Schlusse des Jahres Gesetzeskraft erlangen können. Wir nähern uns dem Ende des Monats September; in dem rückständigen Theile des Jahres ist das Budget zu erledigen, wahrscheinlich auch eine Indemnitätsvorlage und vielleicht mehrere andere wichtige Gegenstände. Was ist nun die Absicht der Regierung? Was will sie in diesen drei Monaten machen?

Der Standpunkt der Unabhängigkeitspartei kann kein anderer sein, als der des selbstständigen Zollgebietes und des selbstständigen Zolltarifs. Dem gegenüber sehen wir, wie die Regierung schon jetzt die öffentliche Stimmung für ihre Pläne vorbereitet, damit das Publikum sich mit dem Gedanken vertraut mache, daß Alles beim Alten bleibt. Die Regierung sagt im G.-A. XII: 1867 und im G.-A. I: 1898 sei das selbstständige Zollgebiet nicht vorgeschrieben, dieses sei demnach nicht obligatorisch. Allein, entweder gibt es ein Zollbündniß oder ein selbstständiges Zollgebiet. Gleichviel, ob das letztere in dem Gesetze vorgeschrieben ist oder nicht; wenn ein Bündniß nicht zustande kommt, kann vernünftigerweise nichts Anderes kommen. Und wenn man das Gesetz anders auslegen will, so ist dies entweder ein leichtfertiges Spiel mit den Worten und Begriffen oder eine böswillige Täuschung. (Lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Der Ministerpräsident sagte, die Lösung des Bündnisses würde die wirtschaftlichen Interessen des Landes zugrunde richten. Wenn es sich um den Vollzug des Gesetzes handelt, kann ein solches Argument nicht in Betracht kommen. Das ist eine Politik der Opportunität. So klein die Minorität auch sei, wird sie doch stark genug sein, um dies zu verhindern. (Lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linken.) Am 6. September jagte jener der Ministerpräsident: Wenn die Ausgleichsvorlagen im Reichsrathe keine parlamentarische Erledigung finden sollten, wird die Regierung nach den Gesetzesartikeln XII: 1867 und I: 1898 vorgehen, aber nicht so wie der Interpellant Franz Kofuth es meinte. So möge doch der Ministerpräsident sagen, was er will. Oder möge der Herr Justizminister es sagen. (Lebhafte Heiterkeit links und auf der äußersten Linken. Eine Stimme: Da wenden Sie sich an den Richtigen!)

Wenn die Minister nicht im Stande sind oder es nicht wagen, den Gesetzen Geltung zu verschaffen, dann mögen sie es offen eingestehen, denn selbst die traurigen Zustände in Oesterreich sind besser als die fortwährenden, verhängnisvollen Gesetzesverletzungen, deren Zeugen wir sind. (So ist's! auf der äußersten Linken.) Nedner empfiehlt daher seinen Antrag zur Annahme. (Lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Baron Bánffy: Götvös hat die Motivierung seines Antrages damit beendet, daß er empfahl, ihn auf die Tagesordnung zu stellen. (Rufe auf der äußersten Linken: Er hat sie nicht damit beendet! Lärm.) Ich bitte nun das Haus, diesen Antrag nicht auf die Tagesordnung zu stellen. (Lärm links.) Ich halte es nicht für motiviert, daß das Haus über eine Misstrauensfrage gegenüber der Regierung überhaupt berathe. (Heiterkeit auf der äußersten Linken. Hört! Hört! rechts.) Ich sehe keine Gründe, in Folge welcher man die Regierung beschuldigen und ihr Misstrauen zum Ausdruck bringen könnte in dieser Frage, um welche es sich jetzt handelt. Streng genommen kann die heutige Motivierung des Antrages als Schlussrede einer langen Debatte betrachtet werden. (Rufe auf der äußersten Linken: Es ist erst der Beginn! Hört! Hört! rechts.) Denn als das Haus lang darüber berieth, was in den folgenden Sitzungen verhandelt werden soll, hat es sich, streng genommen, nur mit dieser Frage befaßt, und ich halte es nicht für ausgeschlossen, daß wir uns noch wiederholt mit ihr befaßt werden. (Rufe auf der äußersten Linken: Allerdings werden wir das!) Und wenn dem so ist, so bitte ich um die Erlaubniß, mich mit der Frage nur sehr kurz befaßt zu dürfen. Ich halte es deshalb für genügend, wenn ich andeute, daß der Herr Abgeordnete Götvös sich irrt, wenn er aus dem bisher Geschehenen die Folgerung ableiten will, daß die Regierung den auf die Einreichung der Vorlagen bezüglichen Theil, sei es des §. 68 des G.-A. XII: 1867, sei es des §. 3 des G.-A. I: 1898 auszuspielen oder umgehen wolle. (So ist's! rechts.)

Wir wissen ganz deutlich und entschieden, was wir wollen. (Lebhafte Zustimmung rechts. Rufe auf der äußersten Linken: Dann sagen Sie es!) Wir wünschen, wir wollen und halten es im Interesse des Landes gelegen — und dies haben wir wiederholt erklärt —, daß jene Vorlagen, welche schon seit April auf dem Tische des Hauses liegen, in jener Form, in jenem Werth, in jener Geltung, wie sie eingereicht worden sind, erledigt werden und Gesetzeskraft erlangen. (So ist's! rechts.) denn wir halten es im Interesse des Landes gelegen und erachten es mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Interessen Ungarns als überaus wichtig und wünschenswerth. Die mit Oesterreich zu Stande gekommene vorbergängliche Vereinbarung, zu welcher uns eben die Bestimmungen des G.-A. XII: 1867 anweisen, zu welcher uns das letzte auf das Handelsbündniß bezügliche Gesetz, wie auch der G.-A. I: 1898 anweist, gebieten uns dies.

Nun wird der österreichische Reichsrath im Laufe der nächsten Tage zusammengetreten und ich muß der Hoffnung Ausdruck geben, daß diese Vorlagen auch dort energischeren Verhandlung unterzogen werden. (Bewegung auf der äußersten Linken.) Unter solchen Umständen kann ich nichts Anderes sagen, als daß ich dies wünsche, dies will, dies im Interesse des Landes für das Vortheilhafteste halte. Woher nimmt nun unter solchen Umständen der Herr Abgeord-

nete das Recht, mich mit Misstrauen anzugreifen dafür, weil wir vor Augen halten, was das Gesetz uns vorschreibt? (Lebhafte Zustimmung rechts. Lebhafter Widerspruch links.) Für die Hypothese, daß eventuell der österreichische Reichsrath nicht verhandeln wird (Rufe links: Das ist gewiß!), kann man kein Programm von uns verlangen. Wenn der Fall eintreten sollte, und in dieser Hinsicht brauchen wir nicht lange zu warten, daß die meritorische Verhandlung der Vorlagen in Oesterreich unmöglich sein wird, dann wird die Regierung es als ihre Pflicht betrachten, kraft der im §. 68 des G.-A. XII: 1867 vorgeschriebenen Rechte und Bestimmungen unter Beachtung des G.-A. I: 1898 dem Lande entsprechende Vorschläge für die selbstständige, ständige Einrichtung zu unterbreiten. (Lebhafte Zustimmung rechts. Lärm auf der äußersten Linken.) Heute, da wir noch einer Hypothese gegenüberstehen, können wir die Details dieser Vorlagen nicht darlegen, denn diese Vorlagen sind derzeit naturgemäß noch nicht einmal fertig. Unter solchen Umständen halte ich einen Misstrauensantrag gegenüber gewissen zukünftigen Eventualitäten weder für berechtigt noch für motiviert, ich bitte also das geehrte Haus, diesen Antrag nicht auf die Tagesordnung zu stellen und für seine meritorische Verhandlung keine Sitzung anzuberaumen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Karl Götvös: Der Ministerpräsident hat gesagt.

Präsident Szilágyi: Ich mache den Herrn Abgeordneten aufmerksam, daß er nur seine mißverständlichen Worte richtigstellen oder in persönlicher Frage sprechen kann.

Johann Tóth: Er ist ja persönlich angegriffen worden!

Präsident Szilágyi: Ich habe nicht den Herrn Abgeordneten gefragt. (Heiterkeit.) Karl Götvös will seine mißverständlichen Worte richtigstellen. Der Ministerpräsident hat gesagt, er werde für den Fall der Aktionsunfähigkeit des österreichischen Parlaments selbstständige und ständige Verfügungen vorschlagen. Dies gebe zu neuem Misstrauen Anlaß, denn ständige Verfügungen, die von der eventuellen späteren Annahme oder Ablehnung des österreichischen Reichsrathes abhängig gemacht werden, kann sich Nedner nicht vorstellen.

Zu der hierauf folgenden Abstimmung beschließt das Haus mit großer Majorität, den Antrag Götvös's nicht auf die Tagesordnung zu stellen. (Lebhafte Heiterkeit rechts.)

Die Opposition stimmte geschlossen dafür, daß der Antrag auf die Tagesordnung gesetzt werde; mit der liberalen Partei stimmten auch die Sachgen hiegegen.

Die Vorschläge des Ministerpräsidenten.

Folgte nun der zweite und letzte Gegenstand der heutigen Tagesordnung: die Abstimmung über die auf die Tagesordnung der verflochtenen Sitzungen des Hauses bezüglichen Vorschläge des Ministerpräsidenten. Da weder Volgár und Genossen den Antrag auf namentliche Abstimmung, noch Ministerpräsident Baron Bánffy seine inzwischen gegenstandslos gewordenen Vorschläge zurückgezogen haben, mußte zur Abstimmung geschritten werden. Zuvor suspendirte jedoch Präsident Szilágyi die Sitzung auf fünf Minuten.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wird die Abstimmung vorgenommen. Das Resultat derselben ist folgendes: Von 451 verifizirten Abgeordneten — Präsident hat nicht gestimmt — haben mit „Ja“ 182, mit „Nein“ 37 gestimmt, abwesend waren 231; der Antrag des Ministerpräsidenten erscheint demnach mit einer Majorität von 145 Stimmen angenommen.

Präsident Szilágyi: Dies ist die formelle Erledigung des Antrages. Nachdem jedoch der Inhalt desselben durch die Zeit überholt ist, ist er undurchführbar.

Auf Vorschlag des Präsidenten Szilágyi beschloß sodann das Haus, morgen, Samstag, mit Rücksicht auf das morgige Landes-Nequiem keine Sitzung zu halten. Die nächste Sitzung findet am Montag um 11 Uhr statt. In derselben wird der Minister des Innern die Interpellation des Grafen Albert Apponyi in Angelegenheit der Reform des Wahlgesezes, die Interpellation Anton Mocsy's in Angelegenheit einer Unterlassung der hauptstädtlichen Polizei und endlich der Ministerpräsident die Interpellation Wionta's in Angelegenheit des Friedensmanifestes des Czaren beantworten. Schluß der Sitzung um 12 Uhr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 23. September.

\* Die hauptstädtische Baukommission verhandelte in ihrer heutigen Sitzung, unter Präsidium des Vizebürgermeisters Rózsaölgyi, folgende Gegenstände:

In die Kommission zur Prüfung der aus Anlehnsgeldern projektirten öffentlichen Arbeiten wurden Johann Kaufer, Prof. Desider Nagy und Anton Mihalovits entsendet. — Dr. Sigmund Sajós führt über den großen Staubbeschwerde, der sich auf der Straße des demokratischen Neugebäudes entwickelt, und bittet um ausgiebige Befreiung. Der Vorsitzende verspricht, die Sache mit dem Baurathe, der derzeit über den Grund verfügt, die Sache zu besprechen. — Die vom Ingenieuramt unterbreiteten detaillirten Pläne der elektrischen Bahn Schwurplag — Akademie wurden als Grundlage der administrativen Begehung acceptirt. Die im Schoße der Kommission aufgetauchte Idee, die Hauptstadt möge sich das Recht vorbehalten, eventuell die Umgestaltung der Linie in eine Untergrundbahn zu fordern, fand kaum Anklang. — Dem Architekten Franz Novák wurde die lokalbehördliche Baukonzession für die Anlage der Bloßbergbahn erteilt. — Die Pläne des Treppenquais an der Pester

Samstag, 24. September 1898

Seite der Franz Joseph-Brücke wurden mit dem Bemerkten acceptirt, daß daselbst vertikale Stützmannern zu errichten seien. — In der Ecke der Oploggasse und des Margarethenringes wird mit den Kosten von 349 fl. ein Wageneinstellplatz errichtet. — Das Ansuchen einer Privatpartei, am Pester Brückenkopfe der Margarethenbrücke einen Trafikpavillon errichten zu dürfen, wird abgelehnt. — Der Antrag des Subkomitès, das Asphalt-Macadam nur in Gassen mit schwächerem Verkehre zu verwenden, wird angenommen. — An einzelnen Stellen des Stadtwaldchens werden Orientierungstafeln errichtet. — Der Stadtbahn-Gesellschaft wird die Erlaubniß zur Legung eines zweiten Geleises auf der Linie Barossagasse-Stadtwaldchen ertheilt. — Für den hauptstädtlichen Abschnitt der Budapest-Prömonentor-Bisinalbahn wird die lokalbehördliche Konzession ertheilt. — Die Gisellastraße (VII. Bezirk) wird unter Heranziehung der Vorgärten erweitert. — Die Kommission spricht den Wunsch aus, daß die Karolyigasse anlässlich der Regulierung der Universitätsstraße auf sechs Klaster erweitert werde. — Einem Ansuchen Moriz Lindendann's, seine Gründe nächst dem kaufmännischen Spital zu parzelliren zu dürfen, wird unter der Bedingung Folge gegeben, daß eine sechs Klaster breite Gasse angelegt werde. Gleichzeitig erklärt die Kommission, eine Intervention der Hauptstadt sei zu dem Zwecke erwünscht, daß das Spital eine eventuelle notwendige Parzelle zu mäßigem Preise acquiriren könne. — Hiemit schloß die Sitzung.

Die Regulierung des Terrains der Karlskaserne. Die Durchführungskosten der eingereichten Preiswerke betreffen die Regulierung der Karlskaserne hat das Ingenieuramt approximativ folgendenmaßen festgesetzt: Die Kosten des sub Chiffre „Civitasforum“ eingereichten Preiswerkes, d. i. der Aufbau des neuen Stadthauses mit der Front auf dem Karlsring, würden 6.766,122 Gulden, die damit verbundene Regulierung 4.246,657 Gulden betragen. Laut dem sub Chiffre „in der Are des Waignerringes“ eingereichten Preiswerkes würde das neue Stadthaus mit der Front in die Einmündung des Waignerringes 4.016,830 Gulden, die Regulierung 3.454,323 Gulden kosten. Bei den mit der Chiffre „Königsstadt“ versehenen Preiswerke würde der Bau des neuen Stadthauses durchschnittlich 5—6 Millionen, die Regulierung 1—3 Millionen kosten. Von diesen Projekten wäre dasjenige das theuerste, bei welchem der Stadthausbau 4 Millionen, die Regulierung 38.646,980 Gulden Kosten beanspruchen würde. Das mit der Chiffre „Franz Deakstraße“ versehenen Preiswerk würde einen Kostenaufwand von 7.753,642 Gulden für den Stadthausbau und 7.752,642 Gulden für die Regulierung beanspruchen. Die Durchführung des „Genius“ würde 23 Millionen, des „Herz der Stadt“ 34 Millionen, des „Metropol“ 4 Millionen, des „Illa“ 18 Millionen, des „Ad astra I“ 13 Millionen und der übrigen 30 Projekte durchschnittlich 4—10 2/5 Millionen kosten.

Die hauptstädtliche Finanzkommission hielt heute unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Alois Matzka eine Sitzung und erledigte folgende Angelegenheiten:

Der Rechtsmeister Karl Fodor offerirte für die gedekte Reitschule in der Karlskaserne, die er als Reithalle benützen will, für eine Dauer von drei Jahren 2150 fl. jährlich. Die Kommission erklärte sich für die Annahme des Offertes unter der Voraussetzung, daß der Municipalausschuß es nicht vorzöge, die in Rede stehende Lokalität zu Markthallenzwecken adaptiren zu lassen. — Für das Recht, das Wasser des artesischen Brunnens verkaufen zu dürfen, offerirte der bisherige Pächter 3100 fl. und ein anderer Unternehmer 2500 fl. Die Kommission lehnte beide Offerte ab und empfahl, unter Zugrundlegung eines Ankaufspreises von 4000 fl., eine neue Offertverhandlung auszuscheiden. — Für den Bau eines neuen Schulgebäudes (Elementar- und Bürgerschule für Knaben und Mädchen) an der Arenastrasse im VII. Bezirk, wird die Bedeckung des auf 330,000 fl. veranschlagten Kostenfordernisses nachgewiesen. — Ein Diener des Vertreters des Herzmannischen Erptheums, welcher für die ehemaligen „Folies Caprice“-Lokalitäten der Karlskaserne einen Pachtzins von 4657 fl. jährlich anbot, wurde abgelehnt. Die Kommission hält es für unthunlich, daß die Kommune derartigen Establishments in ihren eigenen Häusern Unterkunft gebe, und wies die Finanzsektion an, in Betreff einer anderweitigen Verwerthung der Lokalitäten Vorschläge zu machen. — Das hauptstädtliche Ingenieuramt fordert zur Ausarbeitung der Pläne und Kostenüberanschläge für die im Jahre 1899 auszuführenden öffentlichen Arbeiten einen Spezialkredit in der Höhe von 5000 fl., da das Personal des Ingenieuramtes anderweitig zu sehr in Anspruch genommen sei, um auch diese Arbeiten in der hierfür bestimmten Zeit besorgen zu können. Dr. Franz Heltai sprach sich entschieden gegen die Bewilligung des angeprochenen Kredits aus. Nicht der numerischen Unzulänglichkeit des Ingenieuramtes, sondern der Saumseltigkeit desselben sei es zuzuschreiben, daß die fraglichen Arbeiten nicht ausgeführt werden konnten. Auch der Magistrat habe dies erkannt und sich mißbilligend hierüber ausgesprochen. Das sei indes nicht genug; man müsse dieser Lage in der Befolgung der von dem Municipalausschuß getroffenen Anordnungen ein für allemal exemplarisch entgegenreten. Er beantrage daher, den geforderten Kredit zu verweigern und auf die Einleitung des Disziplinerverfahrens zu dringen. Die Kommission schloß sich dieser Auffassung an und lehnte die Vorlage im Sinne des gestellten Antrages ab. — Die Kostenbedeckung wurde nachgewiesen: bezüglich der Ausführung des Vorlesungsgebäudes im V. Bezirk, für die Instandhaltung der Stadtwaldchenstraßen (5000 fl. als Nachtragskredit), für die Renalstirung der Randerbergasse,

Die „Fontaine lumineuse“ im Stadtwaldchen — aus dem jüngsten Ausstellungsjahre noch im besten Gedächtnisse der Budapest — wird binnen einigen Wochen auf ihrem alten Plage wieder aufgestellt und die Wasser derselben werden, aus einer neuen Wasserleitung gespeist, wieder probeweise „springen“, jedoch ohne farbige Beleuchtung. Seine regelmäßige Thätigkeit beginnt der Springbrunnen im nächsten Frühjahr.

Ein schwacher Plafond. Vom Plafond des Sitzungssaales der Baukommission im ersten Stocke des neuen Stadthauses löste sich gestern der Mörtel in der vollen Länge des Saales und in einer Dicke von sieben Centimetern los. Zum Glück war in Saale Niemand anwesend, so daß der Schutt nur die Möbel ruinirte. Der Plafond wurde unterpölst und die Baukommission hielt ihre heutige erste Sitzung im großen Prunksaal.

Sanatorium für Lungenkranke. Unter Vorsitz des Bürgermeisters Halmoz fand heute eine Sitzung eines Subkomitès der Sanitätskommission statt, um über die Grundlagangelegenheit des Tuberkulosen-Sanatoriumsvereins zu berathen.

Der Bürgermeister betonte, daß die Schaffung des Sanatoriums unumgänglich notwendig sei, und aus diesem Grunde werde die Hauptstadt den genannten Verein bereitwillig unterstützen. Der Verein bittet die Hauptstadt um Ueberlassung eines Grundstücks, auf welchem das Sanatorium errichtet werden soll. Das hauptstädtliche Ingenieuramt hat im Vereine mit den Delegirten des Sanatoriums-Vereins sieben für das Sanatorium geeignete Plätze gefunden, und in der heutigen Sitzung soll ein Komitè gewählt werden, welches die Plätze inspizieren und darüber ein Urtheil abgeben soll. Magistratsnotar Dr. Bárczy erklärte sodann die topographischen und Bodenverhältnisse der ausgewählten Gründe. An der hierauf folgenden Debatte theilnahmen sich Johann Radocza, Dr. Joseph Fodor, Géza Polonyi, Prof. Koloman Müller, Baudirektor Heuffel, Oberphysikus Dr. Schermann, Dr. Karl Ács, Vizebürgermeister Matzka, welche konstatarren, daß die auf dem Leopoldsfelde befindlichen Gründe der Kombination entzogen werden mögen, da es dort bereits Villen gibt. Das entsendete Komitè wird jedoch die auf der Petneházyniewiese, auf dem Nyékerried, im Schönenthal und im Rószain ausgewählten Grundstücke beschäftigen. In das Komitè wurden entsendet: Prof. Koloman Müller, Dr. Joseph Fodor, Dr. Franz Tauchl, Johann Radocza, Dr. Karl Ács, Magistratsrath Viola, Baudirektor Heuffel, Oberphysikus Schermann und Géza Polonyi.

Ärztliche Ernennung. Oberbürgermeister Márkus hat den Dr. Heinrich Schulz zum ordinirenden Arzt für die Frauenabtheilung des Margitospitals in Allosen ernannt.

Gerichtshalle.

Budapest, 23. September. (Der Verbrechen Victor Jstoczky's.) Die Schwurgerichtsverhandlung gegen Victor Jstoczky, über welche wir in unserer jüngsten Nummer berichteten, dauerte mehr als dreizehn Stunden, und es graute schon, als die ermüdeten Geschwornen den Heimweg antraten. Ob der vorgerückten Zeit konnte das Verdict der Geschwornen und das Urtheil des Gerichtshofes blos in einem Theile unserer Auflage mitgetheilt werden. Die Geschwornen haben Jstoczky der Verleumdung mit acht Stimmen gegen vier und der Ehrenbeleidigung mit sieben Stimmen gegen fünf für schuldig erkannt und ihn mit Rücksicht auf §. 92 St.-G., welcher nur beim Vorwalton besondere Berücksichtigung erhebender Milderungsgründe in Anwendung kommt, zu 150 Gulden (für die Verleumdung) und 10 Gulden (für die Ehrenbeleidigung) Geldstrafe verurtheilt. Jstoczky hat im Laufe der Schwurgerichtsverhandlung wiederholt dargelegt, daß seine Meinungen sich nicht geändert haben. Dies erhellt aus einzelnen Theilen seiner fast zweifelhafte Rede, in welcher er sich über die übrigens bereits bekannten Ursachen seines fanatischen Judenhasses äußerte. Es ist etwas Gräßliches — sagte er —, dieser Chorem, den ich für glücklicher halte als den päpstlichen Bann. Kommen irgendwo zehn Juden zusammen und sprechen den furchterlichen Fluch aus, so wird aus der Person, welcher der Fluch galt, ein Proskribirter, ein Boycottirter. Ein derartig unter Bann gesetzter Mensch kann nicht einmal zum Nachwächter gewählt werden. Niemand verkehrt mit ihm, er ist wie ausgeschlossen aus der Gesellschaft. Vor dem Chorem weichen die Feigen schon zurück, und wen er trifft, der ist isolirt im ganzen Lande. Dann erzählt er, ihn habe das Fatum getroffen, in Ungarn den Antisemitismus ins Leben zu rufen, der sich dann auf das ganze westliche Europa verbreitete. Er sprach auch von der Dreyfus-Affaire und setzte wehmüthig hinzu, auch er habe ein Dreyfus-Syndikat zum Gegner. Wäre Dreyfus kein Jude gewesen, nie hätte ein Dahn nach ihm getraht. — Mit der ganzen Kraft seines oratorischen Talents setzte sich der Vertreter des Klägers, Abbotat Dr. Desider Nagy, dafür ein, zu beweisen, wie unedel die Handlungsweise Jstoczky's war und wie absurd es von ihm sei, vorauszusetzen, daß Juden sich in ihrem Haß verbündet hätten, ihn und seine Familie auszurotten. Herr Jstoczky — so erwähnte Dr. Nagy — sieht Alles beim trüben Fadeschneine jenes abscheulichen Hasses und der Rache, die ihn in allen Fragen leiten und die ihn auch zum Angriffe gegen einen so wackeren Manne wie Dr. Kelen anreizten. Wenn man jene Angriffe liest, muß man sich an den Kopf greifen und fragen: Ist das nicht die Emanation eines kranken Gehirns? — Diese Verurteilung brachte Jstoczky in Zorn. Er sprang auf und erwiderte: Ich bitte, mich nicht zu beleidigen. Schützen Sie mich, Herr Präsident, gegen derartige Ausfälle. — Diese Apostrophirung des Präsidenten blieb aber wirkungslos,

beim der Verhandlungsleiter reagierte auf dieselbe mit der abwehrenden Bemerkung: Ich habe keinen Anlaß, den Redner zu unterbrechen. — Der Prozeß Jstoczky's dürfte bald vor die Kurie gelangen, welche die gegen das Urtheil geltend gemachte Nullitätsbeschwerde Jstoczky's zu prüfen haben wird.

(Ein Ausstellungsprozeß.) Nach der Millemiums-Ausstellung hatte die Buchdruckerei-Aktiengesellschaft „Kosmos“ den Bilettenunternehmer D. Verel auf die Summe von 75,000 fl. geklagt und den Prozeß beim Vörsenschiedsgericht gewonnen. Verel bezahlte die Summe, aber er beanstandete das Verfahren und leitete beim Budapest. kön. Gerichtshof Schritte ein, um die Summe im Prozeßwege wiederzuerlangen. Der Gerichtshof befand sich denn auch mit dieser Angelegenheit, verurtheilte jedoch die Urtheilsverurteilung, da noch einige Akten beigebracht werden müssen.

Lugos, 23. September. (Gehrede eines rumänischen Boyen.) Der rumänische Geistliche Johann Juc hielt am Tage seiner Hochzeit eine Rede, in welcher er unter Anderem ausführte, daß die Zeit kommen werde, wo die Rumänen wieder Herren sein werden in Ungarn, statt der Magyaren und Juden, die mit Bündeln auf dem Rücken bisher gekommen seien und jetzt in theuren Kleibern und sporenkittend herumstolzierten. Der Lugoser Gerichtshof verurtheilte in der heutigen Verhandlung Juc wegen des gegen eine Konfession und eine Nationalität begangenen Vergehens zu einem monatlichen Staatsgefängnis und 50 Gulden Geldstrafe.

Der Kapitalist.

Budapest, 23. September.

(Die Börsewoche.) Die erdenklich ungünstigsten Momente stürmten während der letzten Tage auf die Effektenmärkte ein und die seit Monatsfrist ohnehin reduzirten Kurse haben noch weitere erhebliche Abschlüge erfahren. In erster Reihe haben der knappere Geldstand, die Erhöhung der offiziellen Rate seitens der Bank von England und die Befürchtung, daß sich die vor der Thüre stehende Ultimoprolongation schwierig gestalten werde, einen starken Druck auf die Kurse ausgeübt. Die höheren Zinssätze haben Abgaben in Renten bewirkt, die trotz der geringen auf den Markt gebrachten Mengen bei dem absoluten Mangel an Kauflust zeitweilig erheblichere Rückgänge bewirkten. Abgesehen von diesen technischen Umständen, gab es auch eine Reihe von Erscheinungen, welche die Spekulation tief verstimmen mußten, so daß die allgemeine Stagnation in noch schärferen Konturen hervortrat. Insbesondere die Vorgänge in Frankreich rufen allenthalben die größte Besorgniß hervor, da die Willkürakte der diversen im Bunde mit dem Präsidenten Faure arbeitenden Generale die Furcht vor einem Pronunciamiento erwecken. So sehr auch Deutschland sich enthält, in die Affaire Dreyfus sich hineinzumengen, so ergeben sich dennoch der Natur der Sache nach von selbst Fraktionen, und man wird in Frankreich die gestern von Seite des Fürsten Hohenlohe in Straßburg erfolgte Glorifizirung der deutschen Justiz nicht gerade freundlich vermerkt haben. Aber auch bei uns dasheim will die innerpolitische Lage sich noch immer nicht klären. Obstruktion herüber, demnächst Obstruktion drüber, und das Ende des Jahres rückt mit eilendem Schritt heran, ohne daß Jemand zu sagen wüßte, was denn eigentlich betreffs der wirthschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten der Monarchie geschehen werde. Abgesehen von diesen trüben Aspekten, stockt allgemcin der Geschäftsgang und der so sehnstlich erwartete Getreideexport will sich noch immer nicht einstellen. Die Handelsbilanz der Monarchie weist ein Passivum von 67 Millionen aus gegenüber dem bereits stark zusammengegeschwollenen Aktium von 17 Millionen im Vorjahre. Was Wunder dann, wenn sich an unserer Börse gerabegte desolatte Verhältnisse ergeben. Das geringste Angebot genügt, um den Kurs eines Papiers zu drücken, und so resultiren sich Tag für Tag wenn auch nicht erhebliche Abbrüche, die jedoch am Schlusse der Woche sich zu einem beträchtlichen Abschlag summiren, wie dies aus der nachstehend veröffentlichten vergleichenden Tabelle über die Kursvariationen unserer gangbarsten Effekten hervorgeht.

	Kurs vom 16. Sept.	Kurs vom 23. Sept.	Differenz in Gulden.
Ungarische Goldrente	120.—	119.75	— 0.25
Ungarische Kronenrente	98.50	98.35	— 0.15
Ungarische Kreditbank	395.—	395.—	— 0.—
Kommerzialbank	1424.—	1424.—	— 0.—
Eskomptebank	260.—	255.—	— 5.—
Hypothekbank	248.25	242.50	— 5.75
Industriebank	100.—	98.50	— 1.50
Budapester Bankverein	102.—	102.—	— 0.—
Wärländische Bank	109.50	109.50	— 0.—
Nima-Muráner	253.75	249.50	— 4.25
Salgó-Tarján	614.—	603.—	— 11.—
Nordungarische Kohle	143.—	137.—	— 6.—
Allgemeine Kohle	94.—	86.—	— 8.—
Strassenbahn	383.—	377.—	— 6.—
Stadtbahn	239.50	232.50	— 7.—
Osterr. Kreditanstalt	357.30	353.10	— 4.20
Staatsbahn	354.—	348.—	— 6.—
Südbahn	75.20	74.50	— 0.70

(Die ungarische Hypothekbank) veröffentlicht die nachstehende Semestralbilanz, aus deren einzelnen Positionen abermals die stetige gedehliche Entwicklung dieses Finanzinstituts hervorgeht:

Semestralbilanz vom 30. Juni 1898. Einna hmen: Gewinnvortrag vom Jahre 1897 214,266 fl. 28 fr. Provisionen und sonstige Erträge aus dem Hypothek- und Kommunal-Darlehensgeschäfte etc. 637,921 fl. 18 fr. Zinsverträge 689,859 fl. 10 fr. zusammen 1,542,046 fl. 56 fr. — Ausgaben: Gesamtverwaltungsstellen 150,672 fl. 4 fr., Steuer und sonstige Gebühren 156,184 fl. 91 fr., Bezüge des Aufsichtsrathes 4762 fl. 48 fr., zusammen 311,619 fl. 43 fr. — Reinertrag inklusive Gewinnvortrages vom Jahre 1897 1,230,427 fl. 13 fr. gegen 947,693 fl. 69 fr. im Vorjahre. Die im Portefeuille der Bank befindlichen gesammelten Effekten (Renten, Prioritäten, Handelsbriefe, Obligationen etc.) sind zu Marktpreisen, respektive unter dem Kurswerthe vom 30. Juni d. J. in Rechnung gestellt.

Aus den angeführten Daten geht hervor, daß die ungarische Hypothekenbank trotz der Ungunst der Verhältnisse auch in dem ersten Semester dieses Jahres dieselben glänzenden Erfolge wie bisher aufzuweisen hat. Will man nämlich die vorstehend ausgewiesenen Resultate richtig beurtheilen, so muß der Umstand erwogen werden, daß im Laufe des ersten halben Jahres das Aktienkapital durch Emission von 47,000 Stück neuer Aktien erhöht wurde. Das neu eingezahlte Aktienkapital konnte selbstverständlich nur kurze Zeit und nur theilweise fruchtbringend verwendet werden, weil ein großer Theil desselben zu Reservierungen für den neuen Spezialfonds aufgebraucht wurde. Trotz dieser bedeutenden Erhöhung des Aktienkapitals repräsentirt der Reingewinn von 1,230,427 fl. eine 14prozentige Verzinsung pro rata temporis. Dieser Erfolg konnte nur dadurch erzielt werden, daß trotz der allgemeinen Stagnation das reguläre Geschäft sich in sehr zufriedenstellender Weise gestaltete und weiter entwickelte. Sowohl die Abwicklung neuer Darlehen, als auch die Abfertigung sämtlicher Lites weist abermals die bisher beobachtete steigende Tendenz auf. Durch die Kapitalerhöhung werden die verschiedenen Reserven die Höhe von circa 9 Millionen erreichen, so daß eine weitere Dotierung in der bisherigen Weise nicht mehr notwendig sein wird. Bei der Beurtheilung der Bilanz darf ferner nicht außer Acht gelassen werden die bei diesem Finanzinstitute von jeher übliche streupulose Bilanzierung und strenge Inventarisierung. Denn so wie bisher, sind auch diesmal sowohl die Effekten des Sicherstellungsfonds als auch die im Portefeuille befindlichen Werthpapiere zum Kostenpreise eingestellt, so daß sich im Vergleiche zum Tageskurse eine ansehnliche Marge ergibt. Die skizzirten Resultate fallen umso schwerer ins Gewicht, als sie das ausschließliche Ergebnis des Hypothek- und Kommunal-Darlehensgeschäfts darstellen.

(Die Thätigkeit des Ackerbauministeriums im Jahre 1897) wird in übersichtlicher Weise in einem stattlichen Bande, der uns heute vom Ackerbauministerium eingeschickt wurde, in eingehender Weise dargestellt. Der Werth dieser Monographie übertrifft die ähnlichen Publikationen, weil in denselben auch die Verfügungen dieses Ministeriums seit seinem achtjährigen Sonderbestande skizzirt sind. Es ist dies nämlich der letzte seitens des Ackerbauministeriums publizierte Bericht, nachdem in der Folge die Thätigkeit aller Ministerien von dem statistischen Centralbureau aufgearbeitet und veröffentlicht werden wird. Die Hauptthätigkeit des Ackerbauministeriums wurde durch die Arbeiterbewegung absorbiert, die sowohl die landwirtschaftlichen Arbeiter als auch die Grundbesitzer in großer Gefahr bedrohte. Es ist jedoch gelungen, mit Hilfe der nüchternen Elemente des Volkes, sowie durch das energische Eingreifen der administrativen Kräfte die Leidenschaften zu dämpfen. Damit aber die berechtigten Ansprüche der Arbeiter in Zukunft befriedigt werden, wurden die Rechtsverhältnisse zwischen Arbeitern und Arbeitgeber gesetzlich geregelt. Wir finden ferner in dem Werke das reiche Material der landwirtschaftlichen Statistik aufgearbeitet und Jedermann kann hieraus den Beweis schöpfen, daß die Interessen unserer Landwirtschaft in reger Weise gewahrt werden.

(Bankvereins-Wechselsystem A-G.) Wie wir vernehmen, hat der leitende Direktor der Bankvereins Wechselsystem A-G. Herr Ludwig B a s c h, weil zwischen ihm und den übrigen Direktionsmitgliedern persönliche Differenzen bestehen, seine Demission eingereicht, welche von der Direktion der Bankvereins-Wechselsystem A-G. auch angenommen wurde. Alle an diese Thatsache geknüpften sonstigen Ausstellungen sind vollständig unwahr und emblemen jedweder thatsächlichen Grundlage.

(Der „Anker“) Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen (Generalrepräsentanz für Ungarn: Budapest, Deákplatz, „Anker-udvar“). Im Monat August 1898 wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht: 786 Anträge mit einer Versicherungssumme von 1,718,749 fl. und ausgefertigt 702 Policen per 1,530,172 fl. Eingestrichen sind an Prämien 558,619 fl. und an Schäden wurden 50,804 fl. ausbezahlt. Während der achtmonatlichen Periode wurden eingereicht: 7423 Anträge mit 16,861,236 fl. und ausgestellt 6874 Policen per 15,306,695 fl. An Prämien sind 4,890,166 fl. eingeklossen, während an Schäden 652,557 fl. ausbezahlt wurden. Der Gewinnantheil betrug im vorigen Jahre für die Ablebens-Versicherungen nach Dividendenplan A 25 Prozent der Jahresprämie und für die gemischten und Sparkassen-Versicherungen nach Dividendenplan B 3 Prozent der gesamten eingezahlten Prämien. Aktiven am 31. Dezember 1897 62 Millionen Gulden. Versicherungsstand 240 Millionen Gulden. Bisherige Auszahlungen 102 Millionen Gulden.

(Insolvenzen) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Heinrich D a w i d o w i t s c h, Kaufmann in Karlsbad; Karl Reichl, Wirkwaarenhersteller in Bilfen; Paul K e c s e i, Kaufmann in Groß-Kanizsa; Moriz R a p p a p o r t, Kerzen-, Seifen- und Parfümerie-

geschäftshaber in Wien, IV. Bezirk, große Neugasse Nr. 6; Heinrich B r i c h t a, nichtprotokollierter Hand Schuhmacher in Prag; Alexander M i c e w s k i in Tuzempach.

Budapest, 22. September. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkostenmarktes. — Vorrath am 22. September 224 Stück, neuer Antrieb 435 Stück, Gesamtantrieb 659 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 468 Stück, noch zurückgeblieben 191 Stück. Tagespreise: 50—100 Kgr. schwere Spannfel 49 bis 42 fr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 54 fr. bis 56 fr., 220 bis 280 Kgr. schwere 54 fr. bis 55 1/2 fr., 320 bis 380 Kgr. schwere 53 fr. bis 55 1/2 fr., 400—500 Kgr. schwere 52 fr. bis 53 fr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 23. September. Der Verkehr war auch heute eng begrenzt, die Tendenz war anfangs etwas freundlicher, ermatete aber später abermals. Die Nachbörse schloß etwas erholt.

In der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 386.50 bis 387.30, Industriebank zu 99.50 bis 98, Gskomptebank zu 256, Strassenbahn zu 378.75, österreichische Kreditaktien zu 354.40 bis 353.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 349.50 bis 348.70, Salgó-Tarján Kohle zu 610, Stadtbahn-Aktien zu 235 bis 233.75.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Bankverein zu 101.75 bis 102, Kommerzbank zu 1422 bis 1424, vereinigte hauptstädtische Sparkasse zu 1182, Asphalt-Aktien zu 220 bis 218, allgemene Kohlenbergbau zu 87, Salgó-Tarján Kohle zu 608 bis 610, Budapester Elektrizitäts-Aktien zu 107 bis 107.50, Stadtbahn zu 234 bis 233. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 387.50 bis 386, Industriebank zu 98.50, Gskomptebank zu 255 bis 255.25, Amal-Munition zu 250 bis 249, österreichische Kreditaktien zu 354.30 bis 353, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 349.50 bis 348.30. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 353.60. — P r ä m i e n g e s c h ä f t: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. bis 1 fl. 50 kr., auf acht Tage 3 fl. 50 kr. bis 4 fl., per Ultimo Oktober 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. 50 kr.

In der Nachbörse hat sich die Tendenz auf bessere Berliner Notirungen erholt, der Verkehr war mäßig. Es wurden umgelezt: Oesterreichische Kreditaktien zu 353.20, 352.50 und 353.60, ungarische Kreditaktien zu 386.25, 385.75 und 386.50, Gskomptebank zu 253.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 348.20, 348.50 und 348.75. — S c h l u ß: Oesterreichische Kreditaktien zu 353.60.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war lebhaft. Weizen war heute ergebnis offerirt, andererseits entwickelte sich eine rege Kaufkraft. Bei fester Stimmung wurden 40,000 Meterzentner aus dem Markte genommen und für gute Sorten auch 5 kr. höhere Preise bewilligt, wogegen milderer Weizen sich unverändert behauptete. S a f e r ging bei Mangel an Zufuhr 10 kr. fester. Von a n d e r e n Getreidesorten wurde sehr wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 150 Mstr. 81 R. zu fl. 9.70, 400 Mstr. 81 R. zu fl. 9.65, 100 Mstr. 80.7 R. zu fl. 9.35, 200 Mstr. 80 R. zu fl. 9.60, 100 Mstr. 80 R. zu fl. 9.56, 100 Mstr. 80 R. und 200 Mstr. 79 R. zu fl. 9.50, 200 Mstr. 80 R. und 200 Mstr. 79.5 R. zu fl. 9.65, 100 Mstr. 79.4 R. zu fl. 9.45, 300 Mstr. 79 R. zu fl. 9.40, 200 Mstr. 80 R. zu fl. 9.45, 200 Mstr. 79 R. zu fl. 9.55, 100 Mstr. 79 R. zu fl. 9.50, 100 Mstr. 79 R. und 200 Mstr. 78.7 R. zu fl. 9.47 1/2, 200 Mstr. 78.5 R. zu fl. 9.40, Alles per drei Monate. — B e f e r B o d e n: 100 Mstr. 81.5 R. und 100 Mstr. 81 R. zu fl. 9.60, 100 Mstr. 80.5 R. zu fl. 9.50, 100 Mstr. 80 R. zu fl. 9.30, 200 Mstr. 79.5 R. zu fl. 9.50, 200 Mstr. 79 R. zu fl. 9.57 1/2, 600 Mstr. 79 R. zu fl. 9.25, 300 Mstr. 78.5 R. zu fl. 9.25, 200 Mstr. 78.5 R. zu fl. 9.35, 200 Mstr. 78.5 R. zu fl. 9.30, 100 Mstr. 78 R. zu fl. 9.35, 100 Mstr. 77.8 R. zu fl. 9.15, 200 Mstr. 77 R. zu fl. 9.15, 300 Mstr. 76.4 R. zu fl. 9.10, 100 Mstr. 75.7 R. zu fl. 8.85, 100 Mstr. 77.5 R. zu fl. 9.17 1/2, 100 Mstr. 77 R. zu fl. 9.10, 100 Mstr. 75.5 R. zu fl. 8.90, 100 Mstr. 74.5 R. zu fl. 8.80, Alles per drei Monate. — W e i ß e n b u r g e r: 1600 Mstr. 78.3 R. zu fl. 9.50, 100 Mstr. 77.8 R. zu fl. 9.30, 300 Mstr. 77.5 R. zu fl. 9.40, Alles per drei Monate. — S a r a i e r: 1200 Mstr. 77 R. zu fl. 9.35, per drei Monate. — B a n a t e r: 2000 Mstr. 78 R. zu fl. 9.10, 3200 Mstr. 77.5 R. zu fl. 9.15, 1500 Mstr. 77 R. zu fl. 9.25, 2400 Mstr. 76.7 R. zu fl. 9.10, 500 Mstr. 76.6 R. zu fl. 9.15, Alles per drei Monate. — B e c s e r e k e r: 4900 Mstr. 75.5 R. zu fl. 8.77 1/2, per drei Monate. — D o n a u: 2800 Mstr. 76 R. zu fl. 9.05, 600 Mstr. 73.6 R. zu fl. 8.65, Weides per drei Monate. — W ä c s f a e r: 300 Mstr. 76 R. zu fl. 9.20, per drei Monate. — O b e r u n g a r i s c h e r: 400 Mstr. 81 R. zu fl. 9.60, 100 Mstr. 82 R. zu fl. 9.45, 200 Mstr. 80 R. und 200 Mstr. 79 R. zu fl. 9.25, 100 Mstr. 78.2 R. zu fl. 9.10, 100 Mstr. 77 R. und 100 Mstr. 76.8 R. zu fl. 9, Alles per drei Monate. — S e r b i s c h e r: 1500 Mstr. 76 R. zu fl. 7.30, per drei Monate, transito. — R o g g e n: 100 Mstr. zu fl. 7.35, 600 Mstr. zu fl. 7.25, Weides per Kasse. — S a f e r: 200 Mstr. zu fl. 5.95, 150 Mstr. zu fl. 5.90, 100 Mstr. zu fl. 5.85, Alles per Kasse.

Termine. Septemberweizen bewegte sich zwischen 9.12 und 9.30, schließt behauptet 9.25; März und Oktober nach anfänglicher Festigkeit abgeschwächt. Roggen weiter gefragt, Hafer behauptet, Mais ruhig. — V o r m i t t a g s wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1899 zu fl. 8.63, fl. 8.67 und fl. 8.63, Weizen per Oktober zu fl. 8.66, fl. 8.69 und fl. 8.63, Weizen per Herbst zu fl. 9.20, fl. 9.30, fl. 9.12 und fl. 9.30, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.48, fl. 4.52 und fl. 4.40, Mais per September zu fl. 5.15 bis fl. 5.08, Roggen per Frühjahr 1899 zu fl. 6.85 bis fl. 6.80, Roggen per Herbst zu fl. 7.80, fl. 7.90, fl. 7.77 und fl. 7.85, —

Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1899 zu fl. 8.63 bis fl. 8.61, Weizen per Oktober zu fl. 8.65 bis fl. 8.63, Weizen per Herbst zu fl. 9.30 bis fl. 9.27, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.50. — A b e n d s schloßen: Weizen per Frühjahr 1899 fl. 8.60 Geld, fl. 8.61 Waare, Weizen per Oktober fl. 9.25 Geld, fl. 9.27 Waare, Mais per Mai-Juni 1899 fl. 4.6 Geld, fl. 4.51 Waare, Mais per September fl. 5.08 Geld, fl. 5.10 Waare, Hafer per Frühjahr fl. 5.60 Geld, fl. 5.62 Waare, Hafer per Herbst fl. 5.55 Geld, fl. 5.60 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 6.90 Geld, fl. 6.92 Waare, Roggen per Herbst fl. 7.85 Geld, fl. 7.87 Waare.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verfehr und in den Preisen unverändert. — Amtlich notiren: Schweinefett, Budapester fl. 62.50 Geld, fl. 63.— Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstüdtige fl. 55.50 Geld, fl. 56.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistüdtige fl. 56.50 Geld, fl. 57.— Waare, geräuchert fl. 61.50 Geld, fl. 62.50 Waare. P l a n e n (effektive Waare): böhmische 189-er 120stüdtige fl. 9.25 Geld, fl. 9.75 Waare, 100stüdtige fl. 11.0 Geld, fl. 12.— Waare, 85stüdtige fl. 18.— Geld, fl. 18.50 Waare, jährliche Hünce-Qualität fl. 9.25 Geld, fl. 9.75 Waare, jährliche 100stüdtige fl. 11.50 Geld, fl. 12.— Waare, 85stüdtige fl. 17.75 Geld, fl. 18.— Waare. — P l a n e n (Terminwaare per Oktober): böhmische 120stüdtige fl. 9.25 Geld, fl. 9.75 Waare, 100stüdtige fl. 11.50 Geld, fl. 12.— Waare, 85stüdtige fl. 18.— Geld, fl. 18.50 Waare, jährliche Hünce-Qualität fl. 11.50 Geld, fl. 12.— Waare, 85stüdtige fl. 17.75 Geld, fl. 18.— Waare. — P l a n e n u m m u s (Terminwaare): slawonisches, 1898er fl. 14.50 Geld, fl. 15.— Waare, jährliches 1898er fl. 13.50 Geld, fl. 14.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Banater (neu)', 'Theiß (neu)', 'Bester Boden (neu)', 'Weißburger (neu)', 'Bäcksaer (neu)', 'Roggen Ia.', 'Roggen IIa.', 'Gerste, Futter.', 'Gerste, Brenner.', 'Gerste, Brauer.', 'Hafer', 'Mais, Banater.', 'Mais, anderer.', 'Kohlraps, neu'. It lists prices in fl. and kr. for various grades and types of grain.

Table titled 'Termin:' listing prices for 'Weizen per März 1899', 'Weizen per September', 'Weizen per Oktober', 'Roggen per März 1898', 'Roggen per September', 'Mais per Mai 1899', 'Mais per September', 'Hafer per März 1898', 'Hafer per September', 'Kohlraps per September'. Prices are given in fl. and kr.

Budapest, 23. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 19.50 Geld, fl. 19.75 Waare.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations (e.g., Gänzing, Donau, Daffau, etc.) on 23 September. It includes columns for 'Centimeter C°' and 'Centimeter C°' with '+' and '-' signs indicating changes.

Erklärung der Zeichen: • Eiswasser; + über Null; — unter Null; < abfließen; > gesunken um; ? unbestimmt; C° nach Temperatur Celsius.

Winterfahrordnung der k. ung. Staatsbahnen.

Die mit 1. Oktober l. J. auf den Linien der k. ung. Staatsbahnen ins Leben tretende Winterfahrordnung wird gegenüber der bestehenden Sommerfahrordnung folgende wesentliche Änderungen aufweisen:

Auf der Linie Budapest-Bruck wird der gegenwärtig in Pándorf um 12 Uhr 38 Min. Nachm. und um 3 Uhr 23 Min. Nachm. nur bedingungsweise anhaltende Schnellzug regelmäßigen Aufenthaltes haben.

Der von Budapest-Ostbahnhof um 12 Uhr 15 Min. nach Bicske abgehende und von Bicske in Budapest-Ostbahnhof um 4 Uhr 55 Min. Nachm. eintreffende Lokal-Perzonenzug bleibt verjuchungsweise vorläufig bis 15. November l. J. in Verkehr.

Der gegenwärtig von Budapest-Ferencváros um 7 Uhr 52 Min. Früh abgehende und in Budapest-Kelenföld um 8 Uhr 1 Min. ankommende Perzonenzug wird eingestellt, demzufolge wird der gegenwärtig bestehende Anschluss an den von Budapest-Kelenföld um 8 Uhr 10 Min. Vorm. in der Richtung nach Pragerhof abgehenden Schnellzug der Südbahn mit dem von Budapest-Ostbahnhof um 6 Uhr 50 Min. nach Wien und mit dem um 7 Uhr 15 Min. Früh nach Fiume abgehenden Personen-, respektive Schnellzug vermittelt.

Das Anhalten der Züge bei der Haltestelle bei Buda-Császfürdő während der Winterzeit eingestellt. Auf der Linie Budapest-Estergom und Buda-Császfürdő-Kitérő-O-Buda bleibt der an Sonn- und Feiertagen von Budapest-Westbahnhof um 1 Uhr 25 Min. Nachm. nach Pils-Csaba abgehende und von dort in Budapest-Westbahnhof um 8 Uhr 15 Min. Abends eintreffende, ferner der ebenfalls an genannten Tagen von Buda-Császfürdő-Kitérő um 1 Uhr 19 Min. nach O-Buda abgehende und von dort in Buda-Császfürdő-Kitérő um 8 Uhr 19 Min. Abends eintreffende Perzonenzug bis inklusive 20. November l. J. in Verkehr.

Das Anhalten der Züge bei der Haltestelle Pils-Csaba-Ádor wird vom 25. November angefangen eingestellt. Auf den Linien Almás-Füzitő-Estergom und Tokod-Annavölgy-Sárisáp. Der gegenwärtig von Almás-Füzitő um 3 Uhr 42 Min. Früh nach Estergom abgehende gemischte Zug wird - nebst Auflösung des Anschlusses in Kennermező nach Budapest - von Almás-Füzitő um 6 Uhr 24 Min. Früh abgehen und in Estergom um 8 Uhr 14 Min. Vorm. eintreffen.

Auf der Linie Pozsony-Ujváros-Sopron werden die gegenwärtig von Pozsony-Ujváros um 3 Uhr 36 Min. Nachts nach Sopron und von da um 2 Uhr 56 Min. Nachm. nach Pozsony-Ujváros abgehenden gemischten Züge als Perzonenzüge verkehren. Der erstgenannte Zug wird von Pozsony-Ujváros um 3 Uhr 12 Min. Nachts abgehen, in Sopron um 8 Uhr 10 Min. Früh eintreffen und findet Anschluss in Pándorf nach Wien und in Buda-Bordány nach Ebnfurt. Der zweite Zug wird von Sopron um 3 Uhr 15 Min. Nachm. abgehen, in Pozsony-Ujváros um 8 Uhr

12 Min. Abends eintreffen und in Pándorf von Wien Anschluss finden. Auf der Linie Pozsony-Ujváros-Szombathely wird wöchentlich einmal an jedem Mittwoch ein Lastzug mit Personenbeförderung von Csorna bis Hegyeshalom verkehren, welcher von Csorna um 11 Uhr 14 Min. Vorm. abgeht und in Hegyeshalom um 2 Uhr 14 Min. Nachm. eintrifft.

Auf den Linien Kis-Czell-Székesfehérvár und Jutas-Vecsém wird der gegenwärtig an Sonn- und Feiertagen, sowie Donnerstagen von Vecsém um 6 Uhr 56 Min. Abends abgehende und in Székesfehérvár um 10 Uhr 9 Min. Nachts eintreffende Lastzug mit Personenbeförderung eingestellt.

Auf der Linie Székesfehérvár-Páks wird der gegenwärtig von Székesfehérvár um 7 Uhr 56 Min. Früh abgehende gemischte Zug nach der neuen Fahrordnung von Székesfehérvár, wo er an die Züge von Kis-Czell und Nagy-Kanisza Anschluss findet, um 8 Uhr 40 Min. Vorm. abgehen und in Páks um 2 Uhr 33 Min. Nachm. eintreffen.

Auf der Linie Budapest-Marchegg. Der gegenwärtig von Budapest-Westbahnhof um 10 Uhr 45 Min. Nachts nach Galantha, resp. Jolna abgehende, sowie der von Jolna, resp. Galantha in Budapest-Westbahnhof um 6 Uhr 55 Min. Früh ankommende Perzonenzug, welcher in früheren Jahren während der Dauer der Winterfahrordnung eingestellt war, wird vom 1. Oktober l. J. an auch weiter in Verkehr bleiben.

Bei dem von Budapest-Westbahnhof um 9 Uhr 35 Min. Abends nach Wien abgehenden Perzonenzug wird die Benützung der Fahrkarten für den Nachbarverkehr zwischen Budapest und Ersekújvár, sowie das Absteigen der Reisenden zwischen Budapest und Bács nicht beschränkt, ebenso wird bei dem in Budapest-Westbahnhof um 7 Uhr 45 Min. Früh von Wien eintreffenden Perzonenzug in den Stationen Bács, Göd und Dunaföldvár auch das Absteigen von Reisenden gestattet. Die Benützung von Fahrkarten für den Nachbarverkehr bleibt jedoch bei letzterem Zuge auch während der Winterperiode zwischen Budapest und Ersekújvár ausgeschlossen.

Der gegenwärtig von Budapest um 2 Uhr 55 Min. Nachm. abgehende Perzonenzug wird nach der neuen Fahrordnung von Budapest schon um 2 Uhr 35 Min. Nachm. abgehen und in Ersekújvár um 6 Uhr 30 Min. Abends eintreffen.

Der gegenwärtig von Páskány-Nána um 6 Uhr 35 Min. Früh abgehende Perzonenzug wird nach der neuen Fahrordnung schon um 6 Uhr 5 Min. Früh abgehen und in Budapest um 8 Uhr 20 Min. Vorm. eintreffen; der gegenwärtig von Nagy-Maros um 9 Uhr 12 Min. Abends abgehende Lokal-Perzonenzug wird schon um 7 Uhr 2 Min. abgehen und in Budapest um 8 Uhr 30 Min. Abends eintreffen.

Der von Budapest-Westbahnhof gegenwärtig um 6 Uhr 30 Min. Abends nach Nagy-Maros abgehende Lokal-Perzonenzug wird auch zwischen Nagy-Maros und Páskány-Nána verkehren, von Nagy-Maros um 8 Uhr Abends abgehen und in Páskány-Nána um 8 Uhr 50 Minuten eintreffen.

Der gegenwärtig täglich von Budapest um 1 Uhr 5 Min. Nachm. nach Palota-Ujpest abgehende und der von Palota-Ujpest um 12 Uhr 55 Min. in Budapest eintreffende Lokal-Perzonenzug wird nur an Sonn- und Feiertagen verkehren.

Eingestellt werden: Zwischen Pozsony und Marchegg die an Sonn- und Feiertagen verkehrenden Perzonenzüge.

Zwischen Budapest und Ersekújvár der von Budapest um 6 Uhr 15 Min. Früh abgehende und der von Ersekújvár in Budapest um 11 Uhr 20 Min. Nachts anlangende Lokal-Perzonenzug; ferner der während der Sommerzeit zwischen Budapest und Ersekújvár in Verkehr gewesene, von Budapest um 9 Uhr 5 Min. Abends abgehende und in Budapest um 7 Uhr 5 Min. Früh ankommende Güterzug mit Personenbeförderung.

Die beiden letzteren Züge, welche in den Vorjahren während der Winterzeit in der Strecke Budapest-Pozsony die Personenbeförderung vermittelten, werden ab 1. Oktober l. J. keine Personen befördern.

Als Ersatz hierfür werden die Nacht-Perzonenzüge Budapest-Galantha-Jolna auch während des Winters verkehren:

zwischen Budapest und Páskány-Nána der von Budapest um 2 Uhr 15 Min. Nachm. abgehende Lokal-Schnellzug, ferner der von Budapest um 7 Uhr 45 Min. Abends abgehende und der von Páskány-Nána in Budapest um 8 Uhr 5 Min. ankommende Perzonenzug; zwischen Budapest und Nagy-Maros der von Nagy-Maros um 6 Uhr 45 Min. Früh abgehende Lokal-Perzonenzug;

zwischen Budapest und Palota-Ujpest der von Budapest um 9 Uhr 25 Min. Abends abgehende, sowie der von Palota-Ujpest in Budapest um 4 Uhr 40 Min. Früh und um 10 Uhr 15 Min. Nachts eintreffende Lokal-Perzonenzug.

In Folge Einstellung des von Budapest um 2 Uhr 15 Min. Nachm. nach Páskány-Nána abgehenden Lokal-Schnellzuges wird der von Budapest-Westb. um 1 Uhr 45 Min. Nachm. nach Wien abgehende Schnellzug in Bács regelmäßig anhalten und wird ferner bei demselben in den Stationen Bács, Nagy-Maros und Páskány-Nána auch das Absteigen der Reisenden gestattet.

In Palota-Ujpest wird bei dem von Budapest-Westb. um 12 Uhr 25 Min. Nachm. abgehenden Perzonenzug auch das Absteigen und bei dem von Jolna in Budapest um 6 Uhr 55 Min. Früh eintreffenden Perzonenzug auch das Absteigen von Reisenden gestattet sein.

Auf den Linien Galantha-Jolna und Pozsony-Ersekújvár. Zwischen Galantha und Jolna wird der von Galantha um 3 Uhr 26 Min. Früh abgehende, sowie der von Jolna in Galantha um 2 Uhr 2 Min. Nachts anlangende Perzonenzug auch weiter in Verkehr bleiben. In Folge dessen wird zwischen Galantha und Szered der in den früheren Jahren während der Dauer der Winterfahrordnung in Verkehr gewesene, von Galantha um 3 Uhr 5 Min. Nachts abgehende und der von Szered um 11 Uhr 15 Min. Nachts in Galantha eintreffende gemischte Zug nicht in Verkehr gesetzt.

Auf der Linie Budapest-Satvan-Kutka. Der gegenwärtig bloß von Gödöllő um 5 Uhr 55 Min. Nachm. in Budapest-Westb. anlangende Perzonenzug wird schon von Hatvan aus verkehren. Die Abfahrt dieses Zuges von Hatvan wird um 3 Uhr 32 Min. Nachm. stattfinden.

Der gegenwärtig von Hatvan um 6 Uhr 52 Min. Früh abgehende und in Budapest-Ostb. um 8 Uhr 45 Min. Vorm. eintreffende Lokal-Perzonenzug bleibt bis 15. Oktober l. J. in Verkehr.

Der gegenwärtig von Budapest-Ostb. um 1 Uhr 30 Min. Nachm. nach Gödöllő abgehende Lokal-Perzonenzug wird außer Verkehr gesetzt.

Auf der Linie Jólhom-Jólhom-Brezó. Der gegenwärtig von Jólhom-Brezó um 9 Uhr 1 Min. Abends abgehende und in Bestercebánya um 11 Uhr 5 Min.

Table with 2 columns: Ung. Staatsanleihe (Government Bonds) and Fremde Staatsanleihe (Foreign Bonds). Includes items like Goldrente, Silberrente, and various foreign bonds with their respective values.

Table with 2 columns: Banken (Banks) and Sparkassen (Savings Banks). Lists various banks and their financial data.

Table with 2 columns: Eisen- u. Masch. Fabriken (Iron and Machine Factories) and Diverse Intern. (Diverse Domestic). Lists industrial and domestic companies.

Table with 2 columns: Verkehrs-Intern. (Transportation Domestic) and Diverse Intern. (Diverse Domestic). Lists transportation and other domestic entities.

Table with 2 columns: Valuten (Currencies) and Termineffekten (Terminals). Lists various currencies and financial instruments.

Table with 2 columns: Liquidations-Kurse 22. September (Liquidation Rates 22. September). Lists liquidation rates for various companies.

Nachts anlangende, sowie der von Jolyom um 2 Uhr 18 Min. Nachm. nach Szilacs abgehende und von Szilacs um 10 Uhr 39 Min. Nachts in Jolyom ein- treffende Lastzug mit Personenbeförderung wird eingestellt.

Auf der Linie Miskolcz-Gyulafeld wird zwischen Gyulafeld und Balogfalva der von Gyulafeld um 3 Uhr 43 Min. Nachm. abgehende, sowie der von Balogfalva in Gyulafeld um 9 Uhr 15 Min. Abends eintreffende Per- sonen befördernde Lastzug eingestellt.

Auf den Linien Budapest-Kolozsvár-Predeal und Budapest-Árad-Tóvis. Die in den Richtungen nach Árad und Büsköljádány von Budapest-Ostbahn- hof um 1 Uhr 55 Min., respektive um 2 Uhr 15 Min. Nachm. abgehenden, sowie die aus den genannten Rich- tungen um 1 Uhr 10 Min., respektive 1 Uhr 50 Min. Nachm. in Budapest-Ostbahnhof eintreffenden Schnell- züge werden zwischen Budapest und Szolnok vereinigt verkehren.

In Folge dessen werden die von Árad mit dem erstgenannten Schnellzug in Szolnok anlangenden Rei- senden von Szolnok mit dem aus der Richtung Kolozs- vár in Budapest um 1 Uhr 50 Min. eintreffenden Schnellzuge weitergeführt, hingegen werden bei der Abfahrt von Budapest die in der Richtung nach Kolozs- vár Reisenden bis Szolnok mit dem um 1 Uhr 55 Min. Nachm. nach Árad abgehenden Schnellzuge be- fördert.

Ferner werden eingestellt: Zwischen Árad-Tóvis-Predeal der von Predeal um 9 Uhr 12 Min. Abends abgehende und in Árad um 8 Uhr 8 Min. Vorm. eintreffende, sowie der von Árad um 7 Uhr 2 Min. Abends abgehende und in Predeal um 6 Uhr 28 Min. Früh eintreffende Schnellzug.

Zwischen Brassó und Predeal die an Donnerstagen, sowie an Sonn- und Feiertagen, ferner an den griechisch-schichtunierten Feiertagen verkehrenden Personenzüge. Zwischen Árad und Mária-Radna der von Árad täglich um 6 Uhr 40 Min. Abends, ferner der an Sonn- und Feiertagen von Árad um 7 Uhr Früh nach M.-Radna und der von M.-Radna an vorgenannten Tagen um 7 Uhr 10 Min. Abends nach Árad ab- gehende, Personen befördernde, resp. gemischte Zug.

In Folge dessen wird bei dem von Árad um 6 Uhr 35 Min. Früh nach Tóvis abgehenden, respektive bei dem von Tóvis um 8 Uhr 55 Min. Abends in Árad eintreffenden Personenzuge die unbeschränkte Be- nützung der Tour- und Retourkarten, sowie der Fahr- karten für den Nachbarverkehr gestattet.

Auf der Linie Budapest-Orsova wird von Kor- nia bis Orsova ein Lastzug mit Personenbeförderung verkehren, welcher von Kornia um 2 Uhr 54 Minuten Nachts abgehen und in Orsova um 5 Uhr 56 Minuten Früh eintreffen wird.

Der gegenwärtig von Szegled um 6 Uhr Früh abgehende und in Budapest-Westbahnhof um 8 Uhr 25 Min. Vorm. anlangende Total-Personenzug bleibt ver- suchsweise auch weiter in Verkehr.

Auf der Linie Budapest-Weigrad wird von Galas bis Szabadka ein Lastzug mit Personenbeförde- rung verkehren, welcher von Galas um 4 Uhr 30 Min. Nachmittags abgehen und in Szabadka um 7 Uhr 11 Min. Abends eintreffen wird.

Auf der Linie Budapest-Fiume. Der gegen- wärtig von Budapest-Ostbahnhof um 8 Uhr 30 Min. Abends nach Fiume abgehende Personenzug, welcher bisher zwischen Budapest und Uj-Dombóvár die Rei- senden der Richtung Fiume und Pécs vereint beförderte, wird getheilt verkehren.

Der erste Zug wird nach der gegenwärtigen Fahrordnung verkehren und nimmt von Budapest-Ost- bahnhof bis Uj-Dombóvár nur die im Fernverkehr und über Uj-Dombóvár in der Richtung nach Fiume fah- renden Reisenden auf, weshalb bei diesem Zuge zwischen Budapest und Uj-Dombóvár die Benützung von Fahr- karten des Nachbarverkehrs ausgeschlossen wird.

Der zweite nach Pécs fahrende Zug wird von Budapest um 9 Uhr 30 Min. Abends abgehen und in Uj-Dombóvár um 2 Uhr 45 Min. Nachts eintreffen, wo derselbe direkten Anschluß an den von dort um 3 Uhr 10 Min. Nachts nach Pécs, respektive B.-Bród ab- gehenden Personenzug findet.

Der gegenwärtig von Fiume um 6 Uhr Abends nach Budapest abgehende Schnellzug erhält in C.Mora- vicia behufs Ermöglichung des Nachtmahls einen Auf- enthalt von 15 Min. und wird in den Stationen Gomrije und Dugaresa nicht wie bisher regelmäßig, sondern nur bedingungsweise, d. i. wenn Reisende dort auf- oder absteigen, anhalten.

Der von Budapest um 7 Uhr 15 Min. Früh abgehende Schnellzug wird in der Station Jasza und der von Budapest um 3 Uhr Nachmittags abgehende Schnellzug in der Station Sepavina nach der neuen Fahrordnung nur bedingungsweise anhalten.

Zwischen Budapest und Budafok wird während der Einstellung der Dampfschiffahrt in beiden Rich- tungen je ein neuer gemischter Zug verkehren, welcher von Budapest um 10 Uhr 30 Min. Vormittags abgehen und in Budafok um 11 Uhr 15 Min. Vormittags ein- treffen, von Budafok hingegen um 11 Uhr 30 Min. Vormittags abgehen und in Budapest um 12 Uhr 20 Min. Nachmittags ankommen wird.

Auf den Linien Uj-Dombóvár-B.-Bród und Szabadka-Dálya werden die zwischen Szabadka-Dálya und B.-Bród verkehrenden Schnellzüge eingestellt.

Der Verkehr der gegenwärtig nur zwischen Pécs und Eßet, respektive zwischen Bród und B.-Bród ver- kehrenden Nacht-Personenzüge, welche in Pécs an die von, respektive nach Budapest verkehrenden Schnellzüge anschließen, wird auch auf die Strecke Eßet-Bród aus- gedehnt.

Dieser neue Zug wird von Eßet um 11 Uhr 20 Min. Nachts abgehen und in Bród um 3 Uhr 25 Min. Früh eintreffen, in der Gegenrichtung wird der Zug von Bród um 12 Uhr 1 Min. Nachts abgehen und in Eßet um 5 Uhr 1 Min. Früh ankommen. In Folge Einleitung dieser Züge wird der Verkehr des gegen- wärtig nur zwischen Szabadka und Zombor verkehren- den Abend-Personenzuges auch auf die Strecke Zombor- Dálya ausgedehnt und wird derselbe in Dálya um 11 Uhr 12 Min. Nachts eintreffen.

Ferner wird bei gleichzeitiger Einstellung des Verkehrs des gegenwärtig von Zombor um 4 Uhr 46 Min. Früh nach Szabadka abgehenden Zuges ein neuer Personenzug verkehren, welcher von Dálya um 4 Uhr Früh abgeht und in Szabadka um 8 Uhr 47 Min. Vorm. eintrifft.

Schließlich wird der von B.-Bród gegenwärtig um 3 Uhr 30 Min. Früh abgehende Personenzug nur von Bród aus verkehren.

Auf der Linie Zágráb-Bród wird bei den von Zágráb gegenwärtig um 8 Uhr 10 Min. Früh nach Bród abgehenden und von da um 7 Uhr 24 Min. Abends in Zágráb eintreffenden direkten Personenzügen die Beschränkung in der Benützung von Fahrkarten im Nachbarverkehr nur in der Strecke zwischen Zágráb und Eßet in Kraft bleiben und werden diese Züge in der Haltestelle Mraclin bedingungsweise anhalten.

Bezüglich des Ueberganges aus der gegenwärtigen in die neue Fahrordnung diene Folgendes zur Richtschnur:

Auf der Linie Budapest-Marchegg wird der von Budapest-Westbahnhof um 9 Uhr 5 Min. Abends abgehende, Personen befördernde Zug als solcher am 30. September noch bis Ersektujvár verkehren.

Auf der Linie Budapest-Árad-Tóvis-Predeal wird der gegenwärtig von Budapest-Westbahnhof um 1 Uhr 55 Min. Nachm. abgehende Schnellzug am 30. September nur bis Tóvis verkehren. — In der Richtung Predeal-Árad-Tóvis wird zwischen Predeal und Árad der Schnellzug schon am 30. September ein- gestellt und am 1. Oktober nur von Árad aus ein- geleitet.

Auf der Linie Uj-Dombóvár-B.-Bród wird der von Pécs um 10 Uhr 40 Min. Nachts in Eßet ankom- mende Personenzug am 30. September schon bis B.-Bród Fortsetzung finden.

Die auf die neue Fahrordnung Bezug habenden näheren Daten sind sowohl aus den bereits affichirten Fahrplanplakaten, sowie auch aus den bei sämtlichen Personenkassens und Fahrkarten-Bureau und bei sonstigen Verkaufsstellen um 30 Heller erhältlichen Taschen-Fahrplänen zu entnehmen.

Budapest, im September 1898. Die Direktion. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

TORONTALER TEPPICHFABRIKS-AKT.-GES.

Einzige ungarische Teppichfabrik.

Erzeugt: handgeknapfte Smyrna-Teppiche, für Säle, Salons, Schlafs, Speise-, Boudoir- und Herzzimmer, in verschiedenen Stylarten und in allen Größen, nach jeder Zeichnung; Holländische Laufteppiche, Orientalische (Karamaner) Vorhänge, Torontaler serbische Teppiche (Tyilin), für Decken, Vorhänge, Divan-Ueberwürfe etc.

Haupt-Niederlage: Budapest, VI. Bez., Andrassy-ut Nr. 4.

Reichhaltiges Lager von allen in das Teppichfach schlagenden Artikeln, wie: Billigere Sorten Teppiche, Vorhänge, Tisch- u. Bettdecken, Lambrequin, Zimmer- u. Pferdeketzen.

Konkursmasse-Verkauf.

Die zur Konkursmasse der „Sunnia“ Eisengießerei und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft in Budapest, VI., Neuhäuser Wägenstraße Nr. 95, gehörigen Waarenvor- räthe, Fabrikseinrichtungen, Werkzeuge und Materialien werden aus freier Hand preiswürdig verkauft und können von Inter- essenten täglich von 9-6 Uhr an Ort und Stelle besichtigt werden.

Die zum Verkaufe gelangenden Gegenstände sind fol- gende: Zwei- und vierrädrige Feuerprisen und deren Be- standtheile, 1 Feuerwehr-Requiten-Mannschaftswagen, Feuer- wehr-Ausrüstungen, Saug- und Druckschläuche, Hydranten und Brunnen, Centrifugal- und Saugpumpen;

Latrinen (Senkgruben) - Reinigungsapparate mit eisernen Rastern und Rastpumpen auf zwei- und vierrädrigen Wagen für Handzug und Pferdebespannung;

Dampf-Desinfektions-Apparate, stabile, als auch auf zwei- und vierrädrigen Wagen; ein Omnibus und ein Phaeton;

Werkzeugmaschinen: Drehbänke, Spindelpressen, eine große Frictionspresse, Zapfenraismaschinen;

Holz-earbeitungs-Maschinen: Abrihtschobel- und Langloch-Bohrmaschinen, Tischler-Kreisägen, Bandsägen, Wendelsägen und Kreisägespindeln, Fräsmaschinen, Dreh- bänke, Mundstabschobelmaschine, Hobelmesser-Schleifmaschine, Gebrängschneider;

Werkzeuge: für Schmiede, Schlosser, Tischler, Spengler, Wagner, verschiedene Halbfabrikate, Schrauben, Nägel und Nieten;

Sicherheit-Einrichtungen: 1 Kupol-Schmelzofen, 1 Laufstrahl, 1 Ventilator sammt Rohrleitung, 1 Aufzug, 1 3HP Lokomobil und alle vorhandenen Modelle; verschiedene Bureau-Einrichtungen und Utensils.

Außerdem: 1 vertikale Dampfmaschine der Trager Maschinenbau-Gesellschaft vorm. Ruston & Co., von 45 HP, 2 Stück Cornwall-Dampfessel von 64 und 82 m<sup>2</sup> Heizfläche sammt allem Zubehör, 1 Dampfpfeife, 1 Kaltwasser- Duplexpumpe, 1 Borwärmer, 3 Wasser-Reservoirs.

Anbote werden sowohl auf einzelne Gegenstände, wie auch auf den ganzen Komplex angenommen.

Budapest, im September 1898. Eugen v. Tomka, Konkursmasseverwalter, VI., Kossuth Lajos-utca 3. sz.

AVIS!

PFEIFER VILMOS neu eröffnetes Gelegenheitswaarenhaus

Budapest, Innere Stadt, Zsibarus-utca 3 (früher Kerepesi-ut 6).

Ueberbietet jede Konkurrenz, wo jederzeit Gelegenheitswaaren zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft werden.

- 1 St. 29 Ell. Baumw. Kreis-Leintw. 1/4 br. 2.40, 1/2 br. 3.20
1 St. 30 Ell. Leinen Kreis-Leintw. 1/4 br. 3.90, 1/2 br. 4.60
1 St. 30 Ell. Kreis-Leintw. oestf. 1/4 br. 4.80, 1/2 br. 5.80
1 St. 30 Ell. Rumberger Leintw. 1/4, 1/2 br. 6.25, 1/7.50
1 St. 30 Ell. Holländer Leintw., feinfädig, 1/2 br. 5.50, 1/7.75
1 St. 50 Ell. Rumberger Leintw., 1/2, 1/10.50, 1/12.50
1 St. 54 Ell. Rumberger Leintw., 1/2, 1/23.-, 1/25.-
1 St. 30 Ell. Ghijou, A/4.50, H/5.25, S 5.75, R/7.25
1 St. 30 Ell. schlesische Leintw. für Unterhosen oder Leintücher, 1/4, 1/4.20, 1/5.25, 1/2, 1/5.25, 1/6.50
1 St. 32 Ell. 1/4, Leberleintw. 5.50, 1/2, 6.50.
1 St. 30 Ell. Wolfleintw., großfädig, 1/4 5.50.
1 St. 30 Ell. Rumberger Kanevas, 1/4/7.5, 1/5.75.
1 St. 35 Ell. Rumberger Kanevas, 1/2/7.5, 1/6.75.
1 St. 30 Ell. Gelb-Ranking (Einschütt), 1/4.50, 1/5.50.
1 St. 30 Ell. Ranking, rot oder weiß, 1/5.25, 1/6.25.
1 St. 30 Ell. gestreifte Gradl, 1/5.75, 1/6.75.
1 St. 30 Ell. Damast-Gradl, 1/6.75, 1/7.75.
1 St. 1/2, breite Leintuch-Leintw., gebleicht, 1/5.50, 1/6.75.
1 St. 1/2, breite Leintuch-Leintw., großfädig, 1/5.75, 1/7.25.
12 St. Leinen-Damast Handtücher, 1/2.75, 1/3.50.
12 St. Leinen-Glastücher, 1/1.40, 1/3.50.
12 St. weiße Zwirn-Battist-Handtücher 1.60.
12 St. weiße Zwirn-Taschentücher m. Damastrand 1.90.
12 St. weiße Taschentücher mit farb. Rand, 1/1.80, 1/2.40.
1 weißes Damast-Gedeck (6 Personen), 1/2.50, 1/3.20.
1 weißes Damast-Gedeck (12 Personen), 1/6.75, 1/7.75.
1 farbiges Kanee-Gedeck (für 6 Personen), 1/2.25, 1/3.50.
1 Hourg-deck in jeder Farbe (6 Personen), 1/4.50, 1/6.50.
1 Garnitur (3 Stück) gestreifte Bettdecken, 1/3.50, 1/4.50.
1 Garnitur (3 Stück) geblumte Bettdecken, 1/4.50, 1/5.50.
1 Garnitur (3 Stück) Bouret-Bettdecken, 1/6.50, 1/8.50.
1 Garnitur (3 Stück) Gobelin-Bettdecken, 1/9.50, 1/12.-.
1 Fenster (2 Theile) gestreifte Vorhänge, 1/1.50, 1/2.50.
1 Fenster (2 Theile) gestr. Chenillevorh., 1/2.75, 1/4.50.
1 Fenster (2 Th.) Kongo, rein Wollevorh., 1/5.50, 1/8.50.
Chenille-Prachtdecke in verschiedenen Größen, 25, 40, 60, 80 fr. bis 1 fl.

Zur Beachtung! Wiederverkäufern bietet sich zu jeder Zeit die seltene Gelegen- heit zum Ankauf von billigsten Gelegenheitswaaren.

Zähne

von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Brüdenar- beit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln auf- gesetzt und machen die Gebißplatte überflüssig. Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-utca 3. Dreher-palota. Am Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr. Nachm.

Beste, echt massive, amtlich punzirte 12- löthige Silberbestecke inklusive Mono- gramme à 5 kr. per Gramm; Girandols, Aufsätze, Thee- und Kaffeeservice in feinsten Ausführung zu beziehen durch die Silberwaaren- und Juwelenfabrik Schönwald Imre, Fünfkirchen.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

<p><b>Kleiner Besitz</b> mit Naturpark, umgeben von Hochwald, nächst einer Bahnstation, womöglich in der Nähe einer Stadt, für Heilanstalt oder Sanatorium geeignet, zu pachten, eventuell zu kaufen gesucht. Anträge unter „Raffend“ an die Exp. 17847</p>	<p><b>Bonne</b> (Ser.), mit guten Zeugnissen, ungarisch-deutsch, sucht tagsüber Stelle zu kleinen Kindern. Gef. Anträge unter „Strebsam 668“ an die Exp. 45668</p>	<p><b>Külön bejárati</b> két tágas szoba, mindennemű irodának igen alkalmas, eszleg bútorozva november 1-ére kiadó. Deák-tér 6. I. em. 43. 45622</p>	<p><b>Für Fabriks- und Industriezwecke, Bantischlerei oder Schlosserei</b> geeignet, Leopoldstadt, in der Nähe des Westbahnhofes und der Ringbahn. Sind mehrere tüchtige Lokalitäten, auch Stallungen und großer Hofraum dazu, per 1. November oder 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Hausbesitzer von 1/8-9 Uhr Früh und von 12-1/3 Uhr Nachm. Abdr. in der Exped. 45626</p>	<p><b>Calofal</b> mit 6-8 größeren Deckungen, ist für Engroslisten, Niederlagen oder dergl. Unternehmungen per 1. November Podmaniczky-uteza 63 billig zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 17920</p>	<p><b>Kompagnon</b> mit 2-3000 fl. zur Massenfabrication eines patentirten, großen Gewinn bringenden Artikels gesucht. Anträge unter „Massenfabrication 544“ an die Exp. 45544</p>
<p><b>Christenmädchen oder Frau</b> mit einigen hundert Gulden findet sofortige dauernde, leitende Beschäftigung. Briefe unter „D. 1000“ an die Exp. 45697</p>	<p><b>Ein Mann</b> in den besten Jahren, mit langjährigen Zeugnissen, der ungarisch, deutsch und rumänisch spricht, sucht Stelle als Magazineur oder Aufseher. Szabolcs-uteza 7, Thür 20. 45669</p>	<p><b>Geld Darlehen für Offiziere</b> (auch auf Vertrauensanstellung, pensionirte Herren u. Witwen und Kaufleute vermittelt ohne Vorbehalt. „Altalános Forgalmi Tudósító“ Budapest, VIII., Rökk Szilárd-uteza 6. 45693</p>	<p><b>Gassenzimmer, groß, separirt, elegant möblirt, Gasbeleuchtung, per 1. Oktober zu vermieten. Erzsébetkörút 26. Th. 17. (List, Telephon.) 17935</b></p>	<p><b>Bonne</b> geschickt, zu 2 Kindern, die auch im Hauswesen mithelfen muß, heidnisch und artig ist, wird aufgenommen. Zu sprechen von 2-3 Uhr. Adresse in der Exped. 17919</p>	<p><b>Eine noch im besten Betriebszustand befindliche Dampfmaschine</b> mit 60 effektiven Pferdekraften, ist preiswerth abzugeben. Abdr. in der Exp. 45667</p>
<p><b>Billard zu kaufen</b> und zwar 2 moderne Wendebretter, gut erhalten. Offerte bis 26. d. M. Hotel „Arany sas“, Zimmer Nr. 26. 45681</p>	<p><b>Kinderloses Ehepaar</b> sucht eine Hausmeisterstelle, er ist Monteur für Wasser- und Lichtleitungen. Unter „J. G. 662“ an die Exped. 45662</p>	<p><b>Je cherche</b> une bonne française auprès des enfants pour toutes les journées eventuelle pour après-midi. De parler jusqu'à 4 heures. Breitner Lipótné, Kisdiófa-uteza 10. 45581</p>	<p><b>Wein- u. Bierhaus</b> das erste und beste Geschäft bereits in Budapest, Tageslohn nachweisbar über 300 fl., ist sofort sehr preiswürdig zu verkaufen durch Julius Niemetz, Geschäftskauf u. Verkaufsbureau, Rökk Szilárdgasse 18. 44685</p>	<p><b>Grund</b> zu verkaufen in Rátos, 10. Bezirk, 449 Quadratklaster, 4 fl. 50 kr. per Quadratklaster. Abdr. in der Exped. 45507</p>	<p><b>Bicycle,</b> (Fahrad-)Verkaufs- und Reparatur-Anstalt, die erste und größte in Budapest, welche jährlich Minimum 10 000 fl. reinen Nutzen aufzuweisen im Stande ist, wird sofort verkauft oder bevorzugt wird ein Kompagnon mit 5000 fl. Baar einlage. Fachkenntnisse weder vom Käufer, noch vom Kompagnon erforderlich. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- u. Verkaufsbureau, Rökk Szilárdgasse 18. 45528</p>
<p><b>Unständiges Mädchen</b> sucht Stelle als Verkäuferin oder Kassierin. Anträge unter „Christlich, fleißig 696“ an die Exped. 45696</p>	<p><b>Mediziner</b> (Rigorosant), sucht Zimmerkollegen für ein schönes Pensioniertes Gassenzimmer, 1. Stock, nächster Nähe des Volkstheaters. Abdr. in der Exped. 45700</p>	<p><b>Besseres Geschäft</b> solid, gutgehend, in schöner Lage, mit Wohnung im Hause, von intelligenter Witwe gesucht. Offerte unter „Geschäft 621“ an die Exped. 45621</p>	<p><b>Wobl. Zimmer</b> elegant, für 1 oder 2 Herren, eventuell auch mit Verpflegung, sofort zu vergeben. Näheres bei Wohlmut, Kezpesi-ut 53, Thür 16. 17921</p>	<p><b>100 koronáért</b> ki hajlandó, gyakorlati fiatal hivatalnokot megfélelő állás-hoz juttatni? Lovelket „Hivatalnok 565“ jelölve! Továbbit a kiadóhivatal. 45565</p>	<p><b>Gewölbe</b> für jedes Geschäft geeignet, auch größere und kleinere Gassen- und Hofwohnungen per 1. November zu vermieten 6. Bez., Hungariastraße 109/a u. b, bei der äußeren Badnerstraße. 45440</p>
<p><b>Geborene Französin</b> gibt Unterricht in ihrer eigenen Wohnung. Abdr. in der Exped. 45599</p>	<p><b>Fräulein, diplomirte Lehrerin</b> mied zu 7-jährigen Mädchen für Nachmittage aufgenommen. Zu erfragen Váci-körút 8, III. em., 8. ajtó. 45699</p>	<p><b>Wer vorzüglichem, schnellfördernden Klavier-Unterricht wünscht</b> sende Adresse unter „Billig 46“ an die Exped. 45529</p>	<p><b>Praktische und billige Einriedungsgüter.</b> Joh. Meerkatz, Wien, 7/1, Neubaugasse 70 J.P. k. u. k. Hoflieferant u. aussch. priv. Sieb- u. Drahtwarenfabrik</p>	<p><b>Genereffekte</b> <b>Kassen, Kassetten,</b> elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billigt die k. und k. priv. österreichische Kassenfabrik von <b>Brüder Hesky,</b> Budapest, VI. Szabo-cs-uteza 4 Gaup. nebenbei für Siebenbürgen: <b>Remenyik Viktor,</b> Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár</p>	<p><b>Genereffekte</b> <b>Kassen, Kassetten,</b> elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billigt die k. und k. priv. österreichische Kassenfabrik von <b>Brüder Hesky,</b> Budapest, VI. Szabo-cs-uteza 4 Gaup. nebenbei für Siebenbürgen: <b>Remenyik Viktor,</b> Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár</p>

**Rumburger LEINWAND,**  
unverfälschte, das anerkannt beste Fabrikat, empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen direkt an Private (Zwischenhandel ausgeschlossen)  
**Joseph Brosch,**  
RUMBURG, Böhmen.  
Muster auf Wunsch franko.

**Heim's Meidinger-Ofen**  
vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger aussch. autorisirte Fabrik  
**H. Heim,** Budapest und Wien,  
k. u. k. Hoflieferant.  
Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. aussch. priv. MEIDINGER-OFEN  
**H. HEIM**  
sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

**Bethäusern**  
VIII., Josephsring Nr. 63,  
VIII., Josephsring Nr. 8  
werden für Jomkipur Betsitzkarten von 9-12 und von 3-6 Uhr von 50 kr. aufwärts verabfolgt. Ohne Karte wird Niemandem der Eintritt gestattet sein.  
**Der Vorstand.**

**Gummi**  
und Pflichten sind nach Anspruch der bedeutendsten ärztlichen Fachautoritäten das einzig sichere, vollkommen verlässliche und unschädlichste Schutzmittel für Herren und Damen.  
Werden per Duzend in Original Pariser Packung: Gummi, garantirt beste Paraffinart von fl. 0.80-6. Rückblauen, extra prima Qualität von fl. 2-8. Capotes americains, kurz fl. 3-5. Wuterkollektion für Herren, praktische Zusammenstellung per Karton fl. 3-10. Pessarium-occlusivum (Pelli-Porus), Original-Fabrikat nach Prof. Neuhäuser fl. 1.50-2.50. Einführungsinstrument dazu fl. 1.50. Selen-Sonnenbrille, bester Damen-Sonnenbrille, fl. 2-6. Diana-Gürtel, Monats-Keimheilschleife, unerschütterlich für jede Dame per Karton fl. 5-5.50. Bei Einnahme von mindestens fl. 10.- 15. Pakett. Separater Eingang für Herren und Damen in der Thonethofstr. 17.  
**J. KELETI,**  
k. u. k. Hoflieferant, BUDAPEST, IV., Koronaherzeg-uteza 17. Preisliste in geschlossenem Couvert gratis und franco.

**Az országos magyar gyorsíró-egyesület**  
folyó évi október hó elején Brsch Arnold okleveles gyorsíró-tanár (O-uteza 42. sz.) vezetésé alatt magyar és német nyelvű tanfolyamot nyit. Beiratkozásokat ezen gyorsírásati, valamint gépirásati tanfolyamra is a „Smith Premier“ írógépek vezé. képviselősege:  
**WOLLÁK és TÁRSA** cégé, BUDAPEST, VI., Andrássy-ut 45. sz. a. eszközöl.

**Tricotwäsche**  
für Herbst und Winter an Webereiverkäufer bei **Albert Mayer, Wien, E. Kohlmessergasse Nr. 8.** Musterpakete, enthaltend Hemden, Leibchen, Hosen für Herren, Damen und Kinder im Betrage von ca. 10-12 fl. gegen Nachnahme oder Wiener Referenzen.

**Geheime Krankheiten,**  
sowie Harn- und Nierenleiden, Geschwüre, Blasenentzündung (durch Gicht- und Mastige), Sant aufstellen, Blut u. Frauen ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Rückenmarksleiden heilt sich u. sicher ohne Berufskörung nach einer 10-jährigen civilärztlichen und 15-jährigen erfarbungsreichen, militär-ärztlichen Praxis  
**D. Kajdacsy**  
k. u. k. Regimentsarzt.

**Erbinationsanstalt:**  
Budapest, V., Vajnerboulvard 4 (Váci-körút 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe.  
Erbinations Vorantritts von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honoräre Besuche werden unter Discretion beantwortet, Medicatione Befolgen.

Ziehung am 1. Oktober der  
**Theiss-Lose.**  
Haupttreffer fl. 100,000  
Promessen à fl. 25, zu je 16 fl. für die Dauer von 15 Jahren.  
Originallose sorgfältig über auch gegen monatliche Theilzahlungen à fl. 6.  
**S. Kauders,**  
vorm. W. J. Guth u. Komp., Bank- u. Wechselgeschäft, Wien, I., Schottenbastei 14.

**Nur 3 fl.**  
das schönste u. sicherste Selbst-Gesicht!  
(Andenken an Verlobene.)  
Etabliert seit 1879.  
Porträts in Lebensgröße nach jeder eingehenden Photographie. Getreueste Nachahmung garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt. Lieferzeit 10 Tage.  
Prämirtes Kunst-Atelier **SIEGFRIED BODASCHER,** Wien, 2., Praterstraße 61.

**EXOTISCHE WERTH-**  
papiere (amtl. nicht notirt), Aktien, Oblig., Prior. (ung. u. ausländ.) kauft coulant in gr. Posten Ba hause des ung. Börsen Journal, Wainergasse 18.

**Lohnenden Nebenverdienst**  
finden Agenten, die sich mit dem Verkauf unserer gefällig gestatteten Kartenbriefe befassen. Nähere Auskünfte ertheilt: „Mercur“ Bank- und Wechselstuben Akt. Gesellsch., Budapest, V., Dorottya-uteza 12

**Praktische und billige Einriedungsgüter.**  
Joh. Meerkatz, Wien, 7/1, Neubaugasse 70 J.P. k. u. k. Hoflieferant u. aussch. priv. Sieb- u. Drahtwarenfabrik

offert verzinkten Stahl-Stacheldraht eigen Erzeugung für Wildparks, Viehweiden, Obstgärten etc., ferner alle Gattungen Drahtgeflechte Wald-, Wiesen-, Park- und Garteneinrichtungen, Vollgitter, Hühnerhöfe, Fenstergitter, Wurfgitter, Blumen- u. Raseneinrichtungen, Hühnernecker, Düngerkörbe, Rübenkörbe und Schwingen, Ochsenmaulkörbe, sowie alle wie immer Namen habenden Drahtwaren. 95787  
Illustrirte Kataloge, sowie Kostenvoranschläge gratis. franko.

**Generereffekte**  
**Kassen, Kassetten,**  
elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billigt die k. und k. priv. österreichische Kassenfabrik von **Brüder Hesky,** Budapest, VI. Szabo-cs-uteza 4 Gaup. nebenbei für Siebenbürgen: **Remenyik Viktor,** Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár

**Bergnügungsreise**  
nach Konstantinopel  
Abfahrt am 15. Oktober 1898. Reisedauer 10 Tage.  
Theilnahmegebühr mit Pension ersten Ranges per Person fl. 120.  
Nähere Auskünfte und Prospekte ertheilt das **Bäder-, Kurorte- und Reise-Zentralbureau,** Budapest, Ecke Dorothea- u. Badgasse.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Seirath!**  
Suche für meine Schwester, ein hübsches, hässlich und sparsam erzogenes Mädchen, mit 1200 Kronen Mitgift u. schöner Ausstattung, einen Mann, 30., geleiteteren Alters (nicht unter 30 Jahren), Beamter, Kaufmann oder besserer Handwerker, demselben wird auch eventuell eine Existenz zugesichert. Ein genehmigte Anträge werden gefl. mit genauer Adresse unter „Chronmann 663“ an die Exped. erbeten. 45668

**Une famille**  
(avec une fille de 14 ans) cherche une simple bonne française pour les meilleurs services domestiques; elle doit se présenter pour l'engagement jusqu'au 28-30 septembre. Adr. à l'expéd. 45661

**Bei einem hochangesehenen**  
Unternehmen sind einige einträgliche Stellen zu besetzen. Zur Erlangung derselben sind bloß Intelligenz, Rednergabe und Ehrenhaftigkeit nöthig. Bewerber wollen sich zwischen 11-12 Uhr Vormittags Elisabethplatz 1, I. St., Th. 3, vorstellen. 17939

**Zur Gründung,**  
resp. Uebernahme einer schon bestehenden Fabrik werden noch einige Theilnehmer gesucht. Gest. Zuschriften mit Angabe des bittretenden Betrages unter „Fabrik 100“ an die Exp. d. Bl. 45684

**Praktikant**  
mit Bezahlung wird in einem hiesigen Waarenhaus aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Berwendbar 1898“ an die Exp. 45682

**Kaffeeschank,**  
seltener Gelegenheitskauf, ohne Konturrenz, lebhaftige Gegend, elegant eingerichtet, mit Billard versehen, das beste Geschäft in Budapest, sichere und sorglose Existenz, billiger Zins, das Geschäft trägt rein monatlich 150 fl., ist dringend um halben Preis, 500 fl., zu verkaufen. Näheres: Komora J. György, Dohány-utca 63. 45685

**Jóforgalmu**  
rözs- és női divatruzslet, legélénkebb piaczon, háromszori betivásáral, családi okok miatt azonnal eladó. Czim a kiadóban. 45678

**A belvárosban**  
egy kurtá kocsmá eladó. Bővebbet: telefonszám 52-02. Naponta 12-2 óra között. 45687

**Je cherche**  
une bonne supérieure pour la conversation seulement. Bertha Kokár, Gyöngyös. 17942

**Kiszolgált**  
altiszt, megbízható szép irással, ki három nyelven beszél és ir, állást keres. Ajánlatok „Megbízható 846“ jelge alatt a kiadóba kéretnek. 17846

**Külön bejárati**  
utcai szoba, esetleg teljes ellátással 1 vagy 2 intelligens ur részére az Andrássy-ut közélben azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 45683

**Wäsche-**  
und Herrenmodegeschäft auf sehr lebhaftem Posten, mit seinem Kundenkreis, ist anderweitiger Unternehmung halber zu verkaufen. Adr. in d. Exp. 45656

**Ingenieur,**  
seit 3 Monaten Witwer, Vater zweier 6 u. 8-jähriger Kinder, wünscht zur Führung eines bescheidenen Haushaltes eine  
**Witwe**  
geheften Alters für Provinz auszunehmen. Anträge unter „C. R. 943“ an die Exp. 17943

**Professeur**  
de français enseigne sa langue maternelle. Methode pratique et rapide. Sous „A. G. 539“ à l'exp. 45692

**Optikergeschäft,**  
kleines Lokal, mit kleinem Kapital, ist zu verkaufen.  
**Optikergehilfe,**  
junger Mann, wird aufgenommen. Näheres: „Café Sabaria“, Dohány-utca 40 beim Cafetier. 45658

**Speisezimmer,**  
fast neu, Eichen massiv, Ueberziehungsstühle zu verkaufen, wie auch mehrere andere Gegenstände. Zu sehen von 10-4 Uhr. VI., Börsenmarkt-gasse 41, I. St. 9. 45655

**Bureaupraktikant**  
mit 10-15 fl. Gehalt gesucht. Offerte unter „Größeres Bureau 652“ an d. Exp. 45652

**Ein Datar,**  
elegantes Coupé, in bestem Zustande, Fabrikat des Hoflieferanten Lohner in Wien, um 380 fl. zu verkaufen. Museumring 21. 45654

**Stellung findet**  
junger Mann, der korrekt deutsch und ungarisch korrespondirt. Anfangsgehalt 30 Gulden. Offerte unter „Redaktionsbureau 651“ an die Exp. 45651

**Hausverkauf**  
in Ofen, stochsch, um 10,500 fl. Adr. in der Exp. 45660

**Komptoirist,**  
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, Stenograph, wird sofort acceptirt. Schriftliche Offerte und Zeugnisse persönlich zu überreichen. Adr. in der Exp. 45659

**Alte Sade,**  
ein- und mehrmals gebraucht, verkauft und tauscht auch auf neue ein zu den coulantesten Bedingungen.  
**B. Kaufmann,**  
Gyár-utca 46 (eig. Haus). Darlebst alte Holzstolen-Sade zu haben. 17826

**Lichtiger**  
Spezereikommiss wird sofort aufgenommen. Adr. i. d. Exp. 45660

**Aranymüves-**  
tanoncz teljes ellátással azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 45653

**Geschäft**  
wird verkauft, verpachtet oder auf Berechnung übergeben. Die schöne Einrichtung ist für jedes Detailgeschäft verwendbar. Sachkundige Dame findet Lebensstellung. Borozó, Nagymező-utca 39. 17938

**Intelligens hölgy**  
elemi tantárgyakból a délelőtti órákban órátokohaj adni, esetleg irodát is elvállal. Czim a kiadóban. 45720

**Seirath.**  
Belger Witwer nimmt zur Frau ein intelligentes, hässlich erzogenes, solides, feines, charaktervolles, nicht junges, hübsches, sparsames Mädchen? Der schreibe mit voller Adresse unter „Klassische Zukunft 714“ an die Exp. 45714

**Älteres Fräulein**  
für ein Expeditions-Bureau  
wird ein  
**Buchhalter**  
mit deutscher Korrespondenz und ein  
**Praktikant**  
gesucht. Offerte unter „S. C. 111“ an die Exped. 45711

**Spezereigeschäft**  
mit Branntweinschank, sehr billiger Zins, Arbeitergegend, ist Familienverhältnisse halber sofort kühnert billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 45715

**China Silber-Kaffeelöffel und Alpakka-Tassen,**  
die schon im Gebrauch waren, werden gekauft. Näheres im Hotel Adria, Budapest. 45677

**Elegant**  
möblirtes, großes Speisezimmer mit sep. Eingang von der Stiege, ist für 1-2 Personen mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. 45718

**Gesucht**  
helles Hofmagazin, event. nebst Wohnzimmern. Anträge unter „G. 25“ an die Exp. 45716

**Mädchen**  
für Alles wird gesucht. Näheres: Vigadó-tér 3, 2. St., Th. 18. 45717

**Nur deutsche**  
Bonne wird gesucht zu 4 Kindern zum 1. Oktober. Adr. in der Exp. 45713

**A belváros legélénkebb utcajában**  
egy romek portállal el áttott  
**üzlethelyiség**  
köz alatt kiadó. Czim a kiadóban. 45723

**Wir acceptiren**  
per 15. Oktober a. e. einen tüchtigen, selbstständig arbeitenden jungen  
**Komptoiristen,**  
der serbo-kroatischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, möglichst auch Stenograph. Eine Kraft, die in einem Kommissionsgeschäfte, oder in einem Informations-Bureau bereits thätig war, wird bevorzugt. Monatsgage 60 fl. Offerte nebst Zeugnissen über bisherige Verwendung sind zu richten an Viktor Seifinger & Sohn, Brod a. S., (Slavonien). Darlebst findet auch ein Praktikant aus gutem Hause sofort Aufnahme. 17950

**Kommiss**  
der Manufaktur, Herren- und Damenmodebranche wird für 15. Oktober oder 1. November gesucht, selber muß der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig sein; solche die auch die Schuhbranche verstehen, werden bevorzugt. Verständlich für alle ins Fach schlagenden Artikel ist erforderlich. Gehaltsanfrage und Zeugnisse sind an Pollak János, Iglo, zu richten. 17948

**Egy ügyes**  
szabónő ajánlokzik házakba, házon kívül is készit elegáns ruhákat jutányosan áron. Czim: Csányi-utca 12, I. em, 41, Silbermann Gizella. 45721

**Größere Holz-**  
bottiche,  
gebrauchte, werden zu kaufen gesucht. Adr. in der Exped. 45710

**Hocheleganter,**  
schwarzer Kommode mit Bronzeinlage, sowie eleg. Kreuzenardere wegen Raummangels preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 45645

**Jünger Kommiss**  
der Eisen- und Spezereibranche wird per sofort acceptirt. Offerte sammt Gehaltsanprüchen sind an J. Schmidt, Rápalota, Kom. Bezirk, zu richten. 45712

**Tüchtiger**  
junger Mann mit ausgebildeter Bekanntheit wird zur Aufnahme von Druckereien mit Stym und Provision sofort acceptirt. Bei guter Verwendbarkeit besondertes Entgegenkommen. Adr. in der Exped. 45722

**Tüchtiger Lager-**  
Manufakturwaaren-  
branche  
wird in der ungarischen Zertifikats-Industrie-Attengesellschaft Rózsahegy-Folyóvár aufgenommen. Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen an Magyar Textilipar részv. társ. Liptó Rózsahegy. 17944

**On cherche**  
une institutrice allemande sachant parfaitement le français et le piano pour l'après-midi. Adresse à l'expédition. 45698

**Boszálló-vendéglő**  
Kocsibeszálló csárda vidéken, egybekötve dozzakercskedéssel, 40 éves üzlet, közlekedik 8 faluval, konkurrenzia nélkül, hol évente 180 hektol. bor, 120 hektol. sör, 100 hekt. pálinka elfogy, kerthelyiség, 2 tekepálya, évi házbér 500 frt, az üzlet ki-tünönd meg, családi viszonyok miatt olcsón, 450 frtért eladó. Bővebbet Komora J. György, üzletek adás-vevési ügynök, Dohány-utca 63. 45686

**Schöne Wohnung,**  
IV., Király Pál-utca 20, 2. Stod, Aussicht Vámbázkörut, bestehend aus 3 zweijährigen großen Speisenzimmern, Balkon, Vor-, Bade-, Dienerszimmer und Speis. Alles licht und rein, wegen Abreise bis Mai um 350 fl. sogleich oder November zu vermieten. Darlebst auch diverse Möbel zu verkaufen. 45709

**Suche möblirtes**  
Zimmer  
mit Mittags- und Nachtmahlkost für einen Freiwilligen bei intelligenter isr. Familie, Nähe des Centralbahnhofes. Briefe unter „Intelligent 949“ an die Exp. 17949

**Tüchtige**  
ungarische Lehrerin, die auch deutsch spricht, ertheilt Unterricht von allen Klassen. Anträge erbeten unter „Lehrerin 27“ an die Exp. 45724

**Kommiss**  
für ein Nürnberger- und Galanteriewaaren-Detailgeschäft wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 45726

**Komptoirpraktikant,**  
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, mit entsprechender Schulbildung und hübscher Handschrift, aufgenommen gesucht. Adr. in der Exp. 45725

**Zahlkellnerin.**  
Ein junges, hübsches Mädchen, das deutsch und ungarisch spricht, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 45648

**Sehr elegante,**  
aus 5 schönen Speisenzimmern und den dazu gehörenden bequemen Nebenräumen bestehende Wohnung (I. Stod, Neubau), in zwei Sassen gehend, mit Cabalton, ist per November zu vergeben (eventuell auch schon Mitte Oktober). Adr. in der Exp. 45626

**Junger Mann,**  
Kaufmann, der einen Komptoiristen-Aurs absolvirt, sucht baldige Beschäftigung in einem Komptoir oder Kanzlei. Adr. in der Exp. 45634

**Dipl. Lehrerin**  
mit vorzüglichen Zeugnissen sucht Stunden bei vornehmen Familien für den Unterricht in der ungarischen, deutschen und französischen Sprache, ferner in Klavier und Handarbeit. Adresse: Izabella-utca 92, I. Stod, Thir Nr. 11. 45642

**Magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1899. ében, esetleg további két évben szükséges 5.0 métermázsá halmajolaj, 25.0 méto:mázsá lenolaj, 80.0 te pentinolaj, bécsujhelyi 600.0 métermázsá terpen-tinolaj, közönséges. 2800.0 métermázsá lenolaj kond-czo szállításiira ez mel nyilvános pályázatot hirdet. Az ivenkint egy koronás okmánybolyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1898. évi október hó 25-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók, vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpontig átadandók ugyanott a kötelező minőségi minták is. Bányapénz gyanánt az ajánlott anyag értékének 50%-a legkésőbb 1898. évi október hó 24-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál leteendő. Szállítási névze mérvadó és kötelezők a 122291/96. sz. általános szállítási és az illető anyagokra vonatkozó különleges feltételek. A szállítási vonatkozó egyéb részletes módok az igazgatóság anyag és leltárbeszerzési szakosztályában, valamint az üzletvezetőségknél és a hazai kereskedelmi és iparkamaráknál megtekinthet k. Ezen rész es módokot leírása az ajánlatot tenni szándékozónak a fentnevezett anyag és leltárbeszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy kívánságra postán megküldetik. Budapest, 1898. szeptember hóban. Az igazgatóság. 17876**

**Pályázati hirdetés.**  
A magy. kir. államvasutak igazgatósága az 1899. ében, esetleg további két évben szükséges 5.0 métermázsá halmajolaj, 25.0 méto:mázsá lenolaj, 80.0 te pentinolaj, bécsujhelyi 600.0 métermázsá terpen-tinolaj, közönséges. 2800.0 métermázsá lenolaj kond-czo szállításiira ez mel nyilvános pályázatot hirdet. Az ivenkint egy koronás okmánybolyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1898. évi október hó 25-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak anyag és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók, vagy postán oda küldendők. Ugyanezen időpontig átadandók ugyanott a kötelező minőségi minták is. Bányapénz gyanánt az ajánlott anyag értékének 50%-a legkésőbb 1898. évi október hó 24-én déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál leteendő. Szállítási névze mérvadó és kötelezők a 122291/96. sz. általános szállítási és az illető anyagokra vonatkozó különleges feltételek. A szállítási vonatkozó egyéb részletes módok az igazgatóság anyag és leltárbeszerzési szakosztályában, valamint az üzletvezetőségknél és a hazai kereskedelmi és iparkamaráknál megtekinthet k. Ezen rész es módokot leírása az ajánlatot tenni szándékozónak a fentnevezett anyag és leltárbeszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy kívánságra postán megküldetik. Budapest, 1898. szeptember hóban. Az igazgatóság. 17876

**Zwei Zimmer,**  
hochelegant möblirt, elegantes Haus, einzeln oder zusammen zu vermieten. Jolefiring 74. 45688

**Korresponditor gesucht**  
zu Realgymnasien IV. Klasse für Nachmittage. Anträge unter „R. B. 30“ an die Exp. 45689

**Von einem**  
Hause ersten Ranges wird ein junger Fakturist mit guter Handschrift per 1. Oktober gesucht. Offerte unter „F. R. 25“ an die Exp. 45690

**Keines Zeitungs-**  
Mafakaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp. 45690

**Wochenblätter**  
und Premiumcouvert u. werden zum Adressiren und Instradiren nach Routen übernommen. Anträge unter „B. G. 590“ an die Exp. 45690

**Kostfind**  
von zwei Jahren aufwärts wird angenommen; liebevolle, aufmerksame Behandlung. Anträge unter „Rein“ an die Exp. 45671

**Ich erlaube mir**  
dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreichere Aufträge erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernát Fischer, 7. Bezirk, Sipe-utca 8, 2. Stod, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach. 17879

**Häszelügyelőnek**  
ajánlokzik azonnal vagy november 1-ére tisztességes házaspár, ki már 6 év óta hasonló állásban van és jó bizonyítványokkal rendelkezik. Czim a kiadóban. 17879

**Engländerin**  
gesucht für 3 Nachmittage in der Woche. Adr. in der Exp. 45583

**Geschäftslokal**  
sammt Einrichtung, für jede Branche passend, belebteste Gegend, ist ehestens zu übergeben. Adr. in der Exp. 45601

**Wohnung per**  
November in vornehmen Hause, 5. Bezirk, Solihomgasse, nächst dem Justiz-Palais, Doppelterre, 3 und 2 Speisenzimmer, Hof, Dienstboten-, Vor- und Badezimmer u. Adr. in der Exp. 45641

**Metallgießerei**  
sammt kompletter Dreherei, mit Kraftbetrieb, ist wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Anträge unter „Kundenkreis 800“ an die Exp. d. Bl. 45543

**Stellenföche Herren**  
vermögen sich durch Uebernahme einer Vertretung sichere Existenz zu gründen. Vorsetzungen nicht erforderlich. Erfolg einzig vom Fleiß und gutem Willen abhängig. Auskunft: Budapest, Váci-utca 2, 2. Stod, Th. 2. 43279

**Zwei Zimmer,**  
hochelegant möblirt, elegantes Haus, einzeln oder zusammen zu vermieten. Jolefiring 74. 45688

**Korresponditor gesucht**  
zu Realgymnasien IV. Klasse für Nachmittage. Anträge unter „R. B. 30“ an die Exp. 45689

**Von einem**  
Hause ersten Ranges wird ein junger Fakturist mit guter Handschrift per 1. Oktober gesucht. Offerte unter „F. R. 25“ an die Exp. 45690

**Keines Zeitungs-**  
Mafakaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp. 45690

**Wochenblätter**  
und Premiumcouvert u. werden zum Adressiren und Instradiren nach Routen übernommen. Anträge unter „B. G. 590“ an die Exp. 45690

**Kostfind**  
von zwei Jahren aufwärts wird angenommen; liebevolle, aufmerksame Behandlung. Anträge unter „Rein“ an die Exp. 45671

**Ich erlaube mir**  
dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreichere Aufträge erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernát Fischer, 7. Bezirk, Sipe-utca 8, 2. Stod, Th. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach. 17879

**Häszelügyelőnek**  
ajánlokzik azonnal vagy november 1-ére tisztességes házaspár, ki már 6 év óta hasonló állásban van és jó bizonyítványokkal rendelkezik. Czim a kiadóban. 17879

32

2. 21

1. 21

4. 21

4. 21

# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante  
**Herbst-Anzüge,**  
Herbst- und Winter-Mode, seine  
kurze Gewächse, Jagd-, Stadt-  
und Reisesätze, Frack- und  
Solenanzüge, ferner riesige  
Auswahl in ungarischen,  
deutschen und französischen  
Liwren, Alles in bestem Zu-  
stande, zu mäßigen Preisen zu  
haben 5. Bez., Elisabethplatz  
Nr. 12, im Hofmagazin rechts.  
Dabei werden sehr feine  
Salon- und Frack-Anzüge zu  
Käufen und sonstigen Gelegen-  
heiten eingeschrieben. 17534

**Spezialitäten**  
der ung.  
**Möbel-**  
Industrie sind Sartány's Pa-  
tent-

**Kasten-Betten,**  
welche in allen Ausstellungen  
und wie bekannt auch in  
Budapest während der Mil-  
lenniums-Ausstellung die her-  
vorragende Sehenswürdig-  
keit gebildet haben. Man  
schläft im über raschend ange-  
nehmen Bette, welches in we-  
nigen Sekunden als Salon-  
sofa, Kleiderkasten, Spiegel-  
Bücher- oder Gargontalten  
verstellbar ist. Zur gefl. Be-  
sichtigung ausgestellt und zu  
billigen Preisen zu haben bei  
**Sarkány és társa**  
**Stadt-Muster-Nie-**  
**derlage**  
Budapest, Vácz-körút 7  
(vis-à-vis der Marokkaner-  
gasse). 17619

**Erzieherin (Fsr.)**  
mit perfekter Kenntnis der  
deutschen und ungarischen,  
ebenso der französischen  
Sprache, sowie auch des Klavierspiels wird zu einem  
13jährigen Mädchen für die  
siebente Bürgerschulklasse und  
einem 6jährigen Knaben für  
den Elementarunterricht ge-  
sucht. Offerte mit Präpa-  
randien, Zeugnissen und Befähig-  
ungssatteln unter Angabe  
der Gehaltsanprüche sind zu  
richten an: B. Meisel, In-  
dustrierverwaltung, Traffin  
5/R. (Butovina). 17861

**Egalisir-Drehbänke**  
Bohrmaschinen,  
Chaping-Hobelmotoren,  
4 HP. Petroleum-Motore,  
4-6 HP. Dampf-Motore,  
Lokomobile 4, 8, 10, 12 HP  
**10, 16, 20, 30 HP.,** große  
Lochpresse, Holz-Hobelmotoren,  
**Bandfrägen,**  
gebrauchte und neue, billigst  
zu haben bei Albert Deutsch,  
Budapest, Vácz-körút 22.  
17537

**Billiges Gelddar-**  
lehen für Offiziere, Haus-  
Grundbesitzer, Beamte, Kauf-  
leute, Industrielle, auf monat-  
liche oder vierteljährliche Rate-  
zahlungen (eventuell gegen  
Zinsablation 2. oder 3. Satz)  
durch die **Bankanstalt J. E.**  
Göb, VIII., Rökk szilárd-  
utca 22. Sprechstunden  
von 10-1/1 und von 2-5  
Uhr. Provision nachträglich.  
Diskretion verbürgt. 43160

**Als Hausmeister**  
wird ein Ehepaar aufgenom-  
men, wo der Mann auch zeit-  
weilig zu Hause bleiben kann,  
und Installationsarbeiten ver-  
steht, für Städtisches Haus, leb-  
hafte Gegend; auch ist etwas  
Kautions erforderlich. Offerte  
unter „Solidität 403“ an die  
Exp. 45414

**Anständiges**  
Ladenmädchen für Weißbäde-  
rei wird sofort aufgenommen.  
Mayer Ede, Gyár-utca 37.  
17946

**Bonne**  
françoise est cherchée  
pour un enfant. Adresse  
à l'expédition. 45645

**Französisch in 6 Mo-**  
naten gelänig kon-  
versieren zu können,  
lehrt nach Pariser Schul-  
methode, auch correspon-  
dance commerciale, Prof.  
Kroll aus Paris, 6. Bezirk,  
Baignerboulevard 15, 2. St.  
Thür 24, rechts. 44105

**Masseur**  
und Frotteur, sowie in aller  
Art der Kaltwasserkur,  
empfehlen sich den geehrten  
Herrschaften ins Haus. Adr.:  
G. J. S., Masseur, Szordahely-  
utca 18, II. em. 19.  
45487

**Gargonwohnung,**  
1-2 unmoblierte Zimmer, per  
1. November für die Dauer  
gesucht. Offerte mit Preis-  
angabe unter „B. P. 303“  
an die Exp. 45353

**Klavier-**  
Etablissement und  
**Leihanstalt**  
**J. Csaport,**  
IV., Kronprinzgasse Nr. 9.  
43927

**Konkurs.**  
Eine dipl. Erzieherin, Fsr.,  
welche die deutsche Sprache  
vollkommen beherrscht, so daß  
sie ausschließlich nur deutsch  
mit den Kindern konversieren  
kann und Nachhilfe in den  
Schulgegenständen leistet, wird  
zu 2 die Bürgerschule besu-  
chenden Mädchen und 2 Knaben,  
von denen der Eine die  
erste Realklasse, der Zweite  
wieder die vierte Elementar-  
klasse besucht, mit dem Ein-  
tritte am 15. Oktober l. J.,  
bei einem Jahresgehalt bis  
200 fl. und ganzer Verpfle-  
gung, eventuell bei noch hö-  
herem Gehalt in der hie-  
sigen Stadt zu einer einzelnen  
Familie acceptirt. Bewerber-  
innen wollen ihre Zeugnisse,  
Kopien und nur deutsch ge-  
schriebene Offerte bis 5. Ok-  
tober l. J. wegen des größ-  
tentheils auf Reisen befind-  
lichen Familienhauptes ein-  
senden an Schachner Martin,  
Brassó, Vár-utca 64. sz.,  
Siebenbürger. 45070

**Egy 40 éves**  
özyegy mint gazdasszony  
vagy házvezetőnő, mind  
a két szakában igen  
jártas, alkalmazást keres.  
Czím: Gyár-utca 35. sz.  
a házfelügyelőnél. 45364

**Unterricht**  
in Deutsch, Französisch und  
Englisch erteilt eine Dame,  
die längere Jahre in Paris  
und London gewesen und  
diplomirt ist. Gefl. Anträge  
unter „M. B. 393“ an die  
Exp. 45393

**1. Klasse Schienen,**  
vollkommen fahrbar,  
**Neue Stahlgruben-**  
schienen von 5-14 Mgr.  
per Kurventm. schwer, neue Dra-  
sen in beliebiger Dimension,  
**Normalspurige**  
**Plateau- u. Kipp-**  
**wägen**  
in tadellosem Zustande, wie  
auch neue und gebrauchte  
**Oberbau- u. Unter-**  
**bau-Werkzeuge**  
prompt abzugeben bei der  
Firma

**Adolf Helfer**  
und **Bruder,**  
**Budapest,**  
**Rottenbillergasse 17.**  
17339

**Französische Damen**  
150 fl. Jahresgehalt und  
Reisespesen von Frankreich,  
mit zweijährigem Kontrakt,  
wünschen Stellung für sofor-  
tigen Eintritt durch die Agen-  
tur Grétsy Agoston, Buda-  
pest, Elisabethring 21, 2. St.  
17903

**Norddeutsches**  
**Fräulein,**  
streng solid, sucht Stelle in  
seinem Hause. Gefl. Anträge  
unter „Intelligent 3“ an die  
Exp. 45703

**fl. 3.- Gehröcke,**  
fl. 3.- Jaquets,  
fl. 6.- Fracks,  
fl. - 50 Giletts.  
Vollständiger Abtheilung.  
Jakob Rothberger, Chri-  
stophplatz Nr. 2, 1. om.  
17541

**Zeichnen- und Mal-**  
**unterricht.**  
Malerei auf Seide, Gaze,  
Holz, Leder, Brandmalerei,  
Del- und Aquarell-Malerei  
ertheilt deutsche Malerin. An-  
fragen unter „Malerin 30“  
an die Exp. 45462

**Ein- und mehrmal**  
gebrauchte  
**Säcke**  
für Mehl, Kleie, Frucht und  
alle Landesprodukte sind  
billigst zu haben bei S.  
Adler, Südegeßgasse, Tabak-  
gasse 42. 44620

**Zu halben Preis**  
Leinen-Servietten à 15 kr.  
Leinen-Tischtücher „75“  
Leintücher ohne Naht „95“  
Leinen-Wischtücher „10“  
Manell-Staubtücher „10“  
und alle in dieses Fach schla-  
genden Artikel zu haben.

**Auer Ignác Fia,**  
Leinen- und Weißwaren-  
Fabriks-Niederlage,  
**Budapest,**  
**Kerepesi-ut 12.**  
Preiscurant gratis u. franko.  
17680

**Beschaffungsbureau**  
der **Geirathsdoku-**  
**mente.**  
Beschafft alle zur Geirath-  
schen notwendigen Dokumente  
und beschleunigt alle Wege.  
Bureau: Budapest, Elisabeth-  
ring 7. Für Ausland und  
Provinz briefliche Auskunft.  
43875

**Kaffeeshant**  
und Milchhalle, welche durch  
eine allein stehende Person  
leicht zu führen ist und einer  
größeren Familie sichere  
Ernährung bietet, ist wegen Er-  
krankung der Inhaberin spott-  
billig und dringend zu ver-  
kaufen. Näheres erteilt  
Julius Niemetz, Budapest,  
Rökk Szilárdgasse 18.  
44664

**Eladó ház.**  
I. ker. Németszög-ut  
8428. sz., mindestens  
gyönyörű kilátással, 8 la-  
kás, új épület, 12 évig  
adómentes, télen-nyáron  
lakható, 1739 négyszögöl-  
kert, jóvő évre villamos  
vasút a házig, elköltözés  
miatt olcsón eladó. Bő-  
vebbet Weisl vendéglőben  
Németszög-ut. 17850

**1600 Baugrund,**  
neben einem im Bau begriffe-  
nen drei Stock hohen Wohn-  
hause, nahe zur neuen Schwur-  
platzbrücke, Christinenstadt,  
wird erbbaufreier preis-  
würdig verkauft. Adr. in der  
Exp. 45708

**Szatócsüzet**  
a főváros legnagyobb for-  
galmu utján, olcsó ház-  
terrel, családi okok miatt  
minden elfogadható ártért  
sürgösen eladó, esetleg  
elszámolásra is átadandó.  
Czím a kiadóban. 45707

**Jó családból**  
származó kereskedelmi  
végzett fiatal leány, ki a  
magyar és német nyelv-  
ben jártas, iródban keres  
alkalmazást, vagy mint  
pénztárosnő egy finomabb  
üzletbe. Czím a kiadóban.  
45702

**Junger Techniker**  
(Gemeinbesitzer), der deutschen  
und ungarischen Sprache in  
Wort und Schrift mächtig,  
wird in einem hiesigen größe-  
ren Fabrikgeschäft aufge-  
nommen. Ausführliche Offerte  
unter „E. M. 205“ an die  
Exp. 45637

**Exemplare**  
unseres **Blattes,** in  
welchen die ausführ-  
lichen Berichte über  
die „**Nationale**  
**Trauer“** enthalten  
sind (vom 11. bis 19.  
Sept), sind wieder  
vorräthig und in  
unserer **Expedition**  
zu haben.

**Ein Mädchen**  
aus gutem Hause, ungarisch-  
deutsch, welches im Hause  
hilfreich zur Hand geht, wird  
zu einem 4- und 5jährigen  
Mädchen gesucht. Adresse:  
B. Stamer, Buziás 17932

**Lüchtiger Zuschnei-**  
der für Damen-Garderobe in  
französischen und englischen  
Kostümen sowie in Jaquets u.  
Mänteln, in Anprobe tüchtig,  
sucht per sofort Stellung.  
Briefe unter „S. L.“ an die  
Exp. 45670

**Erzieherinnen,**  
Lehrer, Kinderg., Bonnen je-  
der Nationalität durch Justiz-  
titulär Kern, Budapest,  
**Király-utca 73.**  
45719

**Wirthschaftsgehalt,**  
11 Jahre bestehend, welches  
ausschließlich nur von Arbeitern  
besteht wird, nachweisbar  
**800 Sekt Bier,**  
**100 Sekt**  
Brautwein konsumirt, billi-  
ger Hauszins, große Lokali-  
täten, bekannt als

**Goldgrube**  
und von welchem der Eigen-  
thümer sich ein Vermögen  
von **60.000 fl.**  
geschafft hat, ist wegen Zu-  
rückziehung vom Geschäft  
unter sehr günstigen Bedin-  
gungen zu verkaufen. Näheres  
**Frend Ignaz,**  
Elisabethring 7, Partere 5.  
45701

**Française**  
distinguée demande le-  
çons le matin de 9 à midi  
et l'après-midi 2 à 4 h.  
Meilleures références.  
Sous „C. B. 100“ à l'exp.  
45704

**Kommiss**  
der Speereit- und Mehl-  
branche, der drei Landesprä-  
chen mächtig, findet Auf-  
nahme bei Moriz Quittner,  
Szereb a. d. Waag, wohin  
Offerte sammt Gehaltsansprü-  
che zu richten sind. 17937

**Geschäft**  
in großer Provinzstadt, 20  
Jahre bestehend, Jahreser-  
tragniß 3000 fl., wird wegen  
anderweitiger Unternehmung  
sofort übergeben. Erforder-  
liches Kapital 5000 fl. Adr.  
in der Exp. 17936

**Junger Techniker**  
(Gemeinbesitzer), der deutschen  
und ungarischen Sprache in  
Wort und Schrift mächtig,  
wird in einem hiesigen größe-  
ren Fabrikgeschäft aufge-  
nommen. Ausführliche Offerte  
unter „E. M. 205“ an die  
Exp. 45637

**Heirathsantrag.**  
Junger Kaufmann, Fsr., bin  
26 Jahre alt, wüßte zu  
meinem gutgehenden Manu-  
facturgeschäft eine passende  
Ehe einzugehen. Mitgift  
erwünscht 3-4000 Gulden.  
Anträge unter „Glückliche Ehe  
4000“ an die Exp. 45644

**Zu Gödöllő**  
massiv gebautes schönes Fa-  
milienhaus mit großem ein-  
gefriedeten Garten, bequem  
und gesund gelegen, sofort  
bis nächsten Mai zu ver-  
mieten. Adr. in der Exp.  
45675

**Kinderkleider-**  
**Schneiderin**  
(Spécial pour enfants),  
**Spezialistin**  
in Knaben- u. Mädchenkon-  
fektion, empfiehlt sich den  
geehrten Damen. - Bei  
Bitte um Einsendung des  
Maaßes o. eines Musterkleides.  
**Heufeld Samuél,**  
Budapest, V. ker., Nádor-  
utca 15. szám, I. emelet.  
45640

**Bonne superieure,**  
Deutsche, welche Französisch  
und Klavierunterricht ertei-  
len kann, auf dem Gebiete  
der Kindererziehung erfahren  
ist, wird zu 3 Kindern von  
8-12 Jahren zu sofortigem  
Eintritte gesucht. Persönliche  
Vorstellung erwünscht. Adr.  
in der Exp. 45631

**Komptoirist,**  
der in der einfachen Buchhal-  
tung sowohl als in der  
deutschen und ungarischen Kor-  
respondenz verständig ist, wird  
zu sofortigem Eintritte accep-  
tirt. Offerte mit Referenzen-  
aufgabe unter „S. N. 636“  
an die Exp. 45638

**Egy fiatal**  
jó házból való csinos ár-  
valeány valamely üzlet-  
ben állást keres. Czím a  
kiadóban. 45632

**Egyszerű ellátást**  
keres József-vagy Erzsé-  
bet-körút közelében egy  
fiatal ember. Ajánlatokat  
az ár megjelölésével „H.  
A. 633“ alatt azonnal a  
kiadóba. 45633

**60 koronát**  
adok annak, ki egy épü-  
letlakosnak 1000 frt  
óvadékkal nagy bérház-  
ban házfelügyelői állást  
szerez. Czím a kiadóban.  
45625

**Egy jól jövedel-**  
mező gyári vállalat szá-  
bad kézből elutazás miatt  
azonnal átvehető, illetve  
eladó, szükséges tőke  
8000 forint. Szíves meg-  
keresések „W. 647“ jelige  
alatt a kiadóba kéretnek.  
45647

**Ein gebrauchter**  
Divan billig zu verkaufen.  
Adr. in der Exp. 45639

**Gesucht**  
deutsche sprechendes junges  
Mädchen zu einer älteren  
Dame für die Nachmittags-  
stunden von 4-8 Uhr als  
Vorleserin, Gesellschafterin.  
Anträge unter „Zerstreuung  
648“ an die Exp. erbeten.  
45643

**Lüchtige Katen-**  
caffiere der Manufakturwa-  
renbranche werden gesucht.  
Offerte unter „Zufassant  
674“ an die Exp. 45674

**Technisch gebildeter**  
**Betriebsleiter,**  
seit 6 1/2 Jahren einem  
größeren Werke der Textil-  
branche vorstehend, auch in  
Dampfmaschinen sehr prak-  
tisch, Elektrotechniker, sucht  
Jahresposten in größeren  
Etablissements. Gefl. Anträge  
unter „Textil 1500“ an die  
Exp. 45664

**Kaffeeshant**  
mit Milchverfälsch in einer  
lebhaften Straße der  
Sauptstadt, mit täglich über  
20 Gulden Baareinnahme,  
für allein stehende Person  
vorzüglich geeignet, wird we-  
gen Mangels an Führung  
sammt kompletten Inventar um  
**150 fl.**  
bringend verkauft durch  
**Robicsék & Wellisch,**  
Geschäfts-Kauf- u. Verkaufsbü-  
reau, Kerécsz-utca 30.  
45671

**Komptoirist,**  
in der einfachen und doppel-  
ten Buchführung, so auch in  
der deutsch-ungarischen Korre-  
spondenz vollkommen ver-  
ständig, war längere Zeit in  
einer Sparkasse, ist gegen-  
wärtig in einem Speereit-  
geschäft thätig, sucht bei  
begehrenden Ansprüchen per  
1. Oktober passende Anstel-  
lung. Anträge unter „Tüch-  
tig 20“ an die Exp. erbeten.  
45665

**30 vagon**  
sima, válogatott parázs  
rózsakrumpli, prompt  
vagy tavaszi szállításra  
kocsiként is eladó. Koll-  
ner Vilmos, terménybi-  
zományi üzletben Nagy-  
Kálós (Szabolcs). 17940

**Kleines Wirths-**  
haus ist wegen Abreise billig  
zu verkaufen. Dasselbe ist in  
großer Arbeitergegend, in der  
Gasse allein, großer Gesell-  
schaftsanz. Adr. in der Exp.  
45676

**Günstige Anstel-**  
lung für auswärtig findet  
eine junge, etwa bis 25jäh-  
rige  
**gebildete**  
Dame oder Witwe als Ge-  
sellschafterin bei einem äl-  
teren Herrn, die gewandt ist,  
einen kleinen Hausstand zu  
führen und mit Bediensteten  
umzugehen. Hautbedingung  
ein angenehmes, sympathi-  
sches Aussehen, geübt im  
Vorlesen, gute Referenzen,  
Borzüge: englische Sprache,  
Bildung in klassischer Musik.  
Näheres Hotel Bristol 78,  
Vormittags bis 12, Nach-  
mittags bis 4 Uhr. 45673

**Stallungen**  
für 20-30 Pferde in der  
Leopoldstadt, in der Nähe des  
Weißbühnhofes, sind per 1.  
November, eventuell 1. Mai  
zu vermieten. Zu sprechen  
von 1/2 8-9 Uhr Früh und  
von 12-1/3 Uhr Nachm.  
Adr. in der Exp. 45627

**Gute Equipage-**  
**Pferde**  
sind billig zu verkaufen. Zu  
besichtigen von 8-9 Uhr  
Früh. Adr. in der Exp. 45628

**Billard u. Gasluster**  
sind billig zu verkaufen. Zu  
besichtigen von 9-11 Uhr  
Vormittags und von 3-5  
Uhr Nachmittags. Adr. in  
der Exp. 45629

**Für Gelder**  
sind Stehpulte, Haden und  
Stoß billig zu verkaufen. Zu  
besichtigen von 9-11 Uhr  
Vormittags und von 3-5  
Uhr Nachmittags. Adr. in  
der Exp. 45230

**Ein Haus**  
im Zugló, Ungolgasse, mit  
600 Klafter Grund, billigst  
zu verkaufen. Vermittler wer-  
den gut honorirt. Adr. in  
der Exp. 45577

**Ein Masseur**  
aus einer Gelehrten ersten  
Ranges empfiehlt sich ins  
Haus für Private. Adr. in  
der Exp. 45578

**Komptoiristin,**  
der deutschen und ungarischen  
Sprache in Wort und Schrift  
mächtig, wird für sofort im  
Automaten-Büffet, Kerepeser-  
straße 22, aufgenommen. Nur  
schriftliche Offerte. 45667

**Prachtvolle**  
Schlaf- und Speisezimmer,  
Gasluster und andere Gegen-  
stände billig zu kaufen.  
Zu sprechen von 2-4 Uhr.  
Adr. in der Exp. 45666

**Szatócsüzet**  
rendkívül élénk for-  
galmu helyen családi  
viszonyok miatt eladó.  
Czím a kiadóban. 45694

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 21. September 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

**Nemzeti színház.**  
Evi bérl. 147. Havi bérl. 11.  
Fourcha baut család.  
Színmű 3 felv. Irta Augier  
Emil.  
Fourchambault Sziget I.  
Fourchambaulté Léonvayné  
Leopold (gyermek) Dezső  
Blanche) Kerk. T. Vizvári  
B ró Rastiboulois Vizvári  
B rardné Jaszai M.  
Bernard. Pa Szacsavay  
Lettier Ma io Hegyes M.  
InasFourchamb. n. Narensiz  
Szojga Fernardnál Abonyi  
Kezdeté 7 órakor.

**M. kir. Operaház.**  
Evi bérl. 88. Havi bérl. 2.  
**A cremonai hegedűs.**  
Opera 2 képm. Zenejét  
sz rze: Hubay.  
Ferrari Taddeo Várady  
Filippo Beck  
Sand'o Arányi  
Giannina Blätterbauer  
A podesta Mihályi  
Utána  
**A piros cipő.**  
Táncszelvény 4 képm. Ze-  
néjét szerze: Mader.  
Kezdeté 7 órakor.

**Vígyszínház.**  
**A végrehajtó.**  
Főszelvény 3 felvonásban Irák  
Sylvane és Art s. Fordította  
Dr. Beldi.  
Chéradame Hegedűs  
Oca-ia Nikó  
Brocotel Góth  
Antoinette Molnár  
Largilette Szerényi  
Pimporet Gyöngyi  
Kaptány Gá.  
Cyprienne Deli  
Marianne Boross  
Zélie Makroczyne  
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire der Hn. m. Oper. Sonntag „Bohémek“ (C. 26. 89.  
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag Nachm. „A Prony-  
utcai ur“ (C. 26. 89.)  
Repertoire des Volkstheaters. Sonntag „Két társak“.  
Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag Nachm. „A gé-  
sak“. Abends „Az aruló.“

**Népszínház.**  
**A varázsgyűrű.**  
Operette 3 felvonásban, 5 kép-  
ben. Zenejét szerze Planquette  
Robert.  
XV. Lajos Szirmai  
De Chavannes Lubinszky  
René, unokah. Nádai  
Leocadie Vidorné  
De la Ga-de-Geor-  
ges gróf Hegyi A.  
Nicolas, tejtést. Vidor  
Mionette Küry  
Valpington lovag Sulymosi  
Artois, ezredes Kiss  
La Popelinière Tényei  
Tiszt Várnai  
Kezdeté 7 órakor.

**Magyar színház.**  
**Az aruló.**  
Dráma 3 felvonásban Irta:  
S. W. Gillette.  
Randolf Halasi  
Varney Breznai  
Alfréd, fia Rózsahegy  
Edna, leánya György I.  
Thome Balla  
Arnsford Molár  
Mittford Karolin Somló  
Maxwell Góth  
Dumont Henry Püredi  
1. tiszt Szentmiklóssy  
2. „ Kardos  
3. „ Vardafy  
Wilson, örmester Mátrai  
Kezdeté fél 8 órakor

**Fővárosi nyári színház.**  
**Donna Juannita.**  
Operette 3 felvonásban.  
Kezdeté 7 órakor.  
**Városligeti színház.**  
Elszór:  
**A keleti utazás.**  
Vígjáték 3 felv. Irák Kadel-  
burg és B omenthal. Fordi-  
totta: Festetics.  
Kezdeté 7 órakor.

Letzter Samstag.  
**ÖS BUDA VÁRA.**  
Heute, Samstag, 21. September 1898:  
**Frauen-Schönheitskonkurrenz**  
mit werthvollen Geschenken für die Schönsten.  
Zwei Variété-Vorstellungen, Abends 7 und 9 Uhr.  
Gratid. Reservierte Plätze zur 7 Uhr-Vorstellung gratis.  
Brilliantfeuerwerk auf dem Thurmselle.  
Honvéd-Kapelle. Weltrinkampf.  
Entrée bis 6 Uhr 30 kr., später 50 kr.  
Ungiltig! Traik-Entréekarten. Ungiltig!  
Letzter Samstag.

**Rendezvous aller Fremden.**  
Beehren mich einem geehrten Publikum zur gefl. Remit-  
niz zu bringen, daß ich die altrenommirte ehemalige

**Slova-, Ment-, Frischauf'sche Restauration,**  
Budapest, Ecke Elisabethplatz und Deákplatz 10  
übernommen habe und in allen Theilen, speziell die Keller-  
lokalitäten den heutigen modernen Ansprüchen gemäß schön-  
stens eingerichtet, mit elektrischer Beleuchtung und Ventilation  
versehen habe und erlaube ich mir, dieses Grand Restaurant  
ersten Ranges nicht allein dem hiesigen p. t. Publikum, son-  
dern hauptsächlich allen Fremden als Rendezvousplatz bestens  
zu empfehlen, wo zu jeder Zeit und Stunde bestens gepflegt  
werden kann.  
Mein Hauptbestreben ist darauf gerichtet, stets frische  
Speisen in größter Auswahl, unverfälschte Weine und Bier  
bei aufmerksamer Bedienung zu verabreichen, um mir dadurch  
die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben und zu erhalten.  
Für größere Gesellschaften (10-400  
Personen) stehen separate Salons zur Ver-  
fügung. Station der Untergrund- und elek-  
trischen Strassenbahnen.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet  
Sochachtungsvoll **Georg Putzer, Restaurateur.**

**Folies Caprice,**  
Rostély-uteza Nr. 2 (Kariskaserne).  
Heute:  
**CLEO de MARODE**  
oder  
Ein weiblicher Agent provocateur.  
Vorher:  
„A Gézak“ und die  
edlte **Olli Joly.**

!! Budapest bei Nacht!!  
**Café „MONOPOL“**  
VI., Váci-körut Nr. 37.  
**MUSIK-KONZERT**  
der weltberühmten Zigeuner-Musikkapelle, des  
**GARAY FERKÓ,**  
welcher im Jahre 1889 in Amerika bei der Ausstellung mit  
der I. Verdienstmédaille ausgezeichnet wurde und welche ihm  
der Präsident der Republik persönlich anstiftete. Von  
seiner Reise heimgekehrt, konzertirt derselbe täglich im  
**CAFÉ „MONOPOL“.**  
Um zahlreichen Zuspruch bitten die Caetiers  
Kalted Buffet! Schlesinger & Spiegel.

**TEPPICHE** echt orientalische, so auch europäische  
in allen Grössen und Stilarten  
**N. & G. ZACCHIRI,**  
Budapest, IV., Marie Valeriegasse Nr. 5.  
Illustrierte Preisourante gratis und franko.

besten Qualität  
liefert in Gebinden  
und Flaschen  
**Slivovitz** Michael Schattoles  
Lugos-N (Banat)  
Slivovitzbrennerei.  
Vielfach prämiirt.  
Preisliste auf Verlangen.

**Geschäftsverlegung.**  
Wir beehren uns dem p. t. Publikum die höf. Mittheilung  
zu machen, daß wir unser  
**Weisswaaren- u. Wäschegeschäft**  
in die  
**Nagymező-utca Nr. 14**  
verlegt haben. Wir werden bestrebt sein, unsere werthen  
Kunden durch mäßigste Preise und Ausfolgung der solidesten  
Waare zufriedenzustellen und erbiten uns zahlreichen Zuspruch.  
Sochachtungsvoll  
**L. STRAUSS & Co.**

**Magere**  
erlangen schöne Figur u. har-  
monische, volle Körperformen,  
ohne der Gesundheit zu schaden,  
durch Apotheker L. Bértes'  
Orient. Pillen.— 1 Dose fl. 3.—  
zu beziehen:  
L. Bértes, Adler-Apothek  
Lugos Nr. 150, Banat.

**Wegen gänzlicher**  
**AUFLÖSUNG**  
des Partiewaaren-Geschäftes werden sämtliche am Lager  
befindliche Herren- und Damen-Modewaaren,  
Jägerwäsche, Socken, Damen- u. Kinder-  
Strümpfe, Handschuhe, Galoeschen ac. ac.,  
wie auch  
Zugehör für Schneiderinnen  
sehr preiswürdig verkauft.  
**KOHN JÁNOS,**  
V., Elisabethplatz 18, Ecke Sas-utca.

**Wer liebt nicht?**  
eine zarte, weiche Haut und einen rosign, jugend-  
frischen Teint?  
Gebrauchen Sie daher nur: **Bergmann's**  
**LILIENMILCH-SEIFE**  
von Bergmann & Co., Dresden und Tetschen a. G.  
vorräthig gegen So umerkproffen sowie wohlschätzig und  
verschönernd auf die Haut wirkend. à St. 40 kr. bei:  
Ferdinand Heruda, Apoth. v. Dörfl, Ap. Dr. L. & C. Egger,  
Drog. Molnár & Moser Drog. Robert N adig, Joseferring 64.

**ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.**  
**Franz Albrecht, Pächter.**  
Novität. Neu in Budapest.  
Die weltberühmten 8 singenden und tanzenden  
Zwerge, genannt

**Kolibri-Offiziere**  
unter dem Titel:  
„Eine elektrisch-musikalische Soirée im  
Offiziers-Kasino.“  
Neu! Neu! Neu!  
**Die Vereinsschwester,**  
Poffe in 1 Akt von A. Langer, mit Frl. Zalkner, Grn.  
Treibitsch und Grn. Bauer in den Hauptrollen.  
**„Csiszolatlan gyémánt,“**  
énekos vigjáték,  
sowie das grosse Septemberprogramm.

**Frischauf's Bayrische Bierhalle**  
Königsgasse 47, Ecke Csányigasse.  
Heute und jeden Tag Konzert  
des 96820  
**Ersten orig. Budapest**  
**Schrammel-Quintetts**  
**Ferenczy & Stanovszky.**  
Dreher'sches Bier. Entrée frei.

**Die Einschreibungen**  
in den  
**KONSERVATORIEN**  
des staatlich dipl. Professors  
**Mór Somogyi**  
für Klavier, Opern-, Operettengesang, für sämtliche  
Streich- und Blasinstrumente, dramatischen Vortrag, Mal-  
kunst und theoretische Lehrfächer finden täglich von 9-1  
und 3-6 Uhr in beiden Instituten  
**Elisabethring 44, I. Stock**  
und **Karlsring 2, I. Stock,** statt.

Gegründet 1820.  
Nachdem ich mein Geschäft in die  
**Waltznergasse Nr. 2**  
(in das neuerbaute Graf Szapáry'sche Haus,  
vis-à-vis der Zsibárus-utca) verlegt habe,  
so empfehle ich dem p. t. Publikum meine  
sämmlichen ganz neu assortirten  
**TEPPICHE,**  
**Möbelstoffe, Spitzen-  
und Stoffvorhänge,  
Pferdekotzen, echt  
Smyrna und echt Per-  
ser-Teppiche.**  
**Zur Schulsaison!!**  
Flaneldecken, Bett- u. Tisch-  
decken, engl. Reisedecken und  
Plaids,  
**Alles preiswürdigst  
in grösster Auswahl.**  
**Joannovits Dóme,**  
Budapest, IV., Váci-utca 2.

**Erste**  
**kaufmännische Kraft**  
mit reichem kommerziellen Wissen, fachlichiger  
Administrator, in verschiedenen Branchen versiert,  
mit 20jähriger erfolgreicher Praxis, letztere 12  
Jahre bei einer bedeutenden Firma mit Bureau-  
chef-Stelle und Leitung des Geschäftes betraut,  
sucht entsprechenden Wirkungsbereich.  
Gefl. Anträge erbeten unter „3. 2000“ an  
die Expedition.

Allerlei.

(Die Extravaganzen einer Kaiserin.) Die „Revue des deux Mondes“ erzählt in einem interessanten Artikel von Frédéric Masson über die Lebensgewohnheiten der verschwenderischen Kaiserin Josephine viele Einzelheiten, die noch wenig bekannt sein dürften. Von den ganzen fünf Jahren, die sie als Gemahlin Napoleons I. auf dem Kaiserthron verweilen durfte, hat diese prächtliebende Frau kaum zwölf Monate in den Tuilerien zugebracht. Dreizehn Monate verlebte sie in St. Cloud, acht auf Schloss Malmaison, ein Vierteljahr in Fontainebleau und vier Wochen hielt sie sich in Rambouillet auf, während der übrigen zwei Jahre befand sie sich auf Reisen. Wo immer sie aber sein mochte, ihr Leben war überall dasselbe. Ihre Umgebung wechselte, doch was mit ihrer Person in nächste Berührung kam, das blieb sich stets gleich. Zu jeder Zeit und an jedem Orte, wo sie für kürzere und längere Zeit Wohnung nahm, mußte ihr ein Repräsentationspalast zur Verfügung stehen, in dem Alles tyrannischer Etikette unterworfen war. Dann beanspruchte sie ein überaus luxuriöses eingerichtetes Wohnzimmer, in dem sie wie in ihrem Boudoir und Schlafzimmer, beständig Veränderungen und Verschönerungen treffen ließ. Allein für ihr Schlafzimmer wurden in einem einzigen Jahre nicht weniger als 99,982 Francs verausgabt, ohne daß die Ausstattung des Raumes die Kaiserin nun auch wirklich befriedigt hätte. Die Inventuraufnahme ihres Trouffens ließ ergeben, daß Napoleon's Gemahlin etwa 500 Hemden hatte, von denen das einfachste 200 Francs gekostet hatte. Ihre Toiletten waren von unbeschreiblicher Pracht und zogen gleichfalls von unvergleichlichem Geschmack. Wie kostbar ihre Roben gewesen sein müssen, ersieht man aus dem Umstande, daß die Rechnungen für Kleider und Hüte in dem Zeitraum von sechs Jahren die Totalsumme von 1.573,653 Francs erreichten. Der Friseur Josephinens war der seinerzeit sehr berühmte Haarfürsler Duplan, der für seine Dienste bei der Kaiserin ein jährliches Gehalt von 42,000 Francs bezog. Mit welcher Sorgfalt die gefällsüchtige Frau die Spuren der Zeit von ihrem Gesichte fern zu halten suchte, beweist zur Genüge die Summe von 3447 Francs, die in einem Jahre für Schminke verbraucht wurde. Auf die Einwände Napoleon's, doch ökonomischer mit dem Gelde umzugehen, bemühte sich Josephine auch für den Augenblick wohl, ihren Wünschen Hingel anzulegen, doch war sie zu leichtsinnig und unpraktisch, um lange der Sucht nach dem ausgesuchtesten Luxus widerstehen zu können. Sie vergaß das kleine Maximum, das ihr der Kaiser ausgesetzt hatte, zu leicht und ließ die Rechnungen ins Unglaubliche anwachsen. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß der große Pariser Kleiderkünstler Leroy damals nur 18 Francs Fagon für die prächtigste Toilette nahm — ein Umstand, der in den Modedamen von heute das Bedauern aufkommen lassen könnte, nicht zu jener Zeit gelebt zu haben.

(Ein niederländischer Hugo Schenk.) An die Thaten des Mädchenmörders Hugo Schenk, der am 26. April 1884 in Wien hingerichtet worden ist, erinnern die Verbrechen, welche der siebenunddreißigjährige Heinrich de J o a g, zu Weesper-Carpel in den Niederlanden geboren, verheirathet, jedoch geschieden, in Arrahem und dann in Antwerpen anständig gewesen, beschuldigt erscheint. Sein Leben war ein sehr bewegtes. Von Beruf aus war er Maurer, später Restaurateur auf einem englischen Dampfer, dann Tambour und Trompeter der niederländischen Infanterie und schließlich Wächter und Portier in Meerenberg und Utrecht. Mit Sprachkenntnissen ausgestattet — er spricht niederländisch, deutsch und englisch — und von nicht übler Er-

scheinung, hielt er sich in Antwerpen, Gent, Brüssel, Courtrai und Lüttich auf, und knüpfte Bekanntschaften mit jungen Damen an, denen er die Ehe versprach. Er hatte es jedenfalls immer gleich auf Verbrechen abgesehen. Er pflegte sich für einen Hoteldirektor, Koch, Geometer, Ingenieur, Arzt, Geschäftsagenten, pensionirten Sergeanten der niederländischen Armee, Landschaftsmaler, Zimelien, Circusreiter oder Rentier auszugeben und legte sich abwechselnd die Namen Tom Washington, Louis Veermann, Goldons, Goldthing, Frothat Bernhard, Mar Kraus, Skende Jung, Willi Willithons, W. S. Jordan, J. Nelborn, K. Jamar bei. Vorher pflegte er sich Dolf Pauwels, August Fiels, Smidders, Johann Staal u. zu nennen. Schon im Jahre 1893 stand er unter dem Verdachte, seine Frau Anna Jurt und seine Geliebte Marie Sibille Schmitz, die feilher vernichtet werden, ermordet zu haben. Damals wurde er in Antwerpen angehalten, doch konnte man ihm nichts nachweisen und er wurde nur wegen Betrügereien an mehreren Frauenpersonen bestraft. Nunmehr erscheint er aber beschuldigt, in der Nacht zum 19. Juli d. J. an Philomena Wauters und Johanna Pauwels einen Doppelmord mit folgendem Diebstahl begangen zu haben. Photographien des Mädchenmörders erliegen bei der Wiener Polizeidirektion. Der Jüngling ist 173 bis 174 Centimeter groß, unterseht, hat ovales, blaßes Gesicht, dunkelbraunes, muthmaßlich gefärbtes, in der Mitte geschweißtes Haar, dunkelbraune Augenbrauen, hellblaue Augen, hohe, breite Stirne, spitze Nase, durchbohrte ablebende Ohren, kleinen dunklen Schnurrbart, etwas gekrümmte Beine und trägt dunkelgrauen oder schwarzen Anzug mit schwarzem Seidenfutter, Schnür- oder Lackschuhe, silberne Uhr mit goldener Kette, Brieftasche mit Pferdekopfe und Cigarrentasche in Form eines Handschuhes.

(Ein Goldrechen.) Aus Sidney, 12. August, wird geschrieben: Die westaustralische Minenortschaft Kanonua ist gestern der Schauplatz einer gewaltigen Aufrührung gewesen, da der dortige katholische Pfarrer, Vater L o n g, zugezogen hatte, er wolle Nachmittags 2 Uhr vom Balkon der Donnellan'schen Wirthschaft aus Aufschluß über die Fundstelle des vor einigen Wochen in der Gegend entdeckten sogenannten Golden Sickle Nugget geben. Schon vor der festgesetzten Stunde hatten sich ungefähr 6000 Menschen aus verschiedenen Minencentren eingefunden, während im weiten Umkreise hunderte von Reitpferden und Fahrzeugen gefaltet und angeführt des Augenblicks harrten, da der Vater durch Angabe des Fundorts das Zeichen zum allgemeinen Aufbruch geben würde. Pünktlich um 2 Uhr Nachmittags erschien denn auch, von nicht enden wollenden Hurrahrufen begrüßt, Vater Long auf dem Balkon der Wirthschaft, von dem aus er zunächst eine kurze Ansprache an die Menschenmenge, die sich in gespanntester Erwartung zu seinen Füßen drängte, hielt. Er sei — so führte er aus — durch die Auffindung des Goldklumpens, den man Sacred and Golden Sickle genannt habe, in eine recht wenig beneidenswerthe Lage versetzt worden. Er hoffe aber, daß man ihn, nachdem er einmal den Fundort kenntlich gemacht habe, nicht länger belästigen werde. Das früher von ihm Gesagte sei aufgebauscht worden und unglücklicherweise habe er die Höhe und Ausdehnung des Goldfieberrichts nicht genügend erkannt. Der Klumpen liege „unbesiegt und unberührt“ an einem sicheren Orte, aber nicht in Kanowna. Was aber die Fundstätte anbetreffe — und hier entfaltete der Vater ein Blatt, das augenscheinlich eine Situationskizze enthielt —, so liege diese diesseits des ersten Sees an der Straße nach Kurnalpi. Dort, in einer Tiefe von etwa 6 Fuß, sei der zwischen 95 und 100 Pfund schwere Goldklumpen

gefunden worden. Die Szene, welche diesen Worten gefolgt ist, soll in der ganzen Geschichte der australischen Goldfelder geradezu ohne Gleichen dastehen. In wildem Rennen stob Alles im Nu auseinander und schon im nächsten Augenblicke jagten Tausende von Reitern, Radfahrern und Fuhrwerken in wildester Hast und Eile auf der Landstraße, welche nach Kurnalpi führt, dahin. Und vollends der Szenen, die sich um und in der Fundstätte abgespielt haben, sie sollen jeder Beschreibung spotten.

(Die englischen Spekulanten) sind unternehmende Leute: in der City haben sich bereits strebsame Financiers gefunden, die den Sieg des Sirbars über die Derwische geschäftlich ausbeuten wollen. Jetzt werden Prospekte einer Gesellschaft zur Ausbeutung des Terrains von Omdurman verfaßt. Diese Kundschreiben weisen darauf hin, daß „dank dem englischen Siege die „Stadt“ Chartum der Mittelpunkt des englischen Schutzgebietes am oberen Nil werden wird und daß Omdurman in Folge seiner Lage am Blauen Nil dazu bestimmt sei, in kurzer Zeit eine hohe Bedeutung zu erlangen. Chartum werde Waffenplatz werden, während Omdurman der große Stapelplatz des europäischen Handels werden dürfte. Die englischen Kapitalien müssen also so schnell als möglich von allen verfügbaren Terrains Besitz ergreifen: dieselben könnten später für den Bau von Magazinen nutzbar gemacht werden. Diese Magazine würden sicherlich mit großem Nutzen an die deutliche Konkurrenz, die schon jetzt die geschäftliche Eroberung des Sudans vorbereitet, weiter verkauft werden.“ Omdurman soll also sehr rasch und in jeder Beziehung der britischen Oberhoheit würdig gemacht werden. Bald nach Erlangung der notwendigen Konzessionen will die Gesellschaft an den Ufern des Blauen Nils ein Kasino, eine Reimbahn, einen Grasplatz für das Cricket- und einen zweiten für das Fußballspiel, ein Schwimmbad, zu welchem Krokodile keinen Zutritt haben, und eine Anzahl Hotels einrichten; Theater, Konzertsäle, Zeitungen u. s. w. kommen etwas später. Der erste Subskribent ist der General Booth, Höchtkommandirender der Heilsarmee, der bereits den Plan gefaßt haben soll, eine kleine Garnison seiner Heerschaar nach Omdurman zu schicken.

(Sind Cigaretten gesundheitschädlich?) Daß das unnütze Rauchen von Cigaretten bei allen denen, die nicht eine ganz taktlose Lunge besitzen, schädlich wirkt, steht außer Zweifel, ein Irrthum aber ist es, die sich zeigenden schlimmen Folgen auf das Cigarettenpapier, statt allein auf den Tabak zu schieben. Die Richtigkeit des Gesagten erweist leicht folgende einfache Rechnung: Angenommen, ein Raucher rauche pro Tag 25 Stück Cigaretten, was immer schon eine respectable Durchschnittsleistung genannt werden muß, so hat er damit ungefähr 0.8 Gramm Papier verbraucht, dessen Asche circa 0.06927 Gramm wiegt. Zugegeben, daß diese Asche für gewöhnlich allerdings, wenn auch nur in ganz geringen Mengen, Eisen, Kalz, Kupfer, Blei, Ultramarin, Silicium, Thonerde und dergleichen enthält, so kämen auf die 0.8 Gramm Papier mit ihren 8 Prozent Asche nur etwa 0.000128 Gramm Kupfer und Bleioxyd, so daß, wenn auch diese schädlichen Produkte sämmtlich zur Lunge gelangen würden — was doch thatsächlich nicht der Fall ist —, der Raucher in fünf- undzwanzig Jahren nicht mehr als etwa 1 Gramm davon eingeathmet haben würde. Die angenehme Nervenregung durch die Cigarette ist demnach, soweit der Tabak nur gut vertragen wird, in Bezug auf das den Tabak umhüllende Papier ganz und gar ungefährlich.

(Telegraphische Verbindung fahrender Eisenbahnzüge.) Die Herstellung einer telegraphischen Verbindung mit den auf der Strecke befindlichen Zügen ist jetzt durch eine Erfindung der Gebrüder Boyle in Chi-

Der schwarze Diamant.

Roman von G. Warden. Autorisirte Bearbeitung.

Das junge Mädchen trat näher; es hatte die äußere Ruhe wiedererlangt, und begriff, daß es vor Allem nöthig sei, einen Skandal zu vermeiden. Kapitän Panton hatte sie erkannt, sie war ihm auf Gnade und Ungnade preisgegeben. Langsam kam sie auf ihren Oheim zu und nahm an seiner Seite Platz.

— Die Herren spielen Billard, Kapitän Panton sowohl wie Herr von Montagu, sprach sie leise.

— Das höre ich an dem Stosen der Kugeln, erwiderte Herr von Jocelyn mürrisch. Zu meiner Zeit pflegte man aber mit derlei Spielen aufzuhören, sobald Damen eintraten.

Der Kapitän, welcher diese Worte vernommen hatte, lachte laut auf, legte seinen Que nieder und trat hinzu.

— Ganz recht, wenn Sie uns jungen Leuten eine Lehre erteilen, sprach er freundlich. Ich hege oft die Empfindung, als ob die guten alten Zeiten, in welchen Kinder ihren Eltern noch „Sie“ sagten, in denen man Aniehofen und Verriiden trug und auf Artigkeit und gute Manier Werth legte, wirklich die besten wären. Was sagen Sie dazu Fräulein —

— Holmann — warf seine Schwester ein.

— Ach ja, natürlich, der Name war mir entfallen, danke bestens, Nun, Fräulein Holmann, was sagen Sie dazu?

— Ich habe wirklich keine Zeit gehabt, darüber nachzudenken, stammelte sie verwirrt.

— Sie haben viel zu thun, nicht wahr? warf Frau Umer ein.

Wenn Paul Montagu weniger Erregung an den Tag gelegt hätte, würde Mariens merkwürdige Seelenqual ihr leid gethan haben, so aber war es ihr zu Muth, als sei ihr Herz mit einem eisernen Panzer umgürtet.

— Fräulein Holmann, fuhr sie fort, ist die rechte Hand ihrer Tante, und Du mußt wissen, daß diese das Faktotum in Herrn von Jocelyn's Haushalt ist. Ich sollte meinen, Ihre Stellung müßte somit eine Sinecure sein, liebe Kleine, fügte sie hinzu, indem sie Montagu's Gesichtsausdruck scharf beobachtete.

— Das Diner ist servirt, gnädige Frau, meldete der eintretende Kammerdiener.

— Gott sei Dank; ich dachte, wir sollten gar nichts mehr zu essen bekommen, wandte Herr von Jocelyn ein. Vermuthlich ist es meine Aufgabe, Sie zu Tisch zu führen. Wer bietet Fräulein Holmann den Arm an?

— Wenn das Fräulein meine Begleitung annehmen wollte, würde ich mich glücklich schätzen, bemerkte Kapitän Panton mit süßlicher Stimme. Im Innern sagte er sich, daß er einstweilen genug gethan habe, um sie einzuschüchtern und er nicht zu weit gehen dürfe.

Marie legte die Spitzen ihrer behandschuheten Finger auf seinen Armel und ließ sich so von ihm nach dem Speisezimmer hinübergeleiten.

18.

Zur Tageszeit war das eichengetäfelte Speisezimmer von Croshouse mit seinen tiefen Erkerfenstern, welche die Aussicht nach dem Garten boten, ein ebenso angenehmer wie hübscher Aufenthalt, und wenn Abends die Kerzen in den schweren Silber-

fandelabern brannten, sah es auch heimlich und gemüthlich aus.

Herr von Jocelyn schritt mit Frau Umer voran, die Uebrigen folgten. Paul von Montagu bildete mit mürrischer Miene den Schluß des Zuges. Der Hausfrau gegenüber auf der zierlich gedachten Tafel stand eine schwere Silbervase, in welcher exotische Blumen herrlichen Duft verbreiteten; sie verberg aber auch Marien vor den stehenden Augen Frau Umer's, und das junge Mädchen schloß sich dadurch wesentlich erleichtert.

Seit Kapitän Panton die Entdeckung gemacht, daß die älteste Tochter Frau von Jocelyn's für welche er schon längst heimliche Bewunderung hegte, in dem Hause ihres Oheims die Rolle einer besseren Jose einnahm, hatte er sich unwillkürlich viel mit dem muthigen Mädchen befaßt. Er bewunderte die Entschlossenheit und den Geist, welche ihr den Gedankten eingegeben haben mochten, den alten Geizfragen in seiner Höhle zu überfallen. War das Schicksal dem Mädchen nur einigermaßen gewogen, so mußte eine Familienverföhnung die natürliche Folge sein, so ließ sich auch annehmen, daß Marie die Erbin ihres Oheims sein werde. Panton's Muthmaßung, daß dies die glückliche Lösung des tolen Streiches der jungen Dame sei, wurde durch das Wesen Herrn von Jocelyn's nur noch bestärkt. Er glaubte somit auch, daß es nur eine äußerst glückliche Spekulation wäre, Marie zu heirathen; aber er erkannte auch, daß er seine Karten gut spielen müsse. Indem er sie einerseits einschüchtern, durfte er andererseits ihre Sympathie nicht ganz verherzen; sie sollte es nicht lernen, ihn zu hassen, wenn sie auch eine gewisse Scheu vor ihm empfand.

Er sagte sich, daß sie ausnehmend hübsch aussehe, und begriff nicht, wie irgend Jemand sich dem Wahne hingeben könne, daß ein so feingeschnittenes

cago zur Verwirklichung gelangt. Die Erfindung besteht darin, daß beide Schienen des Gleises den einen Leiter bilden, während eine dritte zwischen das Gleise auf isolirt verlegte Schiene die Rückleitung darstellt. Mit dieser Schiene wird ein unterhalb der Eisenbahnwagen angebrachter beweglicher Arm mit einer Kontaktrolle nach Bedarf in Verbindung gebracht. In beiden Enden der Bahnlinie sind zwei Batterien aufgestellt und mit dem gleichnamigen Pol an je eine äußere Schiene, mit dem anderen Pole aber an die Mittelschiene gelegt. Zwischen den äußeren Schienen sind aber innerhalb des Eisenbahnganges und auf jeder Station Relais mit großem Widerstande eingeschaltet, die von dem begleitenden Telegraphenbeamten durch Hebung und Senkung der Kontaktrolle in Wirksamkeit gesetzt werden können. Sobald eben die Kontaktrolle die Mittelschiene berührt, geht ein Strom durch die Apparate, und es können auf diese Weise die Zeichen überallhin übermittelt werden. Zur Erhöhung der Sicherheit der Nachrichten trägt ein solches Hilfsmittel ganz bedeutend bei, denn bei einretrender Gefahr auf offener Strecke kann sofort auf der ganzen Linie telegraphische Meldung gemacht werden. Die angefertigten Versuche mit diesem Apparate haben sich praktisch gut bewährt, und es wurde bereits in Vorschlag gebracht, die Zugsführer im Telegraphiren zu unterweisen.

**(Angesichts der allgemein herrschenden Fleischthenerung)** ist nunmehr ein Netter in der Noth auf der Bildfläche erschienen. Es ist der Franzose Guillo, Mitglied der kaiserlichen landwirthschaftlichen Gesellschaft zu Moskau, welcher, wie aus Petersburg berichtet wird, ein neues Verfahren erfunden hat zum beschleunigten und konservirenden Transport von frischem Fleisch auf den russischen Eisenbahnen. Er beabsichtigt, sich an die Spitze einer Aktiengesellschaft zu stellen, welche den Export frischen Fleisches aus Rußland nach Wien, Berlin, Hamburg, Paris und London betreiben will. Der Erfinder ist bereits mit dem rührigen russischen Verkehrsminister Fürst Schifoff in Unterhandlung getreten, um ihn zu bewegen, auf den russischen Bahnen die erforderlichen neukonstruirten Wagen einzustellen und überhaupt die entsprechenden Anordnungen zu treffen. Die russische Regierung wird auf der bevorstehenden Eisenbahnkonferenz zu Wien in Sachen des direkten russisch-deutsch-holländischen, russisch-deutsch-belgisch-französischen und russisch-österreichisch-ungarischen Eisenbahnverkehrs einen diesbezüglichen Antrag stellen. Nach einer erheblichen Frachtermäßigung soll für diese Fleischtransporte auf allen Bahnen eingeführt werden, während den sanitätspolizeilichen Anforderungen ganz besonders Genüge gegeben soll.

**(Wie in China brave Beamte geehrt werden.)** erzählt C. v. Hesse-Wartegg in der „Post. Ztg.“: In der Großstadt Tsimin am Kaiserkanal — es ist eine der wichtigsten und größten Städte zwischen dem Jankseliang und Peking, der Hauptstadt der deutschen katholischen Mission von Südsichuan, und ein Endpunkt des projektirten deutschen Eisenbahnnetzes — fand ich an den Wänden des finsternen Thorbogens nicht weniger als sieben Paar Mandarintiefel in ebenjoviel Hühnerkäfigen aufgehängt, ein Beweis, daß Tsimin in der letzten Zeit von guten Mandarinen verwaltet worden ist. Wird nämlich ein Mandarin nach Ablauf seiner gewöhnlich nur dreijährigen Dienstzeit in eine andere Stadt versetzt und hat er die Bevölkerung nicht zu stark bedrückt und ausgeplündert, so bringen die hervorragenden Bürger und Handelsleute ihre Verehrung dadurch zum Ausdruck, daß sie sich in feierlichem Zuge mit Musikbegleitung in den Yamen begeben und dem guten Mandarin die Stiefel von den Füßen ziehen, um ihn symbolisch zu verbinden, die Stadt zu verlassen. Diese Stiefel werden dann in einem kleinen Holzkäfig gestellt, der an der Vorderseite Namen und Würden des Mandarins enthält, und im südlichen Stadthore aufgehängt!

**(Herbstaufgang.)** Heute nimmt der Sommer offiziellen Abschied von uns. Die Herbstes-Tag- und Nachtgleiche beginnt, so daß von heute ab der Bogen, den die Sonne unterhalb des Horizontes beschreibt, größer

als ihr Tagbogen wird. Dank den gegenwärtig warmen Tagen wird sich der Uebergang vom Sommer zum Herbst weniger fühlbar machen; doch bleibt uns der Kontrast nicht erspart. Auf die abnormal hohen Temperaturen dieser Tage soll gar bald ein Abfall der Temperatur erfolgen, der die belaubten Bäume erschauern macht und vereint mit Nordwinden, sie zur Ablegung ihres Blätter Schmuckes zwingt. Rudolf Falb, der in seiner Prognose für den Sommer 1898 so ziemlich das Richtige traf, prophezeit für die nächsten Tage reichliche Niederschläge, die am 27. d. ihr Maximum erreichen sollen. Von diesem Tage ab hätten wir wieder schönes Wetter zu erwarten, welches sogar bis Mitte Oktober anhalten dürfte. Die zweite Oktoberhälfte bringt Niederschläge (Hochwassergefahr), doch auch relativ hohe Temperaturen. Der November soll sich völlig trocken und ziemlich warm gestalten.

**(Der Prophet von Söderasen.)** Aus Stockholm, 17. d., wird geschrieben: „Seit den Tagen Söderborg's hat unser Land nicht wenige „Seher“ aufzuweisen gehabt. So lebt zur Zeit in der Nähe von Söderasen, im nördlichen Schweden, ein Bauer, zwischen 70 und 80 Jahren alt, der fast ganz ungebildet ist, kaum des Lesens und des Schreibens kundig, aber — wie viele zuverlässige Leute der Gegend es mit Bestimmtheit versichern — nicht selten plötzlich inspirirt wird und dann kommende Ereignisse mit großer Genauigkeit voraussagt. Am Samstag Nachmittags, 3. d., stand er mit drei Personen vor seinem Haus in Gespräch; plötzlich schwieg er, starrte gen Himmel und gab keine Antwort, als man ihn anredete. Nach Verlauf einiger Minuten „ermachte“ er, athmete tief auf und sagte: „Wie häßlich.“ Als man ihn nun fragte, antwortete er: „Heute über acht Tage werden wir vom Süden Neues erfahren; es wird dort eine Frau erdolcht werden.“ Am folgenden Samstag traf die Nachricht von der Ermordung der Königin Elisabeth ein. Der Alte hat weiter vorausgesagt, daß noch vor Ende des Jahres einer der Mächtigen der Erde mit einem furchtbaren Knall ermordet werden wird.“

**(Bei der Ankunft in Palästina)** wird das deutsche Kaiserpaar von deutschen Herren und Frauen begrüßt werden. Die Kostüme, welche diese tragen werden, werden augenblicklich bei einer Firma in Magdeburg angefertigt. Sie werden in demselben einfachen Stil gehalten sein, wie die seinerzeit zur Begrüßung der Kaiserin anlässlich der Enthüllungsjubiläumlichkeiten des Kaiser Wilhelm-Denkmal in Magdeburg angefertigten Kostüme, nur daß dem Kinn in Palästina Rechnung getragen wird, indem statt Seide ein feiner, leichter Mull verwendet wird. Rock, Taille und Kermel sind der Mode entsprechend so glatt als möglich gehalten, der Rock oben eng, unten weiter werdend, ganz enge Kermel, reich mit Spitzenreusen garnirt. Eine breite cremé Noire-Schärpe mit lang herabfallenden Enden schließt die Taille ab. Die ganze ebenso einfache wie jugendliche Toilette wird durch eine Garntur Marjhall Nel-Hosen und Maiblumen, den Lieblingsblumen der Kaiserin, vortheilhaft gehoben. Weiße Handschuhe und schwarze Laßschuhe vervollständigen den Anzug.

**(Auch ein Hochzeitsgeschenk.)** In einem Amtsblatt des württembergischen Unterlandes lesen wir einen „Anruf an Bemerberinnen!“, der von einem Dentisten unterzeichnet ist; der Anruf lautet: „Anruf an Bemerberinnen! Aus Anlaß der Vermählung Ihrer l. Hoheit der Prinzessin Pauline von Württemberg mit Sr. Durchlaucht dem Erbprinzen von Weich werden von Unterzeichnetem sechs unbenutzten, unbescholtenen Mädchen des Bezirkes... unentgeltlich künstliche Zähne eingegast, wenn dieselben ein Zeugniß ihres Herrn Ortsvorstehers mitbringen und sich bis 12. Oktober d. J. melden.“

**(Berühmte Väter.)** Daß unseren berühmten Leuten ihr künftiges Thun und ihr künftiger Ruhm nicht immer an der Wiege gesungen ist, zeigt wiederum eine Liste, die ein Pariser Blatt aufstellt, und wo die Väter einiger großer Männer auf ihren Beruf hin gemustert werden. Danach hatten nur sehr Wenige Gelegenhei

sich in ihrem Elternhause auf ihren zukünftigen Beruf vorzubereiten. War doch der Vater des großen Berd nichts als ein schlichter Gastwirth, während der des berühmten Schwandichters Paileron Schweinefleischhändler war. Murgers stammt aus einer Portierfamilie und Arsène Houssaye's Vater war Müller. M. Brijson hatte im väterlichen Hause Gelegenheit, das Tapetierhandwerk zu erlernen. Des berühmten Schauspielers Coquelin Vater war Bäcker. Schließlich war Sarcy's Vater Vorsteher einer Familienpension, und der berühmte Pasteur hatte einen Kohgerber zum Erzeuger. Man sieht, es ist nicht stets das große Beispiel, das Nachahmung weckt.

**(Ein böshafter Wis)** wird in englischen Blättern über den bekannten Professor Wilson von der Universität zu Edinburgh erzählt. In dem Tage, an welchem der Genannte die Nachricht erhielt, daß er zum Ehren-Leibarzt der Königin ernannt worden sei, erschien am schwarzen Brett seines Hörsaales folgende Ankündigung: „Professor Wilson benachrichtigt die Studenten, daß er Ehren-Leibarzt der Königin geworden ist.“ Der Professor mußte sich bald darauf auf kurze Zeit aus dem Hörsaal entfernen, und als er zurückkehrte, fand er unter seiner Ankündigung die sinnigen Worte: „God save the Queen!“ (Gott rette die Königin!)

**(Die Trunksucht der Londonerinnen.)** In dem letzten Jahresbericht der Londoner Stadtmission wird die Thatfache festgestellt, daß die Trunksucht unter dem weiblichen Geschlecht überhand nimmt. In meinem Distrikt, berichtet der Missionär, findet man in jedem Wirthshaus mehr Frauen als Männer, erstere meistens noch unter 20 Jahren. Schon Vormittags um 11 Uhr hat ein Anderer in drei verschiedenen Häusern die Frauen betrunken angetroffen; sie waren sämmtlich Mütter starker Familien. Ein Dritter fand Vater, Mutter und Kinder total betrunken. Das Schlimmste ist die Degeneration des Geschlechts. Aus diesen Stadttheilen rekrutiren sich die armen Kinder, die die Krankenhäuser bevölkern und Epileptiker werden.

**(Das Fernrohr für die Pariser Weltausstellung.)** Herr Gautier ist mit der Herstellung eines Fernrohres für die Weltausstellung beschäftigt, welches in der Welt seinesgleichen nicht hat. Dieses Fernrohr wird 60 Meter lang werden, seine Oeffnung allein beträgt 1.25 Meter im Durchmesser, die Herstellungskosten belaufen sich auf anderthalb Millionen Francs. Bei dessen Konstruktion stellten sich gleich anfangs große Schwierigkeiten ein. Die erste Frage war, wie dieses ungeheure Rohr beweglich gemacht werden sollte und von welcher Art der Drehthurn sein müßte, der es aufzunehmen habe. Da kam man auf den Gedanken, das Rohr auf festes Mauerwerk zu lagern und darüber einen beweglichen Planspiegel von zwei Metern Durchmesser anzubringen. Das für diesen Spiegel benötigte Traggerüst hat eine Höhe von zehn Metern. Der Spiegel selbst wiegt 300 Kilogramm, und man ist eben mit der umständlichen Polirarbeit beschäftigt. Diese Arbeit erheischt die größte Sorgfalt, und man glaubte schon das Projekt aufgeben zu müssen, nachdem der Direktor der größten Glasmehlfabrik Frankreichs die Herstellung eines solchen Spiegels als zu schwierig ablehnte, doch fand sich hierauf eine Fabrik in Genmont, welche das Unternehmen wagte. Zwölf Blatten wurden gegossen, von denen eine entsprach. Der Schluß und die Glättung dieses Spiegels werden mittelst Maschinen durchgeführt; da diese Arbeiten große Genauigkeit erfordern, werden sie etwa ein halbes Jahr beanspruchen. Auch diese Objektiv werden mechanisch bearbeitet, das eine der beiden Flintgläser wiegt 30 Kilogramm und kostet 75,000 Francs. Die Chromgläser wiegen je 200 Kilogramm, alle diese Gläser zusammen kosten 600,000 Francs. Die Vergrößerung dieses Fernrohres wird 6000 betragen und kann auf 10,000 gebracht werden, während die Vergrößerung der gegenwärtig mächtigsten Fernrohre 4000 beträgt. Man könnte mittelst eines solchen Fernrohres etwa in der Entfernung der Erde vom Monde die Bewegung eines Armeekorps oder eines großen Ozeandampfers verfolgen.

Antik, ein so aristokratisches Wesen, eine so tadellose Haltung einem Mädchen aus dem Volke angehören könne.

— Ich habe Sie um Entschuldigung zu bitten, mein Fräulein, sagte er, gerade als der Diener die Hammelkeule servirte.

— Um Entschuldigung zu bitten, weshalb?

— Weil ich Ihren Namen beim Vorstellen nicht verstanden habe. Ich war so verblüfft, als ich Ihrer zuerst ansichtig wurde, daß ich die Empfindung hegte, ich habe einen Geist gesehen.

— Wirklich?

— Das Mädchen sah ihm stolz und unverwandt ins Gesicht.

— Ja, sagte er mit einem sentimentalen Seufzer, was ihn nicht hinderte, tüchtig dem Gerichte zuzusprechen, welches ihm servirt wurde.

Dann fuhr er mit geheimnißvoller Miene fort:

— Ich hätte darauf schwören mögen, daß Sie ein Mädchen seien, welchem ich schon früher im Leben begegnet war, natürlich einem reizenden Geschöpf, das versteht sich von selbst. Ich bin ihr auf zwei oder drei Bälle begegnet und habe alsbald mein Herz an sie verloren. Selbst jetzt, während ich Sie anblicke, habe ich das Gefühl, als ob ich mich keiner Sinnestäuschung hingabe, wenn ich mir sage, Sie seien mit jenem Mädchen identisch.

— Worüber wird denn da geklüffelt? Ich habe diesen Klüfferton, rief Herr von Jocelyn ungeduldig. Wer hat sein Herz verloren? Ich dachte, Herzen wären längst außer Kurs gerathene Münzen.

— Ihr Gehör befindet sich offenbar in ausgezeichneter Verfassung, rief Kapitän Panton. Ich in seinen Stuhl zurücklehnd, im Innern nicht wenig

darüber belustigt, daß eine Blutwelle Marie zu Kopfe stieg.

— Ich höre und sehe allerdings viel mehr, als die Leute annehmen, mein Herr. Es bedarf übrigens keines besonders guten Augenlichtes, um zu wissen, was um uns her vorgeht, dessen mögen Sie versichert sein. Wenn ich auch nur ein blinder, alter Mann bin, der von seinen Nächsten abhängt, bin ich doch schlau genug, mich nicht täuschen zu lassen.

— Ich bin überzeugt, daß jenes Genie erst geboren werden müßte, welches Sie täuschen könnte. Glücklicher oder unglücklicherweise sind aber Genies heutzutage keine Seltenheit mehr, und man bedarf seiner ganzen Klugheit, um mit dem lieben Nächsten auszukommen.

— Du bist manchmal recht einfältig, Willy, rief Frau Almer, bemerkend, daß Montagu's Stirne sich in immer finstere Falten legte, und durchaus nicht von dem Wunsche beseelt, daß es beim Diner zu einer Scene kommen könne.

— Nicht manchmal, sondern immer, liebes Herz, erwiderte der Kapitän schmunzelnd. Ich setze förmlich einen Stolz darein, zu den Dummen im Lande gerechnet zu werden.

Frau Almer bemühte sich, das Gespräch in andere Bahnen zu lenken. Paul hingegen sah immer drohender aus, und sie war zu sehr Frau von Welt, um nicht zu begreifen, daß die konventionelle Form um jeden Preis gewahrt werden müsse, wenigstens bis die Damen den Salon verlassen hatten. Als sie endlich das Zeichen gab, daß die Tafel aufgehoben sei, sprang der Kapitän auf, um die Thüre zu öffnen.

— Vergiß nicht, klüfferte seine Schwester leise, während Marie gesenkten Blickes an ihm vorüber-

schritt, und Frau Almer sagte sich, daß sie nicht ver-gessen wolle.

Willy mußte jenes Mädchens wegen im Rechte sein. Es lag etwas Geheimnißvolles in ihr. Sie kannte das Wesen der vornehmen Welt so genau, wie nur Jene es kannten, welche selbst diesen Kreisen angehörten.

— Ich freue mich so sehr, Sie bei mir zu sehen, liebes Kind, Sie sind mir so sympathisch, sprach die Witwe, Marie nach dem Salon führend. Es ist mir überdies Ihr Geschmac sehr gerührt worden und es drängt mich somit, Ihre Ansicht über mein Wohnzimmer zu vernehmen. Ich habe das Arrangement selbst entworfen, und ich glaube, die Dekorateurs führten es hübsch aus.

— Es ist ein wunderschönes Zimmer, entgegnete das junge Mädchen, sich in dem eleganten Gemache umblüend, und dieses Pastellbild, fügte sie hinzu, indem sie nach einem Gemälde wies, stellt wohl Sie selbst dar?

— Ja, es war in der letzten Ausstellung. Ich finde, daß es mir in geradezu thörichter Weise schmeichelt; aber mein lieber, guter, seliger Gatte fand, daß es ähnlich sei, und es ist geradezu belustigend, zu sehen, mit wie verliebten Augen Paul es oftmals anstarrt. So oft ich hier plötzlich eintrete und ihr allein im Salon finde, steht er vor diesem Bildniß. Haben Sie es nicht vor zwei Jahren gesehen, als es in der Ausstellung war?

— Nein; ich besuchte damals die Ausstellung nicht, wir waren in tiefer Trauer, rief Marie, momentan ihre Rolle vergessend.

— O, doch hoffentlich nicht um einen nahen Verwandten?

— Doch, es war ein naher Verwandter. (Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue Feuer-  
festen und einbruchsfestere  
Kassen**  
offert blüht Wiener Kas-  
sen-Fabrik's Niederlage,  
Budapest, 5. Bez., Göb-  
lergasse 6. 43394

**Grund**  
von 1000—1200 Quadrat-  
faden wird zu kaufen gesucht  
innerhalb der Stadt. Adr. in  
der Exp. 45614

**Nevelónó,**  
Izv. vallásu, kerestetik  
4 polgári végzet leány-  
hoz, képes magyar, né-  
met, francia nyelv, zón-  
gora és kézimunka taní-  
tásra. Fizetésnek igényei  
és bizonyítványok. Diamant  
Antalhoz, Aszód, czimzen-  
dők. 45551

**Größeres Haus**  
im Rodade Lipit sammt  
Geschäftslokaltäten zu ver-  
kaufen oder zu verpachten. Adr.  
in der Exp. 45569

**Wirtschaftsbeam-  
ter, ledig, d. ungeri-  
schen und deutschen  
Sprache mächtig,  
wird sofort aufge-  
nommen. Anträge  
unter „N. B. 570“  
an die Exp. 45570**

**Lederkominis**  
mit Klammern und der im  
Auschnitt verziert, so auch  
ein Lehrling werden aufgenom-  
men. Adr. in der Exp. 45585

**Ein älterer, wenn  
möglich musikalisch  
gebildeter Idr., ver-  
steht deutsch sprechen-  
der Erzieher wird  
zu einem 7jährigen  
Knaben gesucht. Ge-  
halt 400—500 fl.  
nebst ganz freier  
Station. Anträge  
sind unter „3.1000“  
an d. Exp. zu richten.  
17922**

**Ein gebildeter Idr.,  
Erzieher, der perfekt  
deutsch spricht, wird  
zu einem jungen  
Knaben gesucht. Ge-  
halt 300—400 fl.  
Im Alter von 18  
bis 23 Jahren wer-  
den bevorzugt. An-  
träge unter „Tüch-  
tige Kraft 923“ an  
die Exp. 17923**

**Zu sofortigem  
Eintritt**  
Komptoirist, christlicher Re-  
ligion, gesucht. Anfangsgehalt  
60 fl. per Monat. Bedingungen:  
Schöne, deutliche Hand-  
schrift, vollkommene Kenntnis  
der deutschen und ungarischen  
Sprache in Wort und Schrift  
und Gewandtheit in allen  
kommerziellen Bureauarbeiten.  
Offerte unter Chiffre „T. P.  
7187“ an Haasenstein &  
Wogler (Zanits & Comp.)  
Dorotya-utca 9. 17925

**Korrespondent,**  
ungarisch, deutsch, mit flotten,  
schöner Handschrift, wird für  
eine Budapest Fabrik zu  
sofortigem Eintritte gesucht.  
Spirituosenbranche bevorzugt.  
Offerte unter „N. B. 917“  
an die Exp. 17917

**On cherche**  
une dame française pour  
les après-midis près des  
jeunes filles. L'adresse  
& l'expéd. 45553

**2 Zimmer Möbel,**  
Polsterische eislerite 2er Kasse,  
Bronze-Luster, wegen Ueber-  
flutung sofort zu verkaufen.  
Adresse in der Exp. 45570

**Englischer Lehrer**  
(Engländer) speziell für Kor-  
respondenz und Konversation  
gesucht von einem jungen  
Kaufmann, welcher mit der  
englischen Grammatik ziemlich  
vertraut ist. Offerte mit Re-  
ferenzen unter „N. B. 547“  
an die Exp. 45547

**Nagy lakás,**  
áll 4 utca szoba, fürdő-  
szoba, zárt veranda,  
konyha stb.-böl, eisö eme-  
leten, a Schlick-gyár köz-  
vetlen közelében, azonnal  
vagy november 1-ére ol-  
csón kiadó. Czim a ki-  
adóban. 17918

**Großes  
Geschäftslokal**  
mit Nebenräumlichkeiten, ein  
großes Glasfalettel, zwei  
Höfe dazu, für einen größe-  
ren Professionisten, für jeden  
industriellen Zweck sehr ge-  
eignet, per 1. November oder  
per sofort zu vergeben. Adr.  
in der Exp. 45463

**Weingeschäft,**  
vornehmes Geschäft, in Ge-  
büden und Flaschen, mit aller-  
feinsten Kunden, seit 40 Jah-  
ren bestehend, höchst achtbare  
Firma mit bestem Renomme  
— sammt Vertretungen erster  
Champagner- und Cognac-  
häuser — unter weitgehenden  
Begünstigungen, wegen gänz-  
lichen Zurückgehens zu über-  
geben. Näheres bei  
**Jaf. Nagy,**  
Kauf- und Verkaufsbureau,  
Budapest, Csengerygasse 63/a.  
17928

**Erzieherinnen,**  
die in Sprachen und Musik  
tüchtig, finden sofortiges gün-  
stiges Placement durch Frau  
**Anna Gerson**  
Nietsch, Budapest,  
nur Andrassy-ut  
21. sz., Mezzanin.  
17930

**Komptoirist,**  
tüchtig, mit schöner Hand-  
schrift, perfekter deutsch-ung-  
garischer Korrespondent, buch-  
haltungsfähig, wird mit gan-  
zer Verpflegung und ent-  
sprechendem Gehalt sofort  
acceptirt. Bevorzugung erhal-  
ten. Bedingung: auch slavisch  
verstehen und im Weinge-  
schäft schon thätig waren.  
Ebenso wird ein  
**Praktikant,**  
absolvirter Handelschüler,  
mit ganzer Verpflegung und  
Anfangsgehalt acceptirt.  
Sermann Klein & Komp.  
Villány. 17915

**Schadchen.**  
Meine Tochter, Idr., mit  
2000 fl. Mitgift, zu verhei-  
rathen. Erlaube Verathsbere-  
mitter, ihre Adressen unter  
Chiffre „Glückliche Ehe 436“  
an der Exp. abzugeben. 45436

**Bérbeadó üzlet-  
helyiségek.** Szarvason, Bé-  
kés-vármegyében, 25000lakósu,  
járásbizottsággal, fészolga-  
birói és adóhivatallal, va-  
lamint népes fögymná-  
ziummal bíró városában,  
a legélénkebb forgalmu  
helyen, nagyobb fűszer-  
üzletnek való helyiségek,  
melyek már 15 év óta e-  
czéla használtattak, pin-  
czével, raktárrakkal és meg-  
felelő lakással vagy anél-  
kül f. 6. november hó 15-  
dik napjától bérbeadó.  
Az érdeklőknek Dr.  
Mázor Elemér, szarvasi  
ügyvéd válaszol. 17909

**Ein ausgedienter  
Registrator**  
sofort acceptirt. Offerte unter  
„Pünktlich 896“ an die Exp.  
17396

**The Berlitz School  
of Languages,  
für Budapest**  
Erzsébet-körút 15, II. St.  
rechts. Franz., Engl., Ung.,  
Deutsch., Rumän., Böhm.,  
Ital., Spanisch, Russisch f.  
Erwachsene u. Lehren d. betr.  
Nationalität. Nach der Me-  
thode Berlitz hört und spricht  
der Schüler von der ersten  
Lektion nur die zu erlernende  
Sprache Prospekt gratis u.  
franko. Eintritt jederzeit. —  
Mit irgend welchen Privat-  
Lehrern außer der Berlitz-  
School stehen wir nicht in  
Verbindung und können bei  
solchen weder für die richtige  
Anwendung noch den Erfolg  
der Methode Berlitz einstehen.  
43606

**Maschinist**  
für eine zweigatterige Dampf-  
säge per sofort ge. Offerte  
mit Zeugnisabschriften unter  
„D. B. 436“ an die Exp.  
45486

**Nevelónó keres-  
tetik** gazdatiszti házhöz  
salura 3 gyermek mellé.  
Megkívántatik, hogy a  
magyar, német és francia  
nyelvet tökéletesen bírja  
és az elemi iskolákat ta-  
nítani képes legyen. Fize-  
tés 10 óra 200 frt és tel-  
jes ellátás. Pályázók szí-  
veskedjenek képességét  
igazoló bizonyítványmá-  
solatait alubrotthoz küld-  
demi. Schlesinger Ödön,  
tisztartó, Hosszupályi,  
Biharmegye. 17906

**Une dame fran-  
çaise enseignante  
sa langue à fond,  
désire encore  
quelques élèves.  
Akadémia-utca  
16, IV. étage, porte  
19. 17938**

**Geldverlegenheit.**  
Von in Geldnoth befindlichen  
Kaufleuten kaufe ich Waaren  
unter Diskretion. 6. Bezirk,  
Remniggasse 7, 1. Stod 8.  
45355

**Kleines Haus**  
mit Garten (großer Grund),  
billig zu verkaufen. Adr. in  
der Exp. 45298

**Schöne Wohnung,**  
bestehend aus 3 Schlafzim-  
mern, Vor-, Bade- und  
Dienstbotenzimmer, Küche,  
Speis und Klostet, so auch  
kleinere Hofwohnungen zu  
vermieten per 1. November  
im Hause 9. Bez., Bakács-  
ter Nr. 4. 45438

**Zu Kelenföld,**  
vor dem Galbad ist ein  
312 □ Klafter eingezäunter  
Grund um 15 fl. per □ Kla-  
fter zu verkaufen, so auch  
größere Gründe vis-à-vis  
der Kelenfölder Bahnstation  
um 5, 8 bis 10 fl. per  
□ Klafter zu verkaufen. Adr.  
in der Exp. 45439

**Eine Partie**  
gute Transport-Eisenschäfer  
mit dem Rammhalt von  
6—700 Liter, ferner 150  
Stück kleine Gebinde werden  
sehr preiswerth verkauft bei  
Altkof, Lazarusgasse Nr. 19.  
45468

**Komplet**  
eingerihtete Buchdruckerei sehr  
preiswerth zu verkaufen. Aus-  
kunft aus Gefälligkeit bei  
August Waldner, Bálvány-  
utca 8, von 1/3—1/4 Uhr.  
45296

**Dner Gründe.**  
Nächst der Lajosgasse, Kanal,  
Wasserleitung, Gas- u. elektr.  
Bath, parcellirte Gründe von  
2—300 □ um den Spott-  
preis von 12—17 fl. Per-  
sönliche Besprechungen im  
„Café Drechsler“ von 1—4  
Uhr, D. Eckst. 45434

**Eisenwaaren-  
Kominis,**  
der der ungarischen u. deutschen  
Sprache in Wort u. Schrift  
mächtig ist, der auch fähig ist,  
ein Geschäftsleiter zu sein,  
wird sofort acceptirt. Solche,  
die auch rumänisch sprechen  
und in der Spezeret- und  
Kolonialwaarenbranche etwas  
bemerkt sind, werden be-  
vorzugt. Offerte erbeten an  
Röstenbaum & Klein in Már-  
maros-Sziget. 17894

**Ein  
an Wiederverkäufer abge-  
ben. Adresse in der Exp.  
45435**

**Möbelverkauf.**  
Schöne Schlaf- und Speise-  
zimmereinrichtungen sind sehr  
preiswürdig zu verkaufen  
Budapest, 4. Bez., Karls-  
gasse 1, Gewölb Nr. 26.  
17658

**Ein Kostlied.**  
Bei einer Beamtenwitwe  
wird ein kleines Kind aus  
guter Familie in Kost ge-  
nommen bei guter und liebe-  
voller Pflege. Adresse in der  
Exp. 45556

**Bücherkasten**  
für 25 fl. und ein Regal  
für 12 fl. zu verkaufen. Adr.  
in der Exp. 17892

**Butor.**  
Remek kivitelü baroque-  
ebédlő (Bajós kredencz  
fillér-szekrényvel), háló-  
és szalon-berendezés, nely-  
szükre miatt igen jutányo-  
san eladó. Landau Ignáz,  
butor-raktárban. Buda-  
pest, Károly-körút 22. sz.  
(Röser bazár). 17677

**Fräulein,**  
ber ung. und deutschen  
Sprache mächtig und die  
Unterricht in der ersten Nor-  
malklasse erteilen kann, wird  
zu zwei Knaben aufgenom-  
men. Vintus, Andrassy-  
ut 102, von 1 bis 2 Uhr.  
45536

**Braueri-Kompa-  
gnon,** kapitalstark, wird  
wegen Erweiterung des Ge-  
schäftes per sofort gesucht.  
Sichere Rentabilität. Zuschrift-  
ten unter Chiffre „D. 3. 100“  
an die Exp. 45568

**Agenten,**  
bei Privatkunden bewandert,  
können mit dem Verkauf  
von Petroleum täglich 5—6  
Gulden verdienen. Tirgram-  
Társaság, IV., Károly-  
utca 1. 17916

**Zu einem kleinen  
Wädchen** wird ein Fräulein  
gesucht, die die Elementar-  
gegenstände ungarisch, sowie  
die Anfangsgründe im Klavier-  
spiel unterrichtet und gut  
deutsch spricht. Adr. in der  
Exp. 45557

**Gewölbeinrichtung,**  
komplet, für Kleinhandlung  
oder Mehrverkauf, ist billig  
zu verkaufen. Adr. in der  
Exp. 45603

**Großes Souterrain-  
lokal,** 50 Meter lang, mit  
Doppeltrakt und mit geradem  
Plafond, licht und trocken,  
die Wände sind mit Asphalt  
belegt, mit Gas und elektr.  
Licht und Wasserleitung, Klo-  
set und mehreren Nebenräum-  
lichkeiten ausgestattet, geeignet  
für Werkstätte, Verkaufslokal  
oder für Fabrikzwecke, mit  
einem Pracht-Gassen-Eingang,  
ist per sofort oder per 1. No-  
vember billigst zu vermieten.  
Königs-gasse 112, Ecke des  
Löwldestér. Näheres dort  
selbst beim Hausmeister.  
17848

**Größeres Fabrik-  
lokal,** auch getheilt, wo gegen-  
wärtig eine Schraubenfabrik  
sich befindet, VI., Lohel-  
utca 23, per 1. Mai 1898  
zu vermieten. 17536

**Billiger Gold- und  
Silber-Verkauf.**  
Gold-Herrenketten 85 kr. per  
Gramm; Gold-Herrenuhren  
16 fl.; Gold-Damenuhren  
10 fl. Massive Goldringe  
fl. 2-40; 12 Stück Silber-  
Eßbesteck fl. 6-50; für 12 Per-  
sonen Speise-Service 140 fl.,  
Leuchter, Girandoles und  
Tassen 6 kr. per Gramm.  
Kaufe Verlassettel zu den  
allerhöchsten Preisen.  
**Armin Bela Grün-  
berger's Erben,**  
IV., Stadthausplatz 9, 1. St. 23.  
**Parissbazár.**  
Illustrirte Preisconrate gra-  
tis und franko. 45343

**Bäckerei**  
im vornehmsten Bezirk Bu-  
dapests, mindestens fl. 120  
Tageslohn, 2 Parterre-  
Bäcker, Alles im besten  
Zustande, ist Familienverhält-  
nisse halber sofort zu ver-  
kaufen. Adr. in der Exp.  
45326

**Praktischen  
Untericht in der  
englischen Sprache**  
ertheilt gewissenhaft eine Leh-  
rerin. Briefe unter „Prac-  
tice makes perfect“ an die  
Exp. 45277

**Tüchtiger  
Korrespondent,**  
deutsch-ungarisch, wird per  
sofort acceptirt. Ausführliche  
Offerte mit Gehaltsanprü-  
chen und Zeugnisstücken sind  
zu richten an Broder Miksa,  
Pécs (Fünfkirchen), Kolonial-  
waaren-Agentur und Kom-  
missionsgeschäft. Branchentun-  
dige werden bevorzugt. 17912

**Darlehen**  
gegen Intabulation, erste und  
folgende Sätze, sowie Weg-  
feldarlehen offerirt Institut  
„Aonb“, Budapest, VI.,  
Cötösgasse 33. 17901

**Butorok,**  
még teljes jó karban, háló,  
ebédlő, szalon-garnitúra,  
varrógép, ingaóra, hinta-  
szék, igen jutányos árban  
eladhatnak darabonként is.  
Csengery-utca 82, 2. em.,  
ajtó 11. 45515

**Allást kaphat**  
oly kisasszony, ki a ma-  
gyar nyelvben teljesen  
járatos és a gépkészlet  
érti. Ajánlatok Kanitz C.  
és fiahoz, Budapest, V.,  
Dorottya-utca 12. 17900

**Bauholzhandlung**  
sucht einen am hiesigen  
Platz gut eingeführten jungen  
oder älteren Mann. Adr. in  
der Exp. 45429

**Je cherche la  
connaissance d'une dame  
française distinguée ne  
parlant pas allemand et  
hongrois pour l'exercice  
du français. Offerts, avec  
l'indication du temps dis-  
ponible, sont à adresser  
au bureau S. Sikray, Bu-  
dapest, Váci-körút 33.  
17899**

**Wagen,**  
sterktyger und zweifsttyger  
Bataud und ein Dachphaeton  
in bestem Zustande, sind zu  
verkaufen. Adr. in der Exp.  
45490

**Maschinnäher,**  
tüchtige, werden bei alter Ar-  
beit dauernd beschäftigt. Un-  
ter Verdienst. Briefe unter  
„P. & S.“ an die Annoncen-  
Expedition N. Dufes Nachf.,  
Wien, I/1. zur Weiterbeför-  
derung erbeten. 17697

**Möbel,**  
nur aus gutem Material,  
kauft man am  
**besten und billigsten**  
beim Erzeuger selbst  
**Terez-körút 36.**  
Trocken. Parierre-Werkstätte.  
Keine Kellerarbeit. 17704

**Geschäftslokale,**  
mit allem Komfort aus-  
gestattet. laut gewinnhafter  
Einteilung, zu verschiedenen  
Geschäftszweigen geeignet,  
darunter auch eines für ein  
Uhrmachergeschäft wie auch  
ein sehr schönes  
**Salokal,**  
für Maschinenbederlage,  
Modewaaren-geschäft, Dro-  
guerie oder dergl. sind im  
Neubau Ecke Szondi- und  
Börösmartogasse per Novem-  
ber zu vergeben. Näheres  
zwischen 1 und 1/3 Uhr bei  
Herrn Edmund Jung, Via  
bellagasse 77. 17873

**Neugebäude-  
Demolirung.**  
Wegen Räumung des Platzes  
werden trockene  
**Mauersteine**  
per Fuhr mit 70 kr., sonst ges  
**Baummateriale**  
zu sehr billigen Preisen ver-  
kauft. Demolirungsanstalt  
**V., Hold-utca 2.**  
17653

**Villatellek**  
eladása. A pilis-csabai fő-  
hercegi uradalom köz-  
vetlen az ottani vasut-  
állomás mellett 200 kat.  
holdnyi erdőterületet villa-  
telkeknek elad. Bővebb  
értesítést ad Dr. Galovits  
Zoltán, eladással megbí-  
zott ügyvéd, Budapest-n,  
Király-utca 19. sz. alatt  
Hátterben 1000 h. szűles  
erdő, 16—20 méter mély-  
ségben bárhol a legjobb  
ivóvíz. Az intézéség.  
17539

**Dampfzärberei,**  
chem. Färberei und Wäscherei  
mit zwei Zyklen zu ver-  
kaufen mit oder ohne Haus.  
Adr. in der Exp. 45254

**Sichere Existenz.**  
Suche einen Uebernehmer für  
mein seit vielen Jahren be-  
stehendes Gemischtwaaren-  
geschäft und Ausschank in  
einer Provinzstadt an der  
Bahn. Konsum im Jahre  
1897 40,000 fl. Nötigstes  
Kapital 3—4000 fl. Reser-  
vanten bitte unter Chiffre  
„N. N. 199“ an die Exp.  
d. Bl. ihre Zuschriften zu  
richten. 45199

**Gyógy- és cse-  
mege-szék,**  
Jalics Géza mint a szék-  
telepéről, 5 kilos posta-  
kosarakban 1 ft 80 kr.  
Megrendelhetők Rózsa Jónás  
csesmege-üzletében Buda-  
pesten, Erzsébet-körút 1.  
45471

**Uj emeletes ház,**  
Ujpesten villanyos és vas-  
ut melleit, eladó. Czim a  
kiadóban. 45441

**Deljabrit Rátos-  
Palota.**  
Speisezimmer und Schlaf-  
zimmer-Möbel wegen Todes-  
falls des Direktors sofort zu  
verkaufen. 45365

**Klaviere u. Pianinos**  
durchwegs berühmte Favri-  
fate, darunter auch mehrere  
gut erhaltene, überpielte,  
Alles mit 6jähriger schriftli-  
cher Garantie, bereit am  
ganzen Budapestter Platz am  
solidesten zu verkaufen und  
auszuweisen im Musterlavie-  
ralon Kereketly, Waisner-  
boulevard 31 (Industriehof).  
17773

**Wohnungen**  
per November, 2- und 3zim-  
merige, modern eingerichtete  
Gassenwohnungen sammt  
Nebenräumen billig zu ver-  
mieten. Auch per sofort oder  
November eine zweizimmerige  
Wohnung und ein schönes  
**Gewölbe mit**  
Portal, sehr lebhafter Posten,  
Szondi-gasse 23, Ecke Börö-  
smartogasse. 45415